Nr. 67. Mittwoch, den 19. März 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 17. bis 29. März 1200 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gudit. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Peddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die Besatzungskosten.

Eine Erklärung der Regierung.

Berlin, 18. März.

Die Antwort des Reichsfinanzministeriums auf die deutschnationale Anfrage über die Höhe der Besatzungskosten, die bisher nur bruchstückweise bekannt geworden war, wird jetzt im Wortlaut veröffentlicht. Ueber die Höhe der deutschen Leistungen für die Besatzungsmächte ergibt sich daraus im einzelnen folgendes:

1. Die sogenannten inneren Besatzungskosten betragen bis Ende 1922 insgesamt 911,3 Millionen Goldmark, im Kalenderjahr 1923 418,4 Millionen Goldmark, zusammen 1329,7 Millionen Goldmark. Hiervon entfällt in der Zeit vom Waffenstillstand bis Ende 1922

a) auf das altbesetzte Gebiet 895,1 Millionen Goldmark,
b) auf das Sanktionsgebiet 16,2 Millionen Goldmark, zusammen 911,3 Millionen Goldmark.

Im Kalenderjahr 1923:

a) auf das altbesetzte Gebiet 364,4 Millionen Goldmark,
b) auf das Sanktionsgebiet und das neubesetzte Gebiet (Ruhreinbruchsgebiet) 54,0 Millionen Goldmark, zusammen 418,4 Millionen Goldmark.

2. Die sogenannten äußeren Besatzungskosten, die Deutschland auf Reparationskonto belastet werden, belaufen sich daneben vom Waffenstillstand bis Ende 1922 auf 3520,4 Millionen Goldmark, im Kalenderjahr 1923 (da amtliche Mitteilungen darüber noch fehlen, geschätzt) auf 264,0 Millionen Goldmark, zusammen 3784,4 Millionen Goldmark. Die Alliierten haben sich in den Jahren 1922 und 1923 an den im sogenannten Finanzminister-Abkommen vom 11. März 1922 vereinbarten Höchstbetrag der unter Artikel 8 bis 12 des Rheinlandabkommens fallenden Besatzungskosten von 220 Millionen Goldmark nicht gehalten. Ueber ihr Verhalten im einzelnen, das sich nach Art und Umfang der Anforderungen bis heute nicht geändert hat, gibt die bereits früher veröffentlichte dritte Denkschrift des Reichsschatzministers über die Besatzungskosten Aufschluß.

Ueber die sogenannten Markvorschüsse wird im einzelnen noch mitgeteilt: Die Höhe der monatlich an die Besatzungsarmee bezahlten Markvorschüsse beträgt zurzeit rund 7 Millionen Goldmark. Ein Verwendungsnachweis für die gezahlten Markbeträge wird von den Empfängern nicht geliefert. Die Rechnungslegung erfolgt in der Weise, daß von den die Markvorschüsse empfangenden alliierten Regierungen die von Deutschland gezahlten Beträge der Reparationskommission mitgeteilt und von dieser auf die Besatzungskostenschuld Deutschlands gutgeschrieben werden. Die Höhe des gutgeschriebenen Betrages (in Goldmark) wurde bisher von Zeit zu Zeit der deutschen Regierung mitgeteilt. Zur Kontrolle wird der Reparationskommission durch Vermittlung der Deutschen Kriegslastenkommission allmonatlich der an die einzelnen Besatzungsarmeen gezahlte Markvorschußbetrag auch deutscherseits mitgeteilt. Seit Januar 1923 haben Beschlagnahmungen von öffentlichen und privaten Geldern durch die Einbruchsmächte als Ersatz für die seit Januar 1923 eingestellten Markvorschußzahlungen stattgefunden, in etwa 370 Fällen in Höhe von insgesamt schätzungsweise 50 Millionen Goldmark. Die aus anderen Anlässen (z. B. Eintreibung von Zollstrafen, Kontributionen aus Anlaß von Sabotageakten usw.) beschlagnahmten Summen sind hierin nicht enthalten. Es ist richtig, daß die Wiederaufnahme der Beschlagnahmungen angedroht worden ist, wenn Deutschland die Bezahlung der Markvorschüsse wieder einstellen sollte. Den Anforderungen von Markvorschüssen wird das in dem sogenannten Finanzministerabkommen vom 11. März 1922 unter den Alliierten vereinbarte Truppenkontingent von 19 300 Köpfen für die belgische Armee und 90 400 Köpfen für die französische Armee zugrunde gelegt.

Wie in der Antwort des Reichsfinanzministeriums weiter ausgeführt wird, wurden bisher jährlich Verpflegungs- und Futtermittel an die Besatzung geliefert (davon der Hauptteil für die Franzosen): rund 48 000 Tonnen Hafer, 33 000 Tonnen Heu, 28 000 Tonnen Stroh, 10 000 Tonnen Kartoffeln, 1350 Tonnen Zucker, 800 Tonnen Salz, 6650 Tonnen Melassefutter, 4750 Tonnen Futtermöhren, 17 800 Tonnen Weizen. Die Regiebahn verlangt für den Transport dieser für die Besatzungstruppen bestimmten Verpflegungs- und Futtermittel, wie überhaupt für alle auch aus anderen Anlässen notwendig werdenden Bahntransporte, Bezahlung an Frachtkosten in „Regiefranken". Welche Anforderungen an militärische Anlagen, Bauten usw. (Kasernen, Flugplätzen, Truppenübungs- und Schießplätzen, Sportplätzen usw.) für das alt- und neubesetzte Gebiet bisher gestellt wurden, ist in der schon erwähnten dritten Denkschrift über die Besatzungskosten zusammengestellt. Die Aufwendungen für diese Zwecke seit dem 1. Oktober 1923 belaufen sich a) für das altbesetzte Gebiet auf 29,2 Millionen Goldmark. b) für das neubesetzte Gebiet auf 212 600 Goldmark. Für das neubesetzte (Ruhreinbruchs-) Gebiet liegen zurzeit noch weitere Anforderungen in Höhe von 25.4 Millionen Goldmark vor. Die Belastung des Reiches aus Erstattung von Requisitionen und aus sonstigen Entschädigungen für den Unterhalt für die Besatzungstruppen an die Kommunen oder die Bevölkerung beläuft sich im Kalenderjahr 1923 im altbesetzten Gebiet auf 52,8 Millionen Goldmark, im neubesetzten Gebiet auf 41,9 Millionen Goldmark.

Herabsetzung der Reparationsschuld für die kleine Entente.

Wien, 18. März.

Die Genfer Völkerbundtagung bringt der kleinen Entente die grundsätzliche Zustimmung zu einer Herabsetzung ihrer Reparationsschuld. Bisher hatte nur Frankreich einer solchen Herabsetzung zugestimmt. Nunmehr haben auch Italien und England die Zustimmung hierzu gegeben. Die Befreiungsschuld der Tschechoslowakei gegenüber der Entente beträgt 750 Millionen Goldfranken, die Schuldübernahmeverpflichtung aus dem Vertrage von St. Germain 20 bis 30 Milliarden tschechische Kronen.

Frankreichs Wiederaufbau.

Die Ergebnisse der Ruhrbesetzung.

Paris, 18. März.

Der Wiederaufbauminister Reibel hielt vor dem Ausschuß für soziale und politische Studien einen Vortrag über den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete und erklärte:

Insgesamt seien Schadenersatzforderungen geltend gemacht worden im Betrage von 140 Milliarden Franken. Berücksichtigt wurden nur die bisherigen Schadenersatzanmeldungen, die sich auf einen Betrag von 82 Milliarden Franken belaufen. Davon gelangten 54 Milliarden Franken zur Auszahlung. Wegen betrügerischer Angaben wurden 310 Personen abgeurteilt. Der Wiederaufbau staatlichen Eigentums sei zum größten Teil durchgeführt. Man habe dafür 18 Milliarden Franken ervausgabt. Im übrigen seien bis zum 1. Januar 1923 von 3 006 350 Hektar verwüsteten Gebietes 2 917 000 Hektar wieder in Stand gesetzt worden. Davon sind 1 817 000 Hektar Ackerboden. Die Zahl der zerstörten Häuser und landwirtschaftlichen Gebäude betrug 711 993. Wieder aufgebaut seien heute 598 000. Von 22 900 heimgesuchten Industriewerkstätten wurden 20 500 wieder hergestellt. Die Bevölkerung der verwüsteten Gebiete belief sich 1914 auf 4 690 180 Köpfe; 1918 war sie auf 2 095 067 zurückgegangen und hat sich jetzt wieder erhöht auf 4 210 000.

Was Deutschlands Leistungen an Frankreich betrifft, so betonte Reibel, Deutschland habe bisher einen Betrag von 1 804 192 000 Goldmark entrichtet. Von dieser Summe entfallen nur 189 779 000 Goldmark auf Reparationen. Die verschiedenen Leistungen von Sachlieferungen auf Grund von abgeschlossenen Verträgen hätten nur sehr geringe Resultate ergeben. Die Besetzung der Ruhr habe dagegen ganz andere Resultate gezeitigt. „Die Naturalleistungen, die wir 1922 für das besetzte Gebiet erhalten haben, beliefen sich auf 50 209 000 Franken. Ferner konnten wir uns 1925 Sachlieferungen im Werte von 347 466 000 Franken besorgen."

*

Die amerikanische Anleihe.

Paris, 18. März.

Die „Ere Nouvelle" veröffentlicht eine Mitteilung, in der es heißt, es seien Gerüchte von mehr oder minder großer Bedeutung verbreitet worden, wonach die amerikanische Anleihe nicht allein auf der Grundlage von Goldgarantien, sondern auch politischer Garantien, d. h. der Räumung des Ruhrgebietes abgeschlossen worden sei. Man werde sich hüten, diese Erzählungen in Argumente umzumünzen. Es müsse aber erkannt werden, daß sie das Symptom einer Lösung seien, die Frankreich weit weniger günstig sei, als man es dargestellt habe. Die Wahrheit sei, daß man von Frankreich nicht den Verzicht auf das Ruhrgebiet, sondern eine Umwandlung seines Pfändersystems verlange. Die Geste Amerikas habe bewiesen, bis zu welchem Grade Frankreich von der angelsächsischen Finanz abhängig sei.

*

London, 18. März.

Der Pariser Berichterstatter des „Daily Herald" bestätigt, daß der Präsident der Bank von Frankreich gegenüber Morgan die Verpflichtung habe abgeben müssen,

daß Frankreich während der amerikanischen Stützungsaktion seine schwebende Schuld nicht vergrößere und keine Anleihen herausbringen dürfe, deren Verzinsung nicht aus den ständigen Einnahmen des Budgets gegeben sei. Die französische Regierung habe sich ferner verpflichtet, die Entscheidung der Sachverständigenausschüsse der Reparationskommission über die Reform der deutschen Finanzen und die Stabilisierung der deutschen Währung anzunehmen.

Der Berichterstatter bemerkt, daß die Bedingungen, die Poincaré angenommen habe, in Frankreich lebhafte Unruhe erregen, die man jetzt, nachdem der Frank sich so schnell erholt hat, als zu hart empfindet.

London, 18. März.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt: Der Gesamtbetrag der Frankreich von den Vereinigten Staaten gewährten Dollaranleihe sei nicht bekannt geworden. Er komme jedoch der Summe von 30 Millionen nahe und betrage nicht, wie bisher geschätzt, 100 bis 200 Millionen Dollar.

Personalabbau-Ueberwachung.

Berlin, 18. März.

Der Reichstagsausschuß zur Ueberwachung der Durchführung der Personal-Abbauverordnung hat weiter folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Reichsregierung zu ersuchen, das Reichsministerium für den Wiederaufbau spätestens am 1. April 1924 aufzulösen. Ferner: Der Ausschuß sieht sich veranlaßt, das Augenmerk der Reichsregierung darauf zu lenken, daß bei der Nachprüfung des bisher erfolgten Abbaues der einzelnen Behörden und Aemter der Eindruck entstehen mußte, daß manche Behörden ihren Abbau schematisch auf die Erreichung der vorgeschriebenen Mindesthundertsatzzahlen abgestellt haben. Es ist mit allem Nachdruck darauf zu dringen, daß der Abbau nach den durch organisatorische Einschränkungen gegebenen Möglichkeiten, und zwar in ihrem vollen Ausmaß, nicht nach dem Mindesthundertsatz durchgeführt werden.

2. Die Reichsregierung zu ersuchen, beim Personal des Reichswirtschaftsrats eine weitere Verminderung entsprechend der Verringerung der Sitzungstage usw. des Reichswirtschaftsrats eintreten zu lassen.

3. Die Reichsregierung zu ersuchen, eine Neuordnung des Auswärtigen Amts in dem Sinne in die Wege zu leiten, daß die Behandlung der außenhandelspolitischen Angelegenheiten, die jetzt in den Länderabteilungen und in der Handelsvertragsabteilung des Auswärtigen Amts und des Reichswirtschaftsministeriums zersplittert ist, zur einheitlichen und förderlichen Behandlung an einer Stelle geschieht.

4. Die Reichsregierung zu ersuchen: a) Die Zahl der Finanzämter, Hauptzollämter und Zollämter zu verringern, deren Kassenwesen möglichst zusammenzulegen und an den Grenzübergängen usw. durch Vereinbarungen und Uebertrag von Dienstbefugnissen zwischen Zoll-, Post- und Eisenbahnverwaltung Personalersparnisse herbeizuführen; b) unbesetzte Beamtenstellen im Bereich der Besitz- und Verkehrssteuerverwaltung sofort im Haushaltsplan abzusetzen:

5. a) Die Reichsregierung zu ersuchen, über die am 1. Oktober 1923 vorhanden gewesenen und monatlich in den einzelnen Abteilungen und Gruppen abgebauten Beamten, Angestellten und Arbeiter monatlich eine Uebersicht dem Ausschuß vorzulegen; b) der Ausschuß stellt fest, daß die Personalabbauverordnung nicht fordert, daß alle Angestellten zu entlassen sind.

Des Weiteren soll nach dem Beschluß des Ausschusses die Reichsregierung ersucht werden, a) die in den letzten Jahren stark vermehrte Zahl der technischen Dezernate und technischen Beamten entsprechend der geringeren Bautätigkeit usw. zu vermindern und eine gleichmäßige Bewertung der Dienststellen und Dienstposten im Zuständigkeitsbereich der Reichsverwaltung herbeizuführen; b) über den am 31. Oktober 1923 vorhandenen Beamten und Arbeiterstand in den Werkstätten und den Abbau unter Anpassung an den anfallenden Arbeitsbedarf, getrennt nach Hauptwerkstätten und dem Werkstättenanteil der Betriebswerkstätten, dem Ausschuß monatliche Nachweisungen zu übersenden.

Der Papst schwer erkrankt.

Aus vatikanischen Kreisen kommen alarmierende Meldungen über den Gesundheitszustand des Papstes, der an einer schweren Arterienerkrankung darniederliegt.

Der Zeigner-Prozeß.

Leipzig, 18. März.

Im Prozeß gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten Zeigner wurde heute in der Beweisaufnahme fortgefahren. Der Angeklagte Möbius schildert die Einzelheiten des Falles Brandt. Durch Vermittelung von Möbius reichte Brandt ein Gesuch um Straferlaß an den ehemaligen Justizminister Dr. Zeigner ein. Das Gesuch hatte Erfolg. Das Geld, das dem Gesuch beilag, hat Zeigner nicht angenommen, sondern Möbius gegeben, damit er es dem Brandt wieder zustelle. Möbius hat aber, wie er heute bekennt, das Geld für sich behalten. Weiter hat Brandt nach den Aussagen von Möbius Dr. Zeigner und ihm viel geschenkt. Das für Zeigner bestimmte Mehl hat aber Möbius Frau Zeigner verkauft, weil er wußte, daß Zeigner es doch nicht annehmen würde. Schließlich sagt Möbius noch aus, daß Brandt Dr. Zeigner eine Weihnachtsgans überreicht habe. Die Annahme hat aber Dr. Zeigner verweigert. Da Brandt die Zurücknahme der Gans ablehnte, hat Zeigner sie Möbius gegeben. Im weiteren Verlauf der Vernehmung des Angeklagten Möbius hält der Vorsitzende dem Angeklagten wiederholt vor, daß seine ersten Aussagen in der Voruntersuchung im Widerspruch zu seinen jetzigen Angaben stünden. Möbius sagt, er habe die Zeigner belastenden Aussagen gemacht unter dem Einfluß von Rechtsanwalt Maltzer und Staatsanwalt Fiedler. Der Angeklagte Dr. Zeigner äußert sich dann ausführlich über den Fall Brandt. Der Vorsitzende stellt dann verschiedene Widersprüche in den Aussagen Zeigners fest. Zeigner sagt, die Angaben, die er dem Untersuchungsrichter gemacht habe, seien falsch gewesen. Damals hätten seine Verfehlungen aus der Militärzeit kurz vor der Verjährung gestanden. Er habe deshalb alles vermeiden wollen, was das Augenmerk des Untersuchungsrichters auf die Vorgänge beim Militär hinlenken könnte.

England und die deutsche Kinderhilfe.

London, 18. März.

Der britische Ausschuß für die Deutschlandhilfe hat von zwei sachverständigen britischen Kinderärzten einen Bericht über den Gesundheitszustand der Kinder in Deutschland erhalten, der demnächst in der führenden britischen medizinischen Fachschrift, dem „Lancet", erscheinen wird. Er wird nach einem Brief, den der Ausschuß an den „Manchester Guardian" richtete, zeigen, daß die körperliche Beschaffenheit der deutschen Kinder in weiten Kreisen schwer gelitten hat, und zwar besonders die von Kindern unter dem schulpflichtigen Alter wegen Milchmangels, und „daß die deutsche Organisation öffentlicher und privater Mildtätigkeit Wunder darin geleistet hat, die deutschen Kinder vor den schlimmsten Wirkungen der äußersten Armut zu retten, in die ein großer Teil der Bevölkerung gestoßen ist".

Die beschlagnahmten deutschen Schiffe in Amerika.

Neuyork, 18. März.

Die Schadensersatzkommission wies gestern in 28 Fällen die Schadensersatzansprüche deutscher Schiffseigentümer, deren Schiffe während des Krieges in amerikanischen Gewässern beschlagnahmt wurden, zurück. Die zurückgewiesenen Ansprüche betragen 350 Millionen Dollar.

Zu den Reichstagswahlen.

Von

Albrecht Morath.

Der Reichskanzler hat am Schlusse seiner Rede in der letzten Sitzung des gewesenen Reichstages in knappen und eindringlichen Worten zusammengefaßt, was die Regierung zur Auflösung und zu einem Appell an die Wähler nötigt. Dr. Marx erklärte: „Da es nach den Verhandlungen mit den Parteien zweifellos feststeht, daß die Mehrheit des Reichstages verlangt, einen Weg zu beschreiten, der nach der Ueberzeugung der Reichsregierung das Volk ins Verderben führt, hält sich die Regierung für verpflichtet, die Entscheidung des Volkes anzurufen. Das deutsche Volk muß sich jetzt entschließen, ob es mit uns in stiller, harter Arbeit Ordnung und Ruhe sichern, ob es den Weg ernster Pflichterfüllung weitergehen will zu dem Ziel, unsere bedrückten Brüder an Rhein und Ruhr wieder mit uns zu vereinigen und Deutschland frei zu machen, oder ob es sich an haltlosen Versprechungen und billigen Schlagworten berauschen, in wildem Drange nach trügerischen Zielen sich in Zwietracht zerreiben will."

Das wäre also die Wahlparole der Regierung und der Regierungsparteien. Wird sie einen Widerhall in der Wählerschaft finden oder wird das Ergebnis der Wahlen den Rücktritt dieser Regierung und eine anders geartete Zusammensetzung des Kabinetts bringen? Es handelt sich zunächst nicht um den Erfolg dieser oder jener Partei, es handelt sich vielmehr darum, einen Reichstag zu bekommen, der den großen nationalen Aufgaben auf außen- und innenpolitischem Gebiet gewachsen ist oder der doch mindestens — seien wir ganz bescheiden — so zusammengesetzt ist, daß er eine Regierungsmehrheit bilden und arbeiten kann. Solange wir mit fast einem Dutzend Parteien und Parteichen rechnen müssen, wird jede Koalitionsbildung Parteien zu gemeinsamer Arbeit zusammenführen, die weit davon entfernt sind, eine Gesinnungsgemeinschaft bilden zu wollen. Ein Land in solcher Lage muß sich daran gewöhnen, diejenigen, welche solche Bindungen mit anderen Parteien eingehen, von dem billigen Vorwurf freizusprechen, damit sich in Abhängigkeit von den anderen zu begeben und die eigenen Ziele preiszugeben.

Noch weniger ist es vaterländisch gedacht, sich in Nachweisen von der Schlechtigkeit und Unwissenheit der anderen zu erschöpfen. Viel mehr kommt es darauf an, angesichts der Tatsache, daß die Schläge eines brutalen Gegners dem ganzen Deutschland und allen Deutschen gelten, sich, so gut wie es geht, mit seinen Volksgenossen einzurichten. Die Unfähigkeit des bisherigen Reichstages, das Agitationsbedürfnis der Parteien zu unterdrücken, den Parteigeist zu dämpfen und die gemeinsamen Interessen voranzustellen, hat zu seiner Auflösung geführt. Wird der künftig Reichstag besser sein?

Vielleicht ist es gut, bevor man diese Frage beantwortet, einen kurzen Rückblick auf die jüngste Vergangenheit zu werfen. Als sich der Reichskanzler Stresemann gezwungen sah, vom Reichstag zu fordern, daß er sich durch Zustimmung zu dem sogenannten Ermächtigungsgesetz von der gesetzgeberischen Arbeit selbst ausschalte und dem Kabinett die Machtvollkommenheit einer Diktatur einräumte, da bescheinigte sich der Reichstag mit seiner Zustimmung die Unfähigkeit, notwendige, aber höchst unpopuläre Aufgaben unter eigener Verantwortlichkeit zu erfüllen. Auch Dr. Marx forderte ein Ermächtigungsgesetz, konnte aber dafür eine Mehrheit nur durch Einführung jener Anfechtungsklausel erhalten, die nun zu einem vorzeitigen Tode des Reichstages geführt hat. Die Anfechtungsklausel besagt, daß die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes von der Regierung erlassenen Verordnungen zurückgezogen werden müssen, wenn das der Reichstag verlangt. Nun sind das Verordnungen, die tief in das wirtschaftliche Leben der gesamten Nation eingreifen und allenthalben Unzufriedenheit und Erbitterung einlösen. Vielleicht hätte die Opposition sie dennoch unangefochten gelassen, wenn nicht der Juni den Ablauf der Legislaturperiode und Neuwahlen in eine bedrohliche Nähe gerückt hätte. Man unterlag der Versuchung, sich durch einen Kampf gegen jene unpopulären Verordnungen bei den Wählern in empfehlende Erinnerung zu bringen. Man zwang damit die Regierung, ihr Werk, das dem deutschen Volke die Stabilisierung der Währung und damit nach schweren Erschütterungen wieder Ruhe und Sicherheit gebracht hat, zu verteidigen, die Anträge auf Zurückziehung ihrer Verordnungen nicht zur Beratung kommen zu lassen und den Appell an die Wähler zu richten.

Es geht ums Ganze! Von der deutschen Wählerschaft wird es abhängen, ob das mühsam zustande gekommene Werk der letzten Monate gefährdet oder gar vernichtet werden wird. Werden die Wähler mehr als ein Teil der bisherigen Volksvertreter in wohl allen Parteilagern nur das eine große Ziel im Auge behalten, das der Reichskanzler seinen Ausführungen voranstellte: das Leben der Nation zu retten? Ein Blick in die politische Presse am Tage nach der Auflösung kann dem so fühlenden Leser das Herz schwer machen. „Die Straße ist frei!" so überschreibt die „Deutsche Tageszeitung" zweideutig ihren Leitaufsatz, und der „Vorwärts" behauptet, daß das Sanierungswerk der Regierung, das er anerkennt, nur — auf Kosten der breiten arbeitenden Massen durchgeführt worden sei, und daß man etwas Neues schaffen müsse. Nach diesen Proben mag man sich selbst die Tonart in den noch weiter rechts und links stehenden Parteigruppen ausmalen. Und gerade diese Gruppen rechnen auf den stärksten Zuwachs bei den kommenden Wahlen. Es ist ja nicht richtig, nur von einem „Ruck nach rechts" zu sprechen: das Ergebnis der letzten Landtagswahlen war ein Ruck nach beiden Flügeln. Man könnte, wenn man einmal von allem anderen absieht und nur das Ziel einer Regierungsmehrheit im Auge behält, sich mit dem Ruck

Herren-Fahrrad, Fabrikneu, englisches Tourenmodell, fast neu, preiswert unter Ladenpreis zu verkaufen. Burgdorf, Altenbochum, Harpenerstr. 36, Nähe der Zeche Prinz v. Preußen.

Liefer-wagen

mit Luftbereifung u. Ersatzreifen bill. abzugeben.

W. Paefgen
Kaiser-Friedrich-Platz.

Hand-Pflug
auch f. leicht. Pferd
Aff. 1 Egge, 1 Gemüsewage mit Gestell u. 8 Tonnen, 15 Ztm., billig
verk. (6136
Kiemke,
Hermannstr. 58.

Gelegenheitskauf!
Platen,
Heilmethode.
Bände, wie neu,
Anf. 25.— Billionen.
tüchtige Hausfrau.
Bände, wie neu,
Anf. 15 Billionen.
Rottstraße 9.

pen
illiarden
ver vorm.
Levy
Telephon 2094

nach einem Flügel abfinden. Man müßte es sogar begrüßen, wenn die Stärkung eines Flügels Parteien die Verantwortung an der Regierungsbildung auferlegte, die sich bisher von dieser parteipolitisch unbequemen Aufgabe freihalten konnten. Was aber soll aus einem Reichstag mit einem starken deutsch-völkischen und vielleicht ebenso starken kommunistischen Flügel werden? Was soll dann aus dem deutschen Volk und dem deutschen Vaterlande werden?

Von rechts und links berannt, werden sich die bisherigen Regierungsparteien zu erhöhter Rücksichtnahme aufeinander während des Wahlkampfes oder — noch besser — zu gemeinsamem Tun zusammenschließen müssen. Man kann unter diesem Gesichtspunkte die Freude ihrer Gegner über die Pressemitteilungen verstehen, die von einer Spaltung der Deutschen Volkspartei zu berichten wußten. Die Freude war von kurzer Dauer. Schon jetzt steht fest, daß eine Nationalliberale Vereinigung ebensowenig wie irgend eine Sondervereinigung in der Deutschen Volkspartei geduldet werden soll. Ohne auf den aufgebauschten Gründungsversuch näher einzugehen, sei doch betont, daß von den in der Presse genannten Gründern nicht weniger als die Hälfte erklärt haben, daß ihr Name gemißbraucht worden sei. Auch die Deutung, welche die Herren von dem inzwischen veröffentlichten, am 12. Januar von der Fraktion einstimmig gefaßten Beschlusse gegeben haben, ist irreführend. Der ganze Vorgang hat vielleicht das eine Gute: er zeigt den Gegnern der Deutschen Volkspartei, daß die von ihnen behauptete Abhängigkeit der Partei von gewissen Wirtschaftsgruppen nicht gut bestehen kann, wenn die Vertreter dieser Wirtschaftsgruppen sich so wenig sicher und so wenig wohl in ihrer bisherigen Partei fühlen.

Das Rätselraten über den vermutlichen Wahlausgang erscheint in dieser Stunde sinnlos. Die Erfahrung lehrt, daß man frühestens ein bis zwei Wochen vor einem Wahltermin einige Klarheit über das Stärkeverhältnis der Parteien gewinnen kann. Bis zum Wahltermin kann und wird sich noch mancherlei ereignen, was für den Ausfall der Wahlen von entscheidendem Einfluß sein kann. Hoffen wir, daß der Wahlkampf dem deutschen Volk und dem deutschen Vaterland einen Sieg bringt, und daß er nicht etwa die Einleitung neuer Kämpfe, neuer Erschütterungen und weiteren Versinkens bedeutet. Noch einmal: es geht ums Ganze!

Reichstagswahl-Kandidaturen.

Wie aus der Berlin berichtet wird, stellte der Hauptvorstand der Deutschdemokratischen Partei in Berlin Herrn v. Siemens endgültig als Spitzenkandidaten auf, gegenüber dem Kandidaten der linken Minderheit, Prof. Voll. Als Spitzenkandidat der Deutschdemokratischen Partei für den Wahlkreis Potsdam 2 ist Reichsminister a. D. Dr. Dernburg aufgestellt worden. — Der erweiterte Bezirksvorstand der Sozialdemokratischen Partei in Berlin beschloß, für Berlin Crispien (U.), Heimann (Mehrh.) und Frau Böhm-Schuck (Mehrh.), für Teltow Zubeil, Bernstein und Künstler als Spitzenkandidaten aufzustellen. Des ferneren wurde vom sozialdemokratischen Parteivorstand beschlossen, die Kandidatur Noskes zurückzuziehen mit der Begründung, daß Noske als Oberpräsident sich nicht mehr ganz der Partei widmen könne. — Die Bayerische Volkspartei will den früheren bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld als Spitzenkandidaten auf die Reichsliste stellen. Er soll auch im Wahlkreis Schwaben als Spitzenkandidat für den Reichstag kandidieren. — Die Deutschnationale Volkspartei Westfalen-Süd hat für die kommenden Reichstagswahlen folgende Liste aufgestellt: 1. D. Reinhard Mumm, 2. Buchhändler Otto Rippel, 3. Landwirt Niehus, 4. Frau Hofmann-Bochum, 5. Sauer, Verbandsbeamter des Christlichen Bergarbeiterverbandes, 6. Eisenbahnsekretär Meuser, 7. Kirchhoff, Präsident der Handelskammer Iserlohn.

Im Wahlaufruf der deutschen Zentrumspartei heißt es: „Die Zentrumspartei will die deutsche Volksgemeinschaft. Wir setzen bewußt beiseite alle trennenden Unterscheidungen, die unser Volk zerklüften. Wir wehren uns gegen eine neue Spaltung, hervorgerufen durch eine sogenannte „neugermanische" Geisteswelt, die unser Volk verwirrt. Die Nation in all ihren gesunden Kräften, in allen Stämmen und Ständen zusammenzufassen und ihren Blick über die schmerzlichen Verluste hinweg auf ein klares, besonnenes, verantwortungsbewußtes politisches Handeln hinzulenken, ist unser Ziel. Wir wenden uns an alle Deutschen, die mit uns der Ueberzeugung sind, daß es für ein unglückliches Volk darauf ankommen muß, die ihm verbliebene Kraft zu sammeln und weise für seine Befreiung und seinen Aufstieg zu nutzen."

Schluß der Beweisaufnahme im Hitlerprozeß.

Nächste Sitzung am Freitag.

München, 18. März.

In der heutigen Verhandlung, die mit einiger Verspätung beginnt, da der Gerichtshof erst gegen 9 Uhr den Saal betritt, erhält General Ludendorff das Wort zu einer Gegenerklärung gegenüber der von Kardinal Faulhaber dem Gericht übermittelten Erklärung. Er stellt zu den einzelnen Punkten folgendes fest:

1. Es ist eine unrichtige Behauptung, wenn Kardinal Faulhaber zitiert, ich hätte erklärt, daß der Kardinal hinter den Plänen stehe, Bayern und Oesterreich zusammenzuschließen.

2. Der authentische Wortlaut der Rede des Kardinals in Neuyork ist trotz verschiedener an den Kardinal herangetretenen Bemühungen in der deutschen Presse nicht veröffentlicht worden. Darum sind Mißverständnisse über einige Redewendungen des Herrn Kardinals selbstverständlich nicht ausgeschlossen. Nach der „Neuyorker Staatszig." hat der Kardinal den „Lusitania"-fall und den deutschen Einmarsch in Belgien als Verbrechen verurteilt.

3. Wenn Herr Kardinal Faulhaber ausführt, ich hätte gesagt, er halte die Versenkung der „Lusitania" für einen Völkerrechtsbruch, so muß ich erklären, daß ich davon nichts gesagt habe.

4. Wenn endlich gesagt wird, ich hätte aus dem gleichzeitigen Zusammentreffen des Fuchs-Machhaus-Prozesses und der Amerikarede von Herrn Kardinal Faulhaber Schlüsse gezogen, so muß ich das ebenfalls bedauern.

Der Vorsitzende verliest dann eine Stelle aus dem Nachrichtenblatt des Oberkommandos des Kampfbundes über die Besprechung vom 23. Oktober, wozu Hitler ausführlich Stellung nimmt. Es folgt ein

längeres Verhör Ludendorffs,

das von einem Artikel im „Heimatland" vom 3. November ausgeht, den Ludendorff geschrieben hat. Ludendorff verliest den Artikel und äußert sich über die Entstehungsgeschichte.

Vorsitzender: In diesem Artikel findet sich der Satz. Die völkische Bewegung führt das Volk zur Kampfgemeinschaft, zur völkischen Diktatur. Was haben Sie sich darunter gedacht?

Ludendorff: Zweck der deutschen Kampfgemeinschaft ist nicht, irgend eine Diktatur ins Leben zu rufen, sondern die deutsche Kampfgemeinschaft ist nach meiner Auffassung die Zusammenfassung aller derer, die für das Höchste, was wir haben, für die Freiheit eines Volkes, einzutreten bereit sind.

Vorsitzender: Sie hatten doch immer erklärt, daß Sie die Errichtung einer nationalen Reichsdiktatur als sogenannte Patentlösung ansehen?

Ludendorff: Dem Gedanken nach ja.

Vorsitzender: Hatten Sie denn am 8. November an eine derartige Lösung gedacht?

Ludendorff: Selbstverständlich.

Vorsitzender: Sie wußten doch, daß die Minister abgesetzt würden?

Ludendorff: Als ich in den Bürgerbräukeller kam, wußte ich das nicht.

Vorsitzender: Haben Sie gewußt, daß Ebert abgesetzt ist?

Ludendorff: Nein.

Vorsitzender: Wollen Sie behaupten, daß Sie am Abend des 8. November an Ihrer Patentlösung weiter arbeiten wollten, daß kein militärischer Marsch gemeint war, sondern nur politischer Druck?

Ludendorff: Selbstverständlich. Scheubner-Richter hat mir in meiner Wohnung gesagt, daß Hitler die Absicht hätte, den Herren in die Zielrichtung zum Absprung zu verhelfen. Als ich in den Saal hineinkam, wurde mir das von Hitler kurz gesagt. Ich befand mich genau unter demselben moralischen Zwange wie andere.

Vorsitzender: Es wurde doch von einer Diktatur Hitler-Ludendorff gesprochen.

Ludendorff: Ich glaube, das ist viel mehr von anderen Leuten geschehen als von den unsrigen.

Vorsitzender: Haben Sie an einen militärischen Marsch nach Berlin gedacht?

Ludendorff: Nein.

Vorsitzender: Es ist ein gewisser Widerspruch da. Sie selbst sagten, daß auf dem Wege von Ihrer Wohnung zum Bürgerbräukeller von Scheubner-Richter Sie im allgemeinen so informiert wurden, wie es am nächsten Tage in den Zeitungen gebracht wurde. Sie wußten doch, daß es sich um eine Neubildung der Regierung handelte?

Ludendorff: Gewiß, aber ich habe Ebert als noch vorhanden geglaubt und war der Ansicht, die Neubildung der Reichsregierung müsse der Zukunft überlassen bleiben.

Vorsitzender: Wie haben Sie sich das gedacht?

Ludendorff: Ich habe mich der neuen Regierung zur Verfügung gestellt. Die neue Regierung war als Rumpfregierung gebildet, die sich durch Männer aus dem Norden ergänzen sollte, und zwar würde dann von der bayerischen Staatsgewalt und den vaterländischen Verbänden ein Druck auf den Reichspräsidenten ausgeübt werden.

Hitler bemerkte,

das Programm eines Kampfes mit offensiven Machtmitteln sei Mitte Oktober angenommen worden,

und aus diesem Gesichtspunkte heraus seien die nun in öffentlicher Sitzung besprochenen Maßnahmen ergriffen worden. Er habe, nachdem sich Lossow für das Programm eingesetzt habe, nicht ganz zugesagt, er habe den Beginn dieses Kampfes für eine Katastrophe erklärt, besonders weil Kahr diesen Kampf nicht in die Hand nehmen wollte. Er (Hitler) habe gewußt, daß Ludendorff am 5. oder 6. November einen Boten nach Berlin geschickt habe, der Geld holen und die oft genannten wirtschaftlichen Persönlichkeiten gewinnen sollte. Auf Befragen des Vorsitzenden über die Diktaturbefugnisse Ludendorffs führt Hitler aus, Ludendorff sei zuerst gegen Lossow gewesen, und es sei Hitler nicht leicht gefallen, Ludendorff zu sagen, daß er sich mit Lossow geeinigt habe. Das Aufrollen der deutschen Frage sei so gedacht gewesen, daß an einer Stelle die Bewegung beginnen, und daß dann alle anderen Kräfte in Norddeutschland gleichsam wie eine Lawine ins Rollen kamen, um die Herrschaft in Berlin wegzufegen. Weiter bestätigt Hitler, daß Ludendorff im Gegensatz zu seiner eigenen Auffassung die Meinung vertreten habe, daß Kahr bei der Neubildung der Reichsregierung selbst vertreten sein sollte. Darauf wurde die Beweisaufnahme geschlossen.

Es trat sodann eine längere Pause ein, während der sich der Gerichtshof zur Beratung der Frage wandte, ob die Plaidoyers in öffentlicher oder nicht öffentlicher Sitzung stattfinden sollten.

Schließlich wurde verkündet, daß die nächste Sitzung am Freitag stattfinden solle. Das Gericht wird am Freitag seinen Beschluß bezüglich der Plaidoyers bekannt geben.

Politische Uebersicht.

+ **Neuregelung der Steuerzinsen.** Auf Grund des Artikels 18 § II der Steuernotverordnung erläßt der Reichsfinanzminister folgende Verordnung: 1. Für Verzugszinsen, die auf Grund des § 104 der Reichsabgabenordnung oder auf Grund anderer Vorschriften der Reichssteuersätze dem Reiche geschuldet werden, beträgt der Zinsfuß bis auf weiteres 18 Prozent jährlich. 2. Soweit bei Zahlungsaufschub Zinsen zu entrichten sind, beträgt der Zinsfuß bis auf weiteres 12 Prozent jährlich. 3. Die Finanzbehörde, die zur Bewilligung von Stundungen zuständig ist, bestimmt, wenn sie nicht zinslose Stundung gewährt, bei Bewilligung der Stundung den Zinsfuß, zu dem der gestundete Betrag zu verzinsen ist. Der Zinsfuß beträgt bis auf weiteres mindestens 5 und höchstens 12 Prozent jährlich. Wie hoch innerhalb dieses Rahmens der Zinsfuß zu bemessen ist, richtet sich nach der allgemeinen Wirtschaftslage und in besonderen Umständen des einzelnen Falles. Diese Verordnung tritt mit dem 1. April 1924 in Kraft.

+ **Der neue mecklenburgische Landtag** hat, wie aus Schwerin berichtet wird, zum Präsidenten den deutschnationalen Forstmeister Iven gewählt. Das Kabinett Stelling ist zurückgetreten. Die neue Regierung ist noch nicht gebildet. Es heißt, daß sie nur aus drei Ministern bestehen soll, und zwar werden folgende Namen genannt: Inneres und Justiz von Brandenstein, früherer Gesandter, Vorsitzender des Mecklenburgischen Landbundes, deutschnational, Landwirtschaft und Finanzen Amtsgerichtsrat a. D. Dietrich von Oertzen, deutschnational, Mitglied des Landtags, Kultus und Unterricht, Pastor Liz. Stamm, Rostock, Deutsche Volkspartei. Die endgültige Regierungsbildung soll am Mittwoch erfolgen.

Ein völkisch-sozialer Block in Sachsen.

Dresden, 18. März.

Für die bevorstehenden Reichstagswahlen haben sich die völkischen Parteien und Organisationen in Sachsen, die nationalsozialistische Arbeiterpartei, die Deutschvölkische Freiheitspartei, die völkische Kampfgenossenschaft u. a. unter dem Ehrenvorsitz des bekannten völkischen Vorkämpfers Theodor Fritsch zum Völkischsozialen Block zusammengeschlossen.

Beratungen im Völkerbunde.

Seine Stellungnahme zu Deutschland.

Berlin, 18. März.

Zu der Meldung des Genfer Berichterstatters des „Echo de Paris", die einer Zulassung Deutschlands zum Völkerbund bisher entgegenstehenden Schwierigkeiten seien beseitigt und Frankreich werde Deutschland, wie es bei Staaten von mittlerer Bedeutung geschehe, auch zum Völkerbundsrat zulassen, sobald die Reihe an Deutschland sei, aber in dieser Frage werde es Deutschlands Anspruch auf den Rang einer Großmacht nicht anerkennen, verlautet von unterrichteter Seite:

In offiziellen Berliner Kreisen werde die Meldung von der Beseitigung der einem Eintritt in den Völkerbund entgegenstehenden Schwierigkeiten als wenig glaubwürdig angesehen. Sie sei lediglich ein Versuchsballon oder als Vorschlag zu bewerten. Die deutsche Regierung müsse die Punkte fallen lassen, die sie als Voraussetzung für den Eintritt bezeichnet habe. Von der Universität des Völkerbundes sei in der Genfer Meldung keine Rede, während daran festgehalten werden müsse, daß ein Völkerbund, der nicht alle Kulturstaaten aufnehmen wolle, eine Allianz darstelle, die sich angesichts der mangelhaften und teilweise verfehlten Bundessatzung gegen seine Mitglieder richtet, deren Rechtsvergessenheit auch Deutschland zu oft erfahren habe, um jemals den Völkerbund in seiner Politik gegen Dritte unterstützen zu können. Nur an einem wirklich universellen Völkerbund habe Deutschland Interesse. Das Problem der Zulassungsbedingungen sei keine leere Formfrage. Aus der Genfer Meldung gehe klar hervor, daß Deutschland der Sitz im Rat vermindert werden solle, den es stets als selbstverständliche Voraussetzung seines Eintrittes in den Völkerbund bezeichnete.

Letzteres wird als um so befremdlicher bezeichnet, als Wilson auf der Friedenskonferenz am 28. April 1919 im Hinblick auf Deutschland und Rußland die künftige Schaffung ständiger Ratssitze für dem Bunde noch fernstehende Großmächte in Aussicht gestellt habe.

Die Oberammergauer bei Coolidge.

Neuyork, 18. März.

In verschiedenen Blättern wurde gemeldet, daß Präsident Coolidge den Empfang der Oberammergauer Passionsspieler im Weißen Hause wegen politischer Anspielungen in der Ansprache des Vorsitzenden des Neuyorker Empfangskomitees, Ludwig Nissen, abgekürzt habe. Dazu erfährt „Newyork Herald" aus Washingtoner Kreisen, die mit dem Geschäftsgang im Weißen Hause wohl vertraut sind, folgendes:

Als Ursache der Audienzabkürzung sei ein Mißverständnis zwischen dem Präsidenten und seinem Sekretär anzusehen. Es sei wahrscheinlich, daß der Präsident im Drange der Geschäfte nicht über das für den Empfang der Passionsspieler vorgesehene Programm genau informiert worden sei. Es sei nicht zutreffend, daß der Präsident oder seine Mitarbeiter den deutschen Besuchern irgendwie eine geringschätzige Behandlung hätten zuteil werden lassen.

Ludwig Nissen, der inzwischen wieder in Neuyork eingetroffen ist, erklärte, daß seine Ansprache an den Präsidenten auch nicht im geringsten eine politische Anspielung enthalten habe; weder habe er Deutschland erwähnt, noch habe er irgend eine Aufforderung zum Eingreifen an den Präsidenten gerichtet. Im übrigen sei das Programm des Empfanges zwischen ihm und dem Sekretär des Präsidenten vorher festgelegt gewesen. (Damit verlieren jedenfalls gewisse hämische Angriffe, die in verschiedenen Blättern gegen die Oberammergauer erhoben wurden, ihre Berechtigung. D. Red.)

Heeresfragen im Unterhause.

London, 18. März.

Das Unterhaus hat mit 347 gegen 13 Stimmen den Antrag einiger Arbeitermitglieder abgelehnt, der die Verminderung des britischen Heeres von 160 000 auf 100 000 Mann forderte. Die Regierung erklärte, zu einer Politik internationaler Ab-

Eines Säuglings Tagebuch.

Von

Andreas Latzko.

Die Fäustchen emporgereckt, wie ein antiker Heerführer, der seine Mannen heranruft in der Schlacht, das kleine Gesicht gerötet vor zorniger Ungeduld, läßt Du Deine spitze Stimme durch das Haus gellen, so oft Du Nahrung entbehrst oder Reinlichkeit. Winziges, kaum vier Wochen altes Menschlein, weißt Du schon gebieterisch zu fordern, und ein Beiklang von Vorwurf und Empörung schwingt mit in Deinen hellen Fanfarenstößen, wenn man Dich warten läßt. Wir haben Dich ja daran gewöhnt, daß Deine Bedürfnisse sofort befriedigt werden, — mußt Du nicht glauben, es genüge immer, sein Verlangen nach Nahrung und Sauberkeit kundzugeben, dann würden diese angeborenen Bedürfnisse, natürlich und selbstverständlich wie sie sind, auch natürlich und selbstverständlich befriedigt in dieser Welt? . . .

Du liegst weich im niedlichen weißen Bett, bändchengeschmückt. Deine Glieder räkeln sich wonnig im warmen Bad, reine Wäsche liegt bereit und saugt die Ofenwärme ein. Das alles nimmst Du hin als Tribut, genau wie Deine hart gefallenen Altersgenossen den Mangel hinnehmen lernen. Von allem Unglück, das Dich hätte treffen können, ahnst Du nichts, und „selbstverständlich", wie Sättigung und Reinigung heute, wird es Dir lange noch scheinen, daß für jedes abgetragene Wams, für jedes ausgewachsene oder durchscheuerte Beinkleid stets ein neues zur Hand sei . . . Du wirst Fragen stellen, und Dein Wissensdurst wird gestillt werden, Du wirst klagen, und jede kleinste Störung Deiner Gesundheit wird Sorgfalt und Mitleiden wecken. Wie für eine Pflanze im Glashaus, wird Licht, Sonne, Wärme für Dich eingefangen, schwarzes Erdreich für Dich herbeigetragen werden. So wirst Du wachsen und Dich stählen dürfen für den Widerstand, um später, wenn das Glashaus Deiner Kindheit abgetragen wird, Deinen Vorzugsplatz behaupten zu können auf der Sonnenseite des steilen Daseinsberges.

Für die Stunde, da Du, der Obhut entwachsen, hinaustreten wirst in die Wirklichkeit, selbst eine Stimme zu werden im großen Chor der Lebenden, für **diese Stunde schreibe ich Dir heute schon diese Zeilen** in das Tagebuch, das ich für Dich führe, bis Du reif geworden bist, es selbst zu übernehmen. Vor dem Eingange in Dein Mannesalter sollen diese Seiten aufragen wie eine Warnungstafel, und Dich ermahnen, die Schuld zu tilgen, die ich auf mich genommen habe, als ich für Dich zusammentrug, was ich erraffen konnte an Wärme und Wissen, Muße und Nahrung.

Denn, wisse, mein Kind, es kann keiner in der Sonne stehen, ohne seinem Hintermann das Licht abzufangen. In derselben Stunde, die mir geheiligt wurde durch Deinen ersten Schrei, wurde rings um den Erdball zehntausend unseligen Menschenwürmchen ein Leben „geschenkt", das heute schon in Schmutz verkommt, und die Qualen des ungestillten Hungers leidet. Selbstverständlich, wie Dir Dein Wohlergehen, muß jenen auf der Schattenseite die verdorrte Mutterbrust werden, die halbgefüllte Flasche, die vorzeitig dem gierigen Mündchen entrissen wird, um noch einmal den Hunger des Säuglings zu täuschen. Schritt haltend mit ihrem Wachstum wächst die Härte der Umwelt, wächst ihre Unwissenheit, um sie einzuliefern der Frohn, die sie ernährt und verzehrt zugleich.

Dir aber, mein Sohn, weil Du im Glashaus auferzogen bist, darf nie Dein Ich so zum Sinn, Dein enges Geschick so zum Inhalt werden, soll nicht die Sorgfalt, die ich auf Dich verwende, durch Deine Schuld sich in ein Vergehen wandeln! Wisse: man wird es Dir weiß machen wollen, es sei alles was Deine geschützte Jugend Dir beschied, ein Recht, das immer neue Sonderrechte gebärt. Viel Schlimmes und Hartes wird man Dich lehren wollen! . . . Rings um Dich wird der Wald der Starken rauschen, die auf der Südseite gewachsen, wie Du, ihre Wurzeln immer noch tiefer in das Erdreich krallen, ihre Kronen immer noch näher an die Sonne zu rücken suchen, ohne Rücksicht auf den breiten Schatten, den sie werfen, ohne Schonung der kargen Lebenssäfte, die sie aus der Steinschicht der Darbenden saugen.

Glaube ihnen nicht, wenn sie Dir sagen: die auf der Schattenseite waren nur bestimmt, der dürre Reisig zu sein in dem Kamin, der Dich, verwöhntes Sonnenkind, vor Kühle schützt. Glaube aber auch den anderen nicht . . . Verschließe Deine Ohren auch der gehässigen Melodie, die der Nordwind, drüben im Schatten, durch den verkümmerten Seelenwald der ewig Fröstelnden pfeift! Es kann nicht Deine Berufung sein, Dich selbst aus der Sonne zu verbannen, weil nicht alles, was lebt, blühen darf, wie Du. Zum Menschen bist Du geboren, nur Menschenwerk kannst Du tun, nicht aber Richter sein der Kraft, die alles um Dich und in Dir erschuf. Könnten Rasende die Berge wenden, — immer fiele ein Abhang nach Norden ab, und nur Frevler werden die ganze Menschheit in die Eisnacht des Eskimos verbannen wollen, nur damit eine Gleichheit herrsche, die nicht der Wille der Schöpfung war. — — —

Dort, wohin das Schicksal Dich gesät, darfst Du stehen und gedeihen, mein Kind, als ein Menschenbaum, der aus den Säften und den Sonnenstrahlen, die er trinken durfte, die Früchte baut, die er ausstreut in den Tagen der Reife . . . Lasse sie hinüberrollen auf die Seite, die sich bescheiden mußte, daß sie Nahrung oder Erquickung werden jenen, die Dich emportragen mußten mit ihren Entbehrungen! Lasse Dich von diesen Seiten Deines Tagebuchs zurückführen in Deine Kindheit, in diese Stube, die nur wärmend Dein Gedeihen beschützen kann, weil Menschen die lufthungrige Lunge mit Kohlenstaub füllen, mit Gefährdung ihrer Glieder die Baumstämme über verschneite Abhänge schleifen. Jede Spanne Deines freien Wachsens war mit der Unfreiheit anderer erkauft, und Dein Vater durfte Dir nur Gärtner sein, Deine Wurzeln mit dem Schweiße anderer gießen, in der Erwartung einen Nußbaum zu ziehen.

Mitten aus dem Dickicht der Selbstsucht, aus dem breit wuchernden Gewirr der Schlingpflanzen, die von fremder Kraft sich mästen, ragen Bäume auf, recken ihre Kronen über den kantigen Grat, der Nord und Süden trennt. Spender sind sie, jeder nach seiner Art und Kraft, erfreuen mit Duft und Farbenpracht ihrer Blüte die Sinne aller, — beugen trächtig ihre Zweige, um Hunger und Durst zu stillen, oder geben sich hin und wirken noch über ihr eigenes Dasein hinaus als tragende Balken und Fachwerk im Tal.

Solch' ein Schuldentilger sollst Du mir werden, mein Kind, unbeirrt von Trägheit und Hohn der Schmarotzer und Nimmersatten, unbeirrt auch von Neid und Haß der Gierigen, unbeirrt endlich von eigenem Kleinmut, der Dir einflüstern könnte: Dein einziges Ich sei zu schwach, eine Nacht zu lichten, die schöpfende Allgewalt Millionen zum Schicksal bestimmt.

Schaffender Mensch zu sein ist Dir vergönnt, in das unfertige Wunderwerk der Schöpfung bist Du gestellt, es fort zu wirken! Die Allmacht streute uns aus, in den gesegneten Schatten der Dattelpalmen und Bananensträuche die Einen, Andere in die nackte Trauer der Polargegend. Menschengeist und Menschenhand aber haben den Dampf unterjocht und Schiffe gebaut, und in die tranige Fischerhütte des verwunschenen Nordens bringen heute schon Kaffeebohnen und Teeblätter eine Ahnung von dem Duft und der Glut der Tropenwelt.

An den Anfang nur dieses Weges sind wir herangelangt. Alle Pracht und aller Reichtum der Welt ist zur Verteilung uns anvertraut. Wohin Dein Blick auch fallen wird, überall wirst Du gehäuft die Gaben der Erde sehen, und dicht daneben das Darben und Sich-Zerfleischen. Alle Entbehrungen, die ich Dir ersparen, alle Förderungen, die ich Dir zuteil werden lassen durfte, sollen dann zu Kraft und Willen in Dir werden. So stehe auf meinem Grabe. Rechtfertigung meiner Vaterliebe. Menschenbaum der Zukunft Du, den Sinn dieser Blätter in die Herzrinde geschnitten, als Wegmarkierung der ewigen Bahn, die unserem Aufstieg von der Schöpfung gewiesen ist.

— **„Vitus Thavous Abenteuer"**, die romantische Geschichte aus den griechischen Bergen, die wir vor einigen Monaten im „Bochumer Anzeiger" veröffentlichten, wird vielen unserer Leser noch in angenehmer Erinnerung sein. Nun ist die treffliche Erzählung aus der Feder Ernst Kleins, des erfindungsreichen deutschen Abenteuer-Romanciers, unter dem Titel „Der gestohlene Professor" im Verlag von Dr. Eysler & Co. in Berlin als Buch erschienen und wird sicher auch in dieser Form viele Freunde finden. Wer an den flotten Schilderungen des Verfassers Gefallen hat — und wer hätte es nicht! —, wird gern hören, daß in dem gleichen Verlag noch zwei weitere Romane Ernst Kleins erschienen sind: „Der Mann ohne Herz" und „Das Gold im Meer", Geschichten, die sich ebenfalls durch Erfindungsreichtum und ein stark sich dokumentierendes Erzählertalent auszeichnen. Im Mittelpunkt des erstgenannten Buches steht Roger Lynne, ein brutaler Verbrecher, der sich durch keine Skrupeln davon abhalten läßt, sich sein Leben so angenehm wie möglich zu machen, und durch die eigene Methode, die er bei seinen Einbrüchen verfolgt, zu einer Art Weltruhm gelangt ist. In dem anderen Werk, das vom Golde als dem Thrannen der Menschheit handelt, ist eine bewegte Handlung so fesselnd entworfen, daß die Spannung des Lesers bis zum Schluß anhält.

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

Verzeichnis der Urteilssprüche aus der Sitzung des Polizeigerichts der 3. Linien-Division vom 12. März 1924 in Dortmund.

Name und Vorname	Beruf	Wohnort	Straftat	Verurteilung: Gefängnis	Geldstrafe	bei Nichtzahlung
Lietz, Paul	Chauffeur	Bochum	Uebertretung der Verkehrsvorschriften.	1 Monat		
Schweers, Heinrich	Juwelier	"	Falsche Preisangabe.		300 M.	7 Monate
Oberländer, August	Händler	"	"		50 M.	80 Tage
Neumann, Robert	"	Herne	"		300 M.	7 Monate
Gropp, August	Koiffeur	"	"		100 M.	4 Monate

rüstung durch gegenseitiges Uebereinkommen Vertrauen zu haben; sie müsse sich aber einem Antrag widersetzen, der die britische Abrüstung inmitten einer bewaffneten Welt befürworte.

Englisch-russische Verhandlungen.

London, 18. März.

Die englisch-russische Konferenz soll in der ersten Woche des April beginnen. Die Mitglieder der russischen Delegationen sind noch nicht endgültig ernannt. Auf englischer Seite wird unter der persönlichen Regie des Außenministers Macdonald der Unterstaatssekretär im Außenamt Ponsenby an den Verhandlungen teilnehmen.

Der Umsturz in Griechenland.

Vor der Ausrufung der Republik.

Athen, 18. März.

Der Zeitung „Elefteros Vima" wird aus Bukarest gemeldet, daß König Georg auf Drängen seiner Familie es abgelehnt habe, freiwillig der Krone zu entsagen. Die Ausrufung der Republik scheint nur noch eine Frage von Tagen zu sein. Das Kabinett Papanastasiu trifft bereits alle entsprechenden Maßnahmen. Venizelos ist mit seiner Frau in Cannes angekommen. Er erklärte auf Befragen, daß er für den Augenblick nichts anderes zu tun habe, als sich auszuruhen.

Preußischer Landtag.

Nach Ablehnung eines kommunistischen Antrages, wonach alle infolge des Belagerungszustandes verhängten Strafen und noch anhängige Verfahren niedergeschlagen werden und der Erlaß einer allgemeinen Amnestie erfolgen soll, tritt der Preußische Landtag in die Tagesordnung ein. Der Hauptausschuß hat in wiederholter Beratung hinsichtlich der Neubauten auf der Berliner Museumsinsel beschlossen, dem Landtag die Durchführung der Neubauten ohne Abstriche zu empfehlen. Die Mittel sollen durch eine Lotterie nach dem Muster der Kölner Dombaulotterie aufgebracht werden, soweit nicht staatliche Mittel dazu flüssig gemacht werden können. Ueber die Einzelheiten der Durchführung dieses Beschlusses soll das Staatsministerium dem Landtage baldigst Bericht erstatten. Der Antrag des Hauptausschusses gelangt nach einer kurzen Aussprache hierauf zur Annahme.

Es folgt die wiederholte namentliche Abstimmung über die Entschließungsanträge Winkler (Dn.) auf einstweilige Einstellung der Maßnahmen gegen die Dampfkesselüberwachungsvereine. Bei der erstmalig vorgenommenen Abstimmung hatte sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses ergeben. Die Abstimmung ergibt Annahme des Antrages mit 179 gegen 142 Stimmen. Die weiteren Anträge der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei über Belassung der Aufsichtsbefugnis des Vereins und umgehende Zurückziehung des Erlasses des Handelsministers über die Einstellung von den Gewerkschaften genehmen Betriebskontrolleuren und die Bildung von Ausschüssen werden dem Handelsausschuß zur Vorberatung überwiesen.

Dann vertagt sich das Haus auf Mittwoch 12 Uhr.

Das Arbeitsprogramm des Landtages.

Berlin, 18. März.

Der Aeltestenrat des preußischen Landtages beschloß, daß in dieser Woche u. a. der vom Staatsrat beschlossene Entwurf zur Aenderung des Grundsteuergesetzes, ferner die Vorlage über die Kirchenverfassungen der evangelischen Landeskirche, über die Jugendwohlfahrt und die Angliederung des Wasseramtes an das Oberverwaltungsgericht erledigt werden. Das Haus gedenkt sich am Freitag bis nach Ostern zu vertagen. Nötigenfalls ist für den 8. bis 10. April noch eine kurze Tagungssitzung in Aussicht genommen.

Kurze Mitteilungen.

Wie aus London gedrahtet wird, kündigte Macdonald eine Regierungsvermittelung im Kohlenbergbau an, weil beiden Parteien eine Einigung durch Verhandlungen erwünscht sei.

*

Das Reichsgericht verurteilte, einer Meldung aus Leipzig zufolge wegen Spionage den Schweizer Biens zu 11 Jahren Zuchthaus, ferner die Angeklagten Bormann zu 13 Jahren Zuchthaus, und Entlassung aus dem Heer, Adler zu 2½ Jahren und Frieda Schenk zu 2 Jahren Gefängnis.

*

Die Gemeindewahlen im Hultschiner Ländchen führten zu einem Wahlsieg der Deutschen.

*

Die Regierung der Vereinigten Staaten lehnte, wie aus Neuyork gemeldet wird, es ab, sich an internationalen Abmachungen zur Regulierung der Kriegsschulden zu beteiligen.

*

Nach einer Washingtoner Meldung besagt der Gesetzentwurf betr. Einwanderung, über den die Abgeordnetenkammer verhandelte, daß Einwanderer künftig nur im Verhältnis von 2 Prozent der auf amerikanischem Boden ansässigen Ausländer einer jeden Nation zugelassen werden können.

*

Der „Newyork Herald" erfährt, daß Morgan nicht beabsichtige, nach Paris zu reisen; er hat sich nach Neapel begeben, um vermutlich eine längere Kreuzfahrt im Mittelmeer zu unternehmen.

Kunst und Wissenschaft.

Sechste Kammermusik.

Die berühmte Ueberschrift „La malinconia", die der letzte Satz von Beethovens op. 18, Nr. 6 trägt, ist ein oft besprochener Beitrag zu dem Thema: „Beethoven und die Programmusik". Soviel ist richtig: Der Satz zeigt, daß Beethoven schon am Anfang seiner Laufbahn sich darin versucht hat, gleichsam als Rollendichter aufzutreten, indem er hier bewußt das Bild eines Melancholischen entwerfen wollte. Und doch, ein Blick auf die späteren Werke zeigt, in wieviel tieferem Sinne er hier zum Programmusiker geworden ist, wenn man nämlich unter Programm dasjenige versteht, was einzig in der Musik darunter verstanden werden kann: die Darstellung psychologischer Entwicklungen. Auch op. 95 ist in dunkle Stimmung getaucht; aber hier gibt er uns die Melancholie nicht mehr in der Ueberschrift, sondern im Werke selbst; es ist kein Dargestelltes, sondern erlebtes Leid. Ganz natürlich: op. 18 schrieb der Jüngling, dem eine glänzende Laufbahn sich zu eröffnen schien — wie hätte er damals schon in die Abgründe des Leides steigen können? Daher trotz aller Schönheit der leise theatralische Hauch, der über der malinconia liegt.

Dagegen im Entstehungsjahr des op. 95 hatte der Meister längst erkannt: „Für Dich, armer Beethoven, gibt es kein Glück von außen, Du mußt Dir alles in Dir selbst erschaffen." War es doch das Jahr, in dem er einen seiner tiefsten Glücksträume zu Grabe trug. Daher das erschütternd Echte in dieser Darstellung des Schmerzes.

Vielleicht hat das Treichler-Quartett die beiden Werke aus ähnlichen Erwägungen heraus zusammengestellt; jedenfalls passen sie trotz der weiten äußeren Entfernung gut zueinander. Wir können nicht leugnen, daß man beim Vortrag der Quartette erst allmählich warm wurde; jedenfalls haben wir die Herren Treichler, Wünsche, Geistfeld und Fatzbender schon vollendeter zusammen musizieren hören. Es fehlte besonders dem Piano und Pianissimo eine gewisse innere Leuchtkraft des Tons. Daran mag außer dem für Streichinstrumente ungünstigen Wetter wohl auch die Leere im Saal schuld sein. Manches in dem zweiten Quartett sprach dagegen unmittelbar an, so die tief aufgefaßte Stimmung des Allegretto, in dessen fugiertem Teil das Thema wie tiefe Seufzer durch die Instrumente zog, wundervoll begleitet von dem schmerzlich lächelnden Staktato der Kontrapunkte. Die Scherzosätze beider Werke zeigten die Spieler rhythmisch auf der Höhe; dagegen schien uns das kurze Schlußsätzchen des op. 95 etwas zu presto.

In diesem Schlußsatz überwindet Beethoven den Schmerz durch Heiterkeit; in der Apassionata, die warm Schluß hörten, kämpft er gegen ihn als Held. Es würde schwer sein, selbst in seinen Werken ein Thema von ähnlich heldischem Klang zu finden, wie dasjenige, das den ersten Satz der Sonate beherrscht. Beherrscht im wahren Sinne; denn wie ein Herrscher schreitet es durch die wogenden Stürme der Leidenschaft. Man hat wohl gesagt, Beethovens Thematik sei „nicht sehr gewählt". Allerdings besteht auch dieses Thema nur aus gebrochenen Dreiklängen; aber man braucht es nur von einem Spieler wie Arno Schütze zu hören, um sich seines wahrhaft adligen Ganges bewußt zu werden. Bei Schützes Vortrag der langsamen Sätze überrascht es immer wieder, wie unscheinbar der Anfang klingt und wie die Stimmung sich bei jeder Wiederholung des Themas vertieft. Es ist klar, daß solche durchdachte Kunst des Aufbaus sich bei Variationensätzen wie dem der Apassionata besonders glänzend zeigen kann. Der unheimlich stürmende Schlußsatz war wie der erste ein Meisterstück thematischer Gliederung.

Die hier am Anfang der Spielzeit ausgesprochene Befürchtung, daß dieser Beethovenzyklus der Kammermusik schlecht besucht sein würde, hat sich leider erfüllt. Es scheint fast, als ob der Besuch jedes Mal schlechter würde. Gewiß mögen äußere Gründe dabei mitspielen; ebenso gewiß aber auch eine Kunstanschauung, welche die Leistungen nach den aufgebotenen Massen beurteilt. Manche andere Stadt würde sich glücklich schätzen, wenn ihr Künstler von den Qualitäten des Treichlerquartetts und Arno Schützes immer zu Gebote ständen; in Bochum scheint es guter alter Brauch zu sein, daß Kammermusik vor leeren Stühlen gespielt wird.

R. E.

Aus dem Gerichtssaal.

Totschlagsversuch mit einem Rastermesser.

§sch. **Dortmund**, 18. März. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich gestern die Ehefrau des Bergmanns Cieske aus Castrop wegen versuchten Totschlags zu verantworten. Die Frau hatte Anfang des Krieges, als ihr Mann eingezogen war, mit dem Kostgänger Kunarski ein Verhältnis, das auch dann noch anhielt, als ihr Mann schon wieder zurückgekehrt war. Eines Tages erfuhren diese Beziehungen aber eine Trübung und, obwohl beide sich versprochen hatten, zu keinem Menschen ein Wort verlauten zu lassen, ging Kunarski hin und erzählte seinem Freunde Groß, der in demselben Hause wohnte, von seinem früheren Verhältnis zu Frau Cieske. Dieser stand mit den Eheleuten Cieske auf Kriegsfuß und hatte nun nichts eiligeres zu tun, als dem Ehemann Kenntnis davon zu geben. Nach anfänglichem Leugnen gab sie schließlich zu, intime Beziehungen mit Kunarski gehabt zu haben. Cieske verlangte nun von seinem Nebenbuhler eine Aussprache, die dieser aber ablehnte. Als Kunarski eines abends von der Zeche kam, trat ihm an einer entlegenen Stelle Frau Cieske entgegen und forderte ihn auf, ihrem Manne zu sagen, er habe sie gezwungen, zu ihm in ein unlauteres Verhältnis zu treten. Als Kunarski dies ablehnte, stürzte sich Frau Cieske auf ihn und brachte ihm mit einem Rasiermesser einen tiefen Schnitt am Halse bei. Dann lief sie fort und stellte sich der Polizei. Frau Cieske erklärte heute, das Rasiermesser mitgenommen zu haben, um sich an Kunarski zu rächen. Früher hat sie zugegeben, daß sie vorgehabt hätte, dem Kunarski den Hals abzuschneiden. Die Strafkammer verurteilte die Angeklagte trotz Vorliegens mildernder Umstände zu der ziemlich hohen Strafe von 2½ Jahren Gefängnis bei sofortiger Verhaftung.

*

§a. **Bochum**, 19. März. Vor der Strafkammer wurden wieder 32 Personen, welche an der wüsten Plünderung des Kaufhauses Fischer in Herne am 19. August beteiligt waren, wegen Landfriedensbruches abgeurteilt. Die Angeklagten, unter denen sich ein Russe befand, stammten aus Herne, Bergen, Gerthe und Eickel. Es wurde auf Gefängnisstrafen von 4 Monaten bis 1 Jahr 6 Monaten erkannt. 29 Angeklagte erhielten Bewährungsfrist und Strafaussetzung zuerkannt bei Zahlung von Geldbußen von 15—350 Goldmark. Am Mittwoch und Donnerstag wird gegen die Rädelsführer dieser Plünderung verhandelt.

§ **Langendreer**, 18. März. Der Bergmann Wilh. Hirsch, Hauptstraße, hatte gemeinschaftlich mit dem Arbeiter Siegmund Rzepka von hier am 12. Januar eine Strickjacke und zwei Paar Herrenschuhe zu verkaufen gesucht. Die Sachen stammten vom „großen Unbekannten". Wegen Hehlerei erhielt H. eine Gefängnisstrafe von 1 Monat. Gegen den nicht erschienenen Rz. wurde Haftbefehl erlassen. — Die Ehefrau Otto Sch. aus Düren (Rhld.) hatte der Firma Röttgen, bei der sie als Verkäuferin tätig war, 3½ Meter Gobelinstoff entwendet und war durch Strafbefehl zu 34 Goldmark verurteilt. Weil sie in bedrängter Lage ist und aus Not gehandelt hatte, wurde auf ihren Einspruch die Strafe auf 15 Goldmark ermäßigt. — Die Ehefrau Anna Sahkowski und die Dienstmagd Alma Lauert aus Werne, beide z. Zt. im Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft, wurden wegen Gewerbsunzucht zu je vier Wochen Haft unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt. — Wegen Erpressung wurde der erwerbslose Friedr. Franz aus Werne zu 60 Goldmark verurteilt. Er hatte am Sylvestertage versucht, in der Wirtschaft Wiethoff ohne Bezahlung Getränke zu erhalten und sich dort rüpelhaft benommen. — Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der Hilfsarbeiter Josef Dwolacki aus Annen. Er hatte in der Nacht zum 22. Januar in Somborn eine Pferdedecke gestohlen. Wegen Rückfalldiebstahls erhielt er eine Gefängnisstrafe von drei Monaten zudiktiert.

Sport-Nachrichten.

Die „Deutsche Eiche" erkämpft sich durch einen 16:12-Sieg über „Alemannia" Dortmund die Gaumeisterschaft. — Die Boxer in Mengede siegreich.

Germania Essen war aus dem Felde geschlagen, am Sonntag unterlagen bei dem Ringen im Operettentheater auch die Dortmunder Alemannen. Als erstes Paar treffen im Fliegengewicht Schulz-Dortmund und Jahn-Deutsche Eiche zusammen. Der Sieg gehörte Dortmund. Die nächsten Kämpfe, Wittkowski Dortmund — Huck, Wittinghoff Dortmund — Hickmann und Schneppenbahl Dortmund — Jung, enden sämtlich mit überlegenen Siegen der Bochumer. Im nächsten Hauptkampf mußte der sonst so gute Brauer, durch eine Schlüsselbeinverletzung stark gehindert, dem Dortmunder Kowalski einen Punktesieg überlassen. Vorher im Leichtmittel gelang es dem bestbekannten Dortmunder Badurski über Pelzer zu triumphieren. Dazu gesellte sich noch die Ueberraschung, daß Pallack dem Schwergewichtler Fink, der heute in sehr schlechter Verfassung war, einen Punktesieg abrang. Halbzeit 8:6 für Dortmund. Bestürzte Gesichter bei den Bochumern. In der zweiten Halbzeit hatten beide Vereine umgestellt. Für den verletzten Brauer trat Hülsmann ein. Die Alemannen stellten in der Schwermittel- und Schwergewichtsklasse um. Der Bochumer Jahn unterlag auch diesmal wieder gegen Schulz Dortmund. Huck, Hickmann und Jung jedoch brachten ihre Gegner mit beiden Schultern auf die Matte und sorgten für weitere sechs Punkte. Die größte Ueberraschung brachte Pelzer, der diesmal dem Dortmunder Badurski einen Punktesieg abrang. Der Ersatzmann Hülsmann revanchierte sich durch einen überlegenen Sieg über Westphal für die Niederlage Brauers. Im letzten Kampf mußte auch diesmal Fink dem Kowalski die Punkte überlassen. Und so endete das Treffen mit 16:12 für „Deutsche Eiche", die hierdurch die Gaumeisterschaft errang. — Die noch junge Boxmannschaft der „Deutschen Eiche" (ohne Berling) weilte in Mengede und konnte einen eindrucksvollen 6:4-Sieg mitbringen.

-fa-

Neues aus aller Welt.

Die Großschiebung mit Ruhrindustriercerzeugnissen. Nach einem Bericht des „Petit Parisien" aus Lille wurden die Versicherungsagenten Gebrüder Berlaincont wegen Beteiligung an den Großschiebungen mit Ruhrindustrie-Reparationslieferungen verhaftet. In Aolsnes und Barancourt wurden Ruhreisenläger polizeilich beschlagnahmt.

Generalstreik der Metallarbeiter in der Loiregegend. Wie aus Champ Etienne gemeldet wird, hat der Metallarbeiterverband in der Loiregegend wegen Lohndifferenzen mit den Arbeitgebern den Generalstreik proklamiert. Bisher sind 10 000 Arbeiter in den Streik getreten.

Liebesdrama vor einer Kirche. Eine junge Dame aus der besten Gesellschaft in Madrid wurde vor einer von den bevorzugten Kreisen besuchten Kirche, als sie zur Messe ging, von ihrem früheren Bräutigam erschossen.

Explosion in einer Streichholzfabrik. Eine Streichholzfabrik in Turin ist durch Explosion völlig zerstört worden. Es soll dabei 22 Tote gegeben haben.

Lustmord in Dresden. Vor der Kellertreppe des Grundstückes Marschallstraße 25 wurde das Schulmädchen Charlotte Exner tot aufgefunden. Es liegt Lustmord vor.

Die Luftreise um die Welt. Reuter meldet aus Santa Monica in Kalifornien: In Gegenwart einer riesigen Menschenmenge sind zwei amerikanische Flugzeuge zur Reise um die Welt aufgestiegen. Sie wollen über Alaska nach Japan, China, Indien, Golf von Persien, Konstantinopel, London und Grönland gehen. Jede Maschine hat einen Offizier und einen Mechaniker an Bord.

Letzte Telegramme

Die Erhöhung der Beamtengehälter.

A. **Berlin**, 19. März. (Eig. Drahtber.)

Der Reichsrat vertagte gestern die Entscheidung über die Beamtenbesoldung bis zum Donnerstag, da die Regierung dem Reichsrat gestern neue Vorschläge hatte zugehen lassen, zu denen die Vertreter der Länder bei der Wichtigkeit und der Bedeutung der Materie nicht sofort Stellung nehmen konnten. Die neuen Vorschläge wichen von den bisherigen nicht unwesentlich ab. Die Grundgehälter der Beamten sollen danach um 13 Prozent erhöht werden, während der frühere Vorschlag der Regierung nur 10 Prozent vorsah. Ferner sollen nach dem neuen Vorschlage die Ortszuschläge erhöht werden auf 80 Prozent von Dreivierteln der Wohnungsgelder, die vor dem Kriege gezahlt wurden. Die Kinderzulagen sollen 13, 15 und 17 Mark betragen und die Frauenzulage soll von 7 auf 8 Mark monatlich erhöht werden.

Der bayrische Volksentscheid.

eca. **München**, 19. März. (Eig. Drahtb.)

Nachdem in der Montagsitzung des bayerischen Landtages das Volksbegehren auf Verfassungsänderung nicht die notwendige Zweidrittelmehrheit gefunden hat, erläßt nunmehr das Ministerium des Innern eine Bekanntmachung, in der der Volksentscheid ausgeschrieben wird. Der Volksentscheid wurde auf den 6. April, also auf den Tag der Neuwahlen zum Landtag anberaumt. Es wird über folgende Fragen entschieden werden:

Es soll folgender Verfassungssatz erlassen werden: „Der im ersten Halbjahr 1924 neu gewählte Landtag ist ermächtigt, ein Gesetz zur Umgestaltung der bayerischen Verfassung mit einfacher Mehrheit seiner Mitglieder zu beschließen."

Die Abstimmung über den Volksentscheid erfolgt dadurch, daß auf die Stimmzettel entweder „Ja" oder „Nein" geschrieben wird.

Theunis vor der Kammer.

A. **Brüssel**, 19. März. (Eig. Drahtber.)

Die belgische Kammer trat gestern zu ihrer ersten Sitzung nach der Neubildung der Regierung zusammen. Theunis eröffnete die Sitzung mit einer längeren Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Die gesamte Außenpolitik der früheren Regierung sei von dem Wunsche nach einer billigen und praktischen Lösung des Reparationsproblems beherrscht gewesen. Angesichts des schlechten Willens der deutschen Regierung sei Belgien gezwungen gewesen, mit Frankreich zusammen zu Zwangsmaßnahmen zu greifen. Nunmehr sei die Reparationsfrage in ein neues Stadium dadurch getreten, daß Sachverständige aller alliierten Staaten und Amerikas die Frage studierten. Belgien verlange an Reparationen nur das, was unerläßlich sei und auch praktisch durchgeführt werden könne. Würde Belgien weniger verlangen, so würde es die Sache verraten, für die soviel Blut geflossen sei. Zum ersten Mal seit dem Waffenstillstand könne man hinsichtlich der Reparationsfrage optimistisch sein. Allerdings hänge die Lösung dieser Frage davon ab, daß alle Alliierten im Einvernehmen blieben. Im übrigen mache die Arbeit der Sachverständigen befriedigende Fortschritte und der Bericht könnte in einigen Tagen erwartet werden. Unmittelbar darauf würden wichtige Verhandlungen beginnen, von denen Belgiens Zukunft abhängen werde. Damit die belgische Regierung bei diesen Verhandlungen die Rolle spielen könne, die ihr Belgiens Interessen auferlegten, müßte sie des Vertrauens und der Zustimmung des Parlaments sicher sein.

Theunis sprach sodann über den belgischen Staatshaushalt und erklärte, daß sich im äußeren Haushalt ein Fehlbetrag ergeben habe, weil Deutschland mit seinen Zahlungen im Rückstande geblieben sei. Deshalb müßten zur Deckung dieses Fehlbetrages Steuern ausgeschrieben werden.

Dies und das.

A **Berlin**, 19. März. Das Reichskabinett hat gestern beschlossen, daß gegen die Entlassung aus dem Reichsdienst oder die Versetzung in den einstweiligen Ruhestand den Beamten ein Einspruchsrecht zustehen soll. Es soll auch für die bereits zurückliegenden Fälle gelten, aber nur den Beamten, nicht den Angestellten zustehen.

München, 18. März. Die zwei Millionen Lire, welche der heil. Vater zugunsten der Notleidenden in Deutschland jüngst der apostolischen Nuntiatur in München gesandt hat, wurden von dieser zur Hälfte der amtlichen Sammelstelle des deutschen Episkopats in Paderborn und zur Hälfte dem Charitasverband überwiesen.

Internationales Schachturnier.

(Privatkabelmeldung.)

Newyork, 18. März.

In der ersten Runde des Tourniers gewann (die gestrige Depesche war verstümmelt) Alejechin gegen Yates, Dr. Tartakower gegen Bogoljubow. Remis blieben die Partien Eduard Lasker gegen Maróczy, Marshall gegen Reti und Janowski gegen Capablanca. In der zweiten Runde gewann Alejechin gegen Maróczy, während die Partien Doktor Lasker gegen Capablanca, Eduard Lasker gegen Bogoljubow, Marshall gegen Dr. Tartakower und Yates gegen Janowski Remisschluß ergaben.

MODELLHUT-AUSSTELLUNG
erste Etage
MAX GABALI INH.: B. MARX BOCHUM
HOCHSTRASSE 13
TELEPHON NR. 24

(Staatsmedaille gold. Ausstellungspreise)

Pianos **Flügel-Harmoniums**

Verkauf direkt an Private zoll- und frachtfrei

Roth & Junius

Hof-Piano- u. Flügelfabrik

Hagen (Westf.)

Filiale: Berlin Hardenbergstr. 14

NB. Wir führen in Sonderabteilung echte Grammophone mit Künstlerplatten. LR48

Es liegt auf der Hand



daß das Köstritzer Schwarzbier ein altbewährtes Nähr- und Kraftbier ist, denn obige Menge besten Gerstenmalzes, 1/4 Pfund oder rund 3300 Gerstenkörner gehören dazu, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen.

Köstritzer Schwarzbier

sollte auf keinem Familientisch als tägliches Getränk fehlen. :—: 1 Flasche: Billionen 0,40.

Anträge erbittet:

K. Schepp, Bochum, Mauritiusstr. 17, Tel. 2491.

Zu haben in allen Flaschenbierhandlungen.

Das berühmte Köstritzer Schwarzbier

ist hervorragend.



Sport-wagen

mit u. ohne Verdeck

Ia. Fabrikate

zu sehr ermäßigten Preisen.

Etagengeschäft **Alfred Scheidemann,**

Bochum, Kaiserstr. 57, nur II. Etg., neb. Handelshof.

Lokomotiv-Reparaturen

werden in unseren Lokbau-Werkstätten und unserer Kesselschmiede sachgemäß und kurzfristig — ausgeführt —

Rheinmetall

Düsseldorf

A8613

Empfehle in lebendfrischer Qualität:

Schellfisch, groß und mittel

Brat-Schellfisch

Kabliau ohne Kopf

Seezungen

Rotzungen

Steinbutt

Schollen

ferner:

Ia. Roheß-Bücklinge.

A. Barenberg

Rottstr. 10 Bochum Fernspr. 244

332



Liseret-Glocke

(wie Abbildung)

sehr fesch, mit Band garniert

12.50

Besonders preiswerte Damen-Hüte

Ungarnierte Liseret-Hüte in den modernsten Formen, in schwarz und farbig 8.50, **6.50**

Jugendliche Liseret-Hüte mit Bandeinfassung und reicher Band-Garnitur **9.50**

Moderne Liseret-Glocke mit Strohschleife und Bandeinfassung, in allen modernen Farben **9.50**

Frauenhut Tagalgeflecht, mit aparter Band- und Blumen-Garnitur **13.50**

Frauenhut aus Tagal, elegant mit Stangenreihern garniert **16.50**

Handgenähter Liseret-Hut mit Marocaine-Unterrand und Garnitur **19.50**

Nappa-Lederhüte elegante Glocke, mit hübscher Garnierung **22.00**

Elegante Damenhüte große aufgeschlagene Formen, mit Reiher und Bandgarnitur . . . 35.00 **25.00**

Knirsch-Lederhut 6teiliger Kopf, mit Leder-Rosette und Fransen-Garnitur **28.00**

Modell-Hüte in Stroh, Seide, Leder usw. in nur bekannt guter Ausführung, sehr vorteilhaft.

Linonformen, sowie sämtliche Putz-Zutaten

in herorragend großer Auswahl, zu billigsten Preisen

Kinder-Hüte Kieler Formen, in verschiedenen Farben, **1.45**

Gebrüder

Alsberg

Aktiengesellschaft / Bochum

Die Preise verstehen sich in Billionen-Mark.

Messing und versilberte

Luxuswaren **Homborg**

Qualitätsware. Bochum, Hochstraße 2.

Damentaschen

aparte Neuheiten, empfiehlt

Rottstr. 39/41. **Ed. Köllermann** Friedrichstr. 2.

Spezial-Geschäfte feiner Lederwaren.

Zahle für

Lumpen M. 120 Milliarden.

und für **Altpapier**

die höchsten Tagespreise.

Für Händler die denkbar höchsten Preise

Bernhard Meyer vorm.

Jos. Levy

Bahnhofstr. 13 / Tel. 2004

Auf Wunsch sofortige Abholung.

LL1

BRIEFMARKEN

Grosse preiswerte Auswahl

Einzelmarken - Sätze - Pakete

Alben in allen Preislagen

Alle sonstigen Sammlerbedarfsartikel

Kataloge: Senf und Michel

Staatl. Lotterie-Einnahme.

Humboldt- & Schillerstr. Ecke

Schweine-Kleinfleisch.

frisch gesalz., tadellose Ware. Postkolli a 9 Pfd. 3.90 Bill. Mk., 9 Pfd. geräucherte Schweinsköpfe 5.30 Bill. M., 9 Pfd. rote holst. Kugelkäse 4.50 Bill. Mk., 9 Pfd. rote Tafelkäse 4.50 Bill. Mk., 9 Pfd. gelbe Nordmarkkäse 4.50 Bill. Mk., 9 Pfund holst. Tilsiter Käse 5.40 Bill. Mark. 9 Pfd. dän. Steppenkäse 7.65 Bill. Mk., 9 Pfd. dän. Edamerkäse 7.95 Bill. Mk., 9 Pfd. geräuch. fetten Speck 8.55 B. Mk. 9 Pfd. geräuch. durchw. Speck 8.55 Bill. Mk., 9 Pfund geräuch. Rotwurst 6.30 Bill. Mark. 9 Pfd. geräuch. Leberwurst 6.30 Bill M., 8 Pfd. Elitkr.-Tafelbutter 19.20 B. M., 4 Liter-Dose Rollmops 3.60 Bill. M., 4-Liter-Dose Bratheringe 3.90 B. M. freibleibd. ab hier Nachnahme. (l 179 Heinr. Krogmann, Nortorf i. H. Nr. 13



Drähte

verzinkt und roh,

Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung.

Rösler & Lönne

Drahtwerk, Bochum Unter den Linden 28-30

Große Posten evangl. u. kathol.

Gesangbücher

angekommen. Dauerhafte u. vornehme Lebereinbände. Größte Auswahl und billigste Preise

Der Name wird gratis eingedruckt.

Mummelteysche Zentralbuchhandl.

Bochum

Obere Marktstr. 31

Telephon 3968

Zahnpraxis Georg Büscher,

Bahnhofstraße 40.

Schonende Behandl. besonders bei ängstlichen und nervösen Patienten

---

Krankheiten

aller Art werd. in kürzest. Zeit geheilt, Haut-, Harn-, Unterleibsleiden diskr. Behandlung. (60358 Heilinstitut Herdt, Bochum, Bülowstr. 53. Tel. 2814.

Teile gern unentgeltlich mit, wie ich von einem lästigen **Hautleiden** befreit wurde. L. Helermann, Fichtestr. 16, 1. E.

Sportwagen f. 12 Mill. zu vk. Elvenfeldstr. 4, 3. Etg.

Mal- u. Zeichenbedarf

Alle Oelfarben, Pastelle, Malleinen, Keilrahmen, Zeichenpapiere

Im Fachgeschäft

Oskar Hengstenberg

Fernsprecher 2817/18 Kortumstr. 16

Versuchen Sie

Vogelsang's

3 Spezialitäten:

Prima alter Korn

Alter Kornbranntwein,

garantiert 2jähriger, reiner Kornbrand,

Feinst. Doppelkorn

garantiert 2jähriger, reiner Kornbrand, dem Weinbrand ebenbürtig, zu **niedrigsten Tagespreisen.**

Außerdem empfehle ich in nur bester Qualität:

Weinbrand, Rum, Feine Liköre

nur erstklassiger Firmen, **zu niedrigsten Tagespreisen.**

Man besichtige die Ausstellung **Alleestraße 24 a,** gegenüber dem Gußstahlbahnhof.

Feiner

◇T◇E◇E◇

von Kennern sehr geschätzt

Ceylon India

Englische Mischung

Russische Mischung

China Mischung

auch in kleinen Packungen empfiehlt

Emil Trass Nachf.

am Wilhelmsplatz.

Instandsetzungs-Werkstatt für **Schreibmaschinen, Rechenmaschinen,** sowie sämtliche **Büromaschinen**

Trautmann,

Pieperstr. 1. Ladeneingang Hattingerstraße. Fernruf Nr. 2174. 38153

---

ff. westfälischer

Pumpernickel

Westfalia

ganz und geschnitten

Feinbäckerei Carl Hackert

Inh.: Hugo Hackert

Fernsprecher Nr. 509.

Bochum, Hellwegstr. 4

Sämtliche

Garten- und Feldsämereien

in altbekannter guter, keimfähiger Qualität wieder eingetroffen, sowie sämtliches Obst in besten, hier gedeihenden Sorten und in allen Formen, sowie prima Salatpflanzen für Frühbeete sind zu haben a8903

Gärtnerei W. Greulsberg

Bochum, Hunscheidtstr. 164

Fernsprecher Nr. 1071.

Bochu

Amtli

Die Vorbere
Reichstagsneuwa
nach der Auflösu
Reichsinnenminis
Reichswahlleiter.
dent des Statisti
der Wahlleiter a
Wahlausschu
besteht aus je ei
Was dann folgt,
ihre Wahlliste
übrige amtliche
Wahlgesetznovelle
des Reichswahlge
Wählerliste
Neuanlage der W
wahl wurde dadu
angelegten Verze
oder Wählerkarte
berichtigt oder er
nur der Vereinfa
des Wahlverfahre
fällt es vielleicht
gesetzes, Absatz 1
dort wohnhaften
kartei angelegt" d
geführt". Darin

Von großer
lichen Wahlkosten
zettel. Nach
Fassung werden
rungen für jeden
Weise, daß die St
vorschläge unter
Namen je der
Stimmabgabe erf
auf den Stimmze
Weise kenntlich n
seine Stimme gel
die Kosten und M
Verteilung der S
Der Wähler
amtlichen Ku
Wahlzelle seine W

Die Einrichtu
aus Belgien und
Man kann dagegen
gelnder Einsicht
ständlich ankreuzt
lungen muß eben
werden, und die
ein Letztes in der
Auf dem sog. amer
nebeneinander in
Parteien angegeben
gen. Und damit d
sind vier der Nau
von seiner Partei
ungültige Wahlzet
wohl nicht herausk
Vorteil groß. Der
dadurch erlitten,
fehlten oder daß
gestellt waren.
auch an Papier.

Was die Fr
stimmung des § 12
die Auslegung der
vor dem Wahltag
der Gemeindebehör
durch eine Reihe
ren Einzelvorgäng
den Wahlkampf ze
ken. Die Bestimm
Wahlscheines, die
den, sind jetzt im
rechtigung zur Er
mehr an den Ablo
Wählerliste geknüp
mehr der Ablauf
listen maßgebend
auf Erlangung ei
Soweit die amtl
übrige Feld ist de
lassen.

* **Bau einer**
Reichsregierung a
teilte, lagen seiten
forderungen vor:

In Bochum
in Düsseld
hafens 300 000 Ma
lionen.

Die Dam

24)

Ge

Copyright

„Dann muß ic
gültig begraben, H
trösten! Wahrschei
nicht mit einem M

„Doch, Herr
enttäuschen. Ich
Jahren in einem
rolle übernommen

„Ach, gehen S
Mund wässerig m
doch mal zu hoch h
Sie standen sc

„Nicht wahr,
nowsky."

„Selbstverständ

„Darf ich in e
Ihnen in der Dor
nowsky?"

Der fejste Age
legenheit zu gerate

„Hm. — Warte

„Hoffentlich las
sagte Josef Speising
ein melancholisches

Er blieb in d
erste Treppe hinter
wieder in den Korr

Unten wartete
Der Agent stieg ei
des Doktor Elvens

Im Schlafzimm
wieder in den Dete

Der Ring schli
er in seine Arbeit
gramm nach Münd

Bochumer Nachrichten.

Amtliche Wahlvorbereitung.

Die Vorbereitung der am 4. Mai stattfindenden Reichstagsneuwahlen hat begonnen. Gleich am Tage nach der Auflösung des alten Reichstages ernannte der Reichsinnenminister Ministerialrat Wagemann zum Reichswahlleiter. (Wahlleiter von 1920 war der Präsident des Statistischen Amts selbst, Delbrück.) Was hat der Wahlleiter zunächst zu tun? Er stellt die Liste des Wahlausschusses zusammen. Der Wahlausschuß besteht aus je einem Vertreter der politischen Parteien. Was dann folgt, ist die Aufforderung an die Parteien, ihre Wahllisten beim Wahlleiter einzureichen. Die übrige amtliche Arbeit ist wesentlich erleichtert durch die Wahlgesetznovelle vom 27. April 1920. Jene Abänderung des Reichswahlgesetzes brachte die sogenannten ständigen Wählerlisten. Die zeitraubende und kostspielige Neuanlage der Wählerlisten unmittelbar vor jeder Neuwahl wurde dadurch ersetzt, daß man die gemeindeweise angelegten Verzeichnisse der Wahlberechtigten in Listen oder Wählerkarteien dauernd auf dem Laufenden hält, berichtigt oder ergänzt. Dieses neue System dient nicht nur der Vereinfachung, sondern auch der Beschleunigung des Wahlverfahrens. Dem im Gesetz-Lesen Ungeübten fällt es vielleicht kaum auf, daß im § 11 des Reichswahlgesetzes, Absatz 1: „in jedem Wahlbezirke wird für die dort wohnhaften Wähler eine Wählerliste oder Wahlkartei angelegt" das Wort „angelegt" ersetzt wurde durch „geführt". Darin liegt die ganze wertvolle Verbesserung.

Von großer Bedeutung für die Ersparnisse an amtlichen Wahlkosten ist der heute gültige Sammelwahlzettel. Nach § 24 des Wahlgesetzes in seiner neuen Fassung werden die Stimmzettel durch die Landesregierungen für jeden Wahlkreis amtlich hergestellt in der Weise, daß die Stimmzettel alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge unter Angabe der Partei und Hinzufügung der Namen je der ersten vier Bewerber enthalten. Die Stimmabgabe erfolgt derart, daß der Wähler durch ein auf den Stimmzettel gesetztes Kreuz oder auf andere Weise kenntlich macht, welchem Kreiswahlvorschlag er seine Stimme geben will. Damit werden die Parteien die Kosten und Mühen der Herstellung, Versendung und Verteilung der Stimmzettel durch die Parteien erspart. Der Wähler erhält den Stimmzettel im amtlichen Kuvert und betätigt in der geheimen Wahlzelle seine Wahl durch Kreuz oder Unterstreichung.

Die Einrichtung dieser Sammelwahlzettel stammt aus Belgien und hat sich sehr in Amerika eingebürgert. Man kann dagegen vorbringen, daß der Wähler bei mangelnder Einsicht seinen Kandidaten falsch oder mißverständlich ankreuzt. Aber schon in den Wahlversammlungen muß eben für entsprechende Belehrung gesorgt werden, und die Kommissare in den Wahlbüros werden ein Letztes in der Anleitung ungeschickter Wähler tun. Auf dem sog. amerikanischen Wahlzettel sind unter- oder nebeneinander in hervorragendem Druck die sämtlichen Parteien angegeben, die um die Seele des Wählers ringen. Und damit der Wähler noch mehr Vertrauen faßt, sind vier der Namen genannt, die ihm im Wahlkampf von seiner Partei eingehämmert wurden. Sehr viele ungültige Wahlzettel werden bei dem neuen Verfahren wohl nicht herauskommen. Auf der anderen Seite ist der Vorteil groß. Denn wie oft haben die Parteien Schaden dadurch erlitten, daß ihre Wihlzettel an dem Wahllokal fehlten oder daß Millionen überflüssiger Wahlzettel hergestellt waren. Wo es irgend geht, soll gespart werden, auch an Papier.

Was die Fristen anlangt, so gilt die frühere Bestimmung des § 12 des Reichswahlgesetzes nicht mehr, die die Auslegung der Wählerlisten spätestens vier Wochen vor dem Wahltag vorschrieb. Die Kürzung der Frist ist der Gemeindebehörde anheimgestellt. Dadurch, sowie durch eine Reihe weiterer Fristverkürzungen bei mehreren Einzelvorgängen des Wahlakts wird es ermöglicht, den Wahlkampf zeitlich auf ein Mindestmaß zu beschränken. Die Bestimmungen über die Ausstellung eines Wahlscheines, die früher in der Reichswahlordnung standen, sind jetzt im Wahlgesetz selbst zu finden. Die Berechtigung zur Erlangung eines Wahlscheines ist nicht mehr an den Ablauf der Frist zur Auslegung der Wählerliste geknüpft, sondern in allen Fällen ist nunmehr der Ablauf der Einspruchsfrist gegen die Wählerlisten maßgebend und damit der Anspruch des Wählers auf Erlangung eines Wahlscheines zeitlich erweitert. Soweit die amtliche Seite des Wahlkampfes. Alles übrige Feld ist den Parteien als Tummelplatz überlassen.

fr.

* **Bau einer Artilleriekaserne in Bochum.** Wie die Reichsregierung auf Anfrage aus dem Reichstage mitteilte, lagen seitens der Besatzungsbehörde folgende Anforderungen vor:

In Bochum für eine Artilleriekaserne 4 Millionen,
in Düsseldorf für den Bau eines Umschlagshafens 300 000 Mark, für eine Artilleriekaserne 3 Millionen,
in Dortmund für eine Artilleriekaserne 4 Millionen, ein Polizeipräsidium 118 000, zwei Ställe für je 70 Pferde 205 000, ein Wagenschuppen 140 000 Mark.

Insgesamt erreichen die jetzt vorliegenden Anforderungen eine Höhe von 25 355 000 Goldmark.

Es kommen hinzu vollständig auszustattende Quartiere für Generäle (Familienhäuser), Wohnungen für Obersten und Offiziere niederen Dienstgrades, ständige Ausgaben für Heizung, Beleuchtung und Instandsetzung der Quartiere und Wohnungen.

Die Belastung des Reiches aus Erstattung von Requisitionen und aus sonstigen Entschädigungen für den Unterhalt der Besatzungstruppen an die Kommunen oder die Bevölkerung beläuft sich im Halbjahr 1923 für das altbesetzte Gebiet auf 52 800 975, für das neubesetzte Gebiet auf 41 952 999 Goldmark.

Die Artilleriekaserne in Bochum soll auf dem Gelände zwischen der Petrikirche in Wiemelhausen und dem Konsumverein „Wohlfahrt" errichtet werden. Außer den Unterkunftsräumen für die Mannschaften sollen Stallungen und Magazine erbaut werden.

a. **Manteltarifverhandlungen für die kaufmännischen Bergbauangestellten des Ruhrreviers.** Die Verhandlungen des Zechenverbandes mit den Vertretern der kaufmännischen Büroangestellten des Ruhrreviers am 17. d. Mts. über den neuen Manteltarifvertrag wurden nach kurzer Besprechung zwecks Einreichung gemeinsamer Gegenvorschläge der Angestelltenvertreter vertagt.

§ **Der Manteltarif für die nordwestliche Eisenindustrie angenommen.** Die Verhandlungen, die längere Zeit zwischen dem Arbeitgeberverband für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller und den drei Arbeitgeberverbänden über einen neuen Rahmentarif geführt wurden, endeten am 7. März mit einem Schiedsspruch des Reichs- und Staatskommissars in dem den Parteien aufgegeben wurde, den in seinen Einzelfragen teils durch Schiedsspruch zustande gekommenen Rahmentarifvertrag abzuschließen. Die Erklärungsfrist lief am 16. März ab. Sowohl der Arbeitgeberverband wie die drei Metallarbeiterverbände haben den Schiedsspruch angenommen. Die Entscheidung der beiden Parteien, die Zeugnis von ihrem beiderseitigen guten Willen gibt, ist hoch anzuerkennen, da mit dem neuen Rahmentarif auch in sozialer Hinsicht ein beruhigendes Moment für die Eisenindustrie erreicht ist, das sicher auch in wirtschaftlicher Hinsicht seine Früchte zeitigt. Das gleiche gilt von dem neuen Lohnabkommen im Bergbau, dem ebenfalls beide Parteien zugestimmt haben, wie bereits gemeldet wurde.

× **Das neue Schuljahr an den höheren Lehranstalten.** Mit Rücksicht auf die bevorstehenden organischen Veränderungen im höheren Schulwesen hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung angeordnet, daß in den Orten mit höheren Lehranstalten und Lehrerbildungsanstalten das neue Schuljahr am Mittwoch, den 30. April, beginnen soll. Demgemäß ist der Schulschluß für diese Orte auf frühestens den 11. April anzusetzen.

Ь **Für Sozialrentner.** Die Auszahlung der Unterstützung an die Sozialrentner für den Monat März d. Js. findet am Freitag, 21. März, im evangelischen Vereinshause an der Mühlenstraße statt, und zwar für Waisen von 8 bis 10 Uhr für Witwen von 10—11 Uhr, für Invaliden von 11 bis 2 Uhr.

Abwanderung deutscher weiblicher Arbeitskräfte aus Holland. Nach einer Erklärung des Direktors der Amsterdamer Arbeitsbörse besteht zurzeit in den Niederlanden eine außerordentlich starke Nachfrage nach Dienstboten. Bereits seit zehn Jahren ist in Holland ein großer Mangel an weiblichem Hauspersonal vorhanden, der allerdings in den letzten beiden Jahren durch starken Zuzug von deutschen Dienstmädchen merklich behoben wurde. Infolge der Besserung der deutschen Währung hat in den letzten Monaten eine fühlbare Abwanderung deutscher weiblicher Arbeitskräfte aus Holland nach Deutschland stattgefunden. Die niederländische Regierung, die bisher die Einreise deutscher Dienstboten in Holland von einem ziemlich umständlichen Zulassungsverfahren abhängig gemacht hatte, prüft zur Zeit die Frage der unbeschränkten Zulassung deutscher Dienstmädchen in Holland im Interesse der Behebung der Dienstmädchennot.

::: **In welcher Höhe kann der Lohn gepfändet werden?** Durch die fünfte Verordnung über Lohn- und Gehaltspfändung vom 7. Januar 1924 ist die Lohnpfändung auch auf Goldrechnung umgestellt. Sie bietet in der neuen Fassung jetzt auch dem Minderbemittelten wesentlichen Schutz insofern nämlich, als bis zur Summe von 30 Goldmark für die Woche der Lohn im allgemeinen überhaupt nicht pfändbar ist. Ausgenommen sind lediglich Staatssteuer und Kommunalabgaben, sowie Unterhaltsbeiträge, die der Ehefrau und Kindern zu leisten sind. Die Unterhaltsbeiträge für das letzte Vierteljahr, die kraft Gesetz oder Gerichtsurteil an Kinder oder Ehegatten zu zahlen sind, sind unbeschränkt ohne Rücksicht auf den Betrag pfändbar. Dasselbe gilt von den Unterhaltungsbeiträgen für das uneheliche Kind mit der Einschränkung, daß der notdürftige Unterhalt der ehelichen Familie sichergestellt sein muß. Ein fester Betrag, der unpfändbar ist, ist hier nicht festgelegt.

† **Krankenversicherungswesen.** Neue Wege in der Krankenversicherung zeigt die Berufskrankenkasse für männliche Kaufmannsgehilfen, die Deutschnationale Krankenkasse. Sie hat in ihrer Satzung eine besondere Versicherungsklasse aufgenommen, die ihre Mitglieder von allem Zwang und Schema befreit. Die kranken Mitglieder haben die Möglichkeit, als Privatpatient den Arzt ihres Vertrauens in Anspruch zu nehmen, ohne daß der Arzt von der Kassenmitgliedschaft erfährt. Krankenscheine werden nicht verlangt. Jede Beschränkung in der Wahl der Aerzte fällt fort, selbst allererste Fachärzte können aufgesucht werden. Daneben besteht auch vollständig freie Wahl unter den Zahnärzten, Zahntechnikern, Apotheken, Krankenanstalten und deren Verpflegungsklassen. Vorschriften über die Auswahl der Arzneien und Heilmittel werden nicht gemacht. Die Bezahlung erfolgt nach den Sätzen der Privatpraxis und die Kasse ersetzt den Mitgliedern sämtliche Kosten ohne Rücksicht auf deren Höhe zu drei Vierteln. Unter den gleichen Bedingungen können auch die Familienangehörigen versichert werden.

m. **Ungültige Oberpräsidial-Polizeiverordnung.** Die Polizeiverordnung des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen vom 30. Oktober 1922, betreffend die Polizeistunde, bestimmt u. a. in § 1: Die Polizeistunde wird 1. für Kaffee-, Gast-, Speise- und Schankwirtschaften auf 11 Uhr, 2. an Sonntagen auf 12 Uhr abends festgesetzt. § 2: Die Ortspolizei ist befugt, die Polizeistunde auf eine frühere Zeit festzusetzen. Eine Verkürzung der Polizeistunde für einen Betrieb hat sofort zu erfolgen, wenn 1. eine Bestrafung des Wirts oder Stellvertreters wegen Ueberschreitung der Polizeistunde rechtskräftig erfolgt ist, 2. wenn diese Personen sich in der Ausübung des Gewerbes als unzuverlässig erweisen. Gastwirt K. H. in Kamen war rechtskräftig wegen Ueberschreitung der Polizeistunde am 11. Januar 1924 mit einer Geldstrafe bestraft worden. Die Polizeibehörde setzte darauf die Polizeistunde für das betreffende Lokal auf 9 Uhr abends auf die Dauer von vier Wochen fest. Die Beschwerde wurde vom Regierungspräsidenten in Münster abgewiesen. Als auch der Oberpräsident die weitere Beschwerde abwies, erhob H. mit Erfolg Klage beim Oberverwaltungsgericht, welches u. a. ausführte, maßgebend sei das Recht, welches zur Zeit galt, als die polizeiliche Verfügung vom 10. Februar 1923 erlassen wurde. Zu einer solchen Herabsetzung der Polizeistunde bedurfte es zur fraglichen Zeit besonderer polizeilicher Gründe, die der Verwaltungsrichter nachzuprüfen habe. Demnach mußte die Polizeibehörde in jedem Falle prüfen, ob ausreichende polizeiliche Gründe die Herabsetzung der Polizeistunde gemäß § 10. II. 17 des allgemeinen Landrechts rechtfertigen. Eine einmalige Uebertretung der Polizeistunde könne unter Umständen einen solchen Grund für eine Herabsetzung der Polizeistunde bilden. Dies müsse aber von der Polizei geprüft sein, was nicht geschehen sei. Die Polizeiverordnung vom 31. Oktober 1922 verlange aber eine solche Prüfung nicht, schreibe vielmehr vor, eine solche Verkürzung der Polizeistunde habe sofort einzutreten, müsse also sofort erfolgen, wenn eine Bestrafung des Wirtes wegen Ueberschreitung der Polizeistunde rechtskräftig erfolgt sei. Eine Prüfung war umso mehr geboten, als vorliegend keine schwerwiegende Polizeistundenübertretung vorgelegen habe. Da § 1 der Polizeiverordnung eine solche Prüfung ausschloß, könne sie nicht als rechtsgültig angesehen werden. Die angefochtene Verfügung, welche sich auf die betreffende Polizeiverordnung stütze, müsse demnach aufgehoben werden.

£ **Der gefährliche Engpaß.** Wir erhalten noch folgende Zuschrift: „Dem Artikel „Der Straßenverkehr" in der Dienstagnummer kann man nur voll zustimmen. Ich möchte besonders den letzten Satz nochmals unterstreichen, daß an der Unterführung Hattingerstraße ständig ein Polizeiposten stehen müßte. In der Nähe dieser Unterführung sind m. W. im Verlaufe des letzten halben Jahres bereits drei Kinder durch Automobile überfahren worden. Meine beiden Kinder von 7 und 9 Jahren müssen täglich aus dem Ehrenfelde durch die Unterführung nach der Adolfschule, wobei ich sie oft begleite. Hierbei habe ich selbst beobachtet, daß sich besonders in den Mittagsstunden ein derartiger Verkehr von beiden Seiten durch die Unterführung zwängt, daß es selbst für Erwachsene schwierig ist hindurchzukommen, viel weniger für Kinder, die eben zur Schule gekommen sind. Ich habe Automobile gesehen, die trotz des starken Verkehrs in so rasendem Tempo durch die Unterführung jagten, daß bei unglücklichen Zufällen ein Ausweichen einfach unmöglich ist. Und dieser ganze Verkehr ist sich selbst überlassen und spielt sich täglich ab, ohne daß ein Polizeiposten zu sehen ist, der mit sicherer Hand die Durchfahrt der Fuhrwerke nach beiden Richtungen regelte und besonders den beiden Warnungstafeln am Eingang der Unterführung „Schritt fahren!", um die sich kein Mensch kümmert, Geltung verschaffte. Früher, als die grüne Polizei noch da war, waren hier stets zwei Posten, die sehr energisch darauf achteten, daß nur Schritt gefahren wurde. Dies muß auch jetzt wieder der Fall sein, andernfalls die Polizeiverwaltung die Verantwortung für weitere Unglücksfälle an dieser Stelle trägt."

Hypnoseverbrechen in Bochum.

Die hiesige Staatsanwaltschaft wurde von berufener ärztlicher Seite von zwei im Verlauf der letzten beiden Wochen beobachteten Fällen in Kenntnis gesetzt, die mit großer Wahrscheinlichkeit auf Hypnoseverbrechen schließen lassen. Im ersten Fall handelt es sich um ein in der Elsaßstraße wohnendes junges Mädchen, das unter Angabe, von einem in der gleichen Straße wohnenden unverheirateten Mann hypnotisiert worden zu sein, ins Elisabeth-Hospital eingeliefert wurde, und sich noch dort im Zustande geistiger Zerrüttung befindet. Im zweiten Fall wurde ein 16jähriges Mädchen im Stadtteil Grumme von einem Unbekannten zur späten Stunde ins Dunkle gelockt und dort angeblich hypnotisiert. Als es nachts gegen 3 Uhr im vollkommen verwirrten Zustand in der Provinzialhebammen-Lehranstalt Zuflucht suchte, wurde es von dort aus ins Elisabeth-Hospital eingeliefert, wo es dem Nervenspezialisten gelang, durch Gegenhypnose das Mädchen aus seinem Zwangszustand zu befreien. In beiden Fällen ist der Täter völlig unerkannt geblieben.

Bei Erkundigungen an informierter Stelle erfahren wir, daß der Sachverhalt noch weiterer Aufklärung bedarf. Es steht noch nicht mit absoluter Sicherheit fest, ob es sich tatsächlich um ein Hypnoseverbrechen handelt. Der höchst eigenartige Geisteszustand der beiden in Frage kommen Mädchen läßt zwar auf Hypnoseverbrechen schließen. Zahlreiche Erfahrungen aus letzter Zeit haben den Beweis erbracht, daß nicht selten physisch belastete, vor allem hysterische Naturen, sich in hypnotischem Zustande glauben. In dieser Hinsicht sollte der kürzlich bisher unaufgeklärte Berliner Fall, eine angebliche hypnotische Erblindung, zu denken geben. Die Bochumer Angelegenheit bedarf jedenfalls noch weiterer Aufklärung.

(-) **Kongreß für Evangel. Kirchenmusik.** Der Kongreß findet aus Anlaß des 400jährigen Jubiläums des Evangelischen Gesangbuches vom 22. bis 26. April in Essen statt. Gleichzeitig ist damit ein Stimmbildungskursus des Musikpädagogen und Stimmbildners Frankenberger-Nürnberg verbunden. Den Eröffnungsgottesdienst in der Kreuzkirche übernimmt Generalsuperintendent D. Zöllner. Vorträge kirchenmusikalischen Inhalts halten Universitätsprofessor D. Smend-Münster, Pfarrer Glebe-Bochum, Pfarrer Plate-Essen, Pfarrer Lic. Rosenkranz-Kreuznach und Professor Dr. Moser, Halle a. d. S.

⊙ **Die neuen Silbermünzen.** In den nächsten Wochen wird mit der Ausgabe der neuen Silbermünzen zu 1, 2 und 3 Mark begonnen werden. Während der Goldwert der alten Reichsmarkstücke 40 Pfennig betrug, werden die neuen Markstücke nur einen Wert von 25 Pfennig haben. Um eine Garantie vor jeder Inflationsgefahr zu schaffen, soll der Reichsrat darüber wachen, daß nicht mehr Silberscheidemünzen in den Verkehr kommen, als Papiergeld und die kleinen Stücke der Goldanleihe eingezogen werden.

((**Gebührenordnung für Architekten und Ingenieure.** Diese Gebührenordnung hat am 5. März seitens des Reichsministeriums endlich die seit Jahren erstrebte amtliche Anerkennung gefunden. Nachdem sich die Behörde davon überzeugt hatte, daß der kürzlich festgesetzte Gebührensatz von 3 Mark die Stunde für das besetzte Gebiet angesichts der daraus zu deckenden Generalunkosten von 50 bis 60 Prozent einen wirklichen Verdienst der freien technischen Berufe von nur 1,20 bis 1,50 Mark pro wirkliche Arbeitsstunde bedeute, ist nunmehr der Mindestsatz auf 4 Mark die Stunde festgesetzt worden, wobei schwierigere Gutachten entsprechend höher zu vergüten sind. Auch die Gebührenordnung für die Abschätzung bebauter und unbebauter Grundstücke und industrieller Anlagen werden in einer gemeinsamen Sachverständigensitzung des ganzen rheinisch-westfälischen Bezirkes in einigen Tagen endgültig festgelegt werden.

b. **Aus dem Stadtteil Hamme.** Die bisherige alte Römerstraße zwischen der Wattenscheider- und der Goldhammerstraße hat nunmehr offiziell den Namen „Friesenstraße" erhalten. — Augenblicklich ist man damit beschäftigt, den an der Gahlenschenstraße in der Nähe der katholischen Kirche gelegenen alten „Pumpenteich" zuzuschütten. Damit verschwindet glücklicherweise auch wieder eine „Zierde" des Stadtteils Hamme, der besonders während der heißen Jahreszeit „liebliche Gerüche" verbreitet hat. — An der alten Steinhalde des Bochumer Vereins sieht man des öfteren Kinder mit Schlackensuchen und dergl. beschäftigt. Das Betreten der Halde ist mit Lebensgefahr verbunden, da dort die glühenden Schlacken ausgeschüttet werden und sich in feurigen Strömen die Halde hinab ergießen. Wer sich in die Nähe der Ausschüttestelle begibt, dem ist es in solchen Fällen kaum mehr möglich, zu entweichen. Zudem ist das Betreten der Halde laut Warnungstafel mit Strafe bedroht.

Die Dame mit der Maske.

24) Kriminalroman

von

Gertrud v. Brockdorff

Copyright by Carl Duncker. Berlin 1923.

„Dann muß ich meine Hoffnungen allerdings endgültig begraben, Herr Speisinger. Aber ich will mich trösten! Wahrscheinlich hätte die junge Dame ebenfalls nicht mit einem Motorrad umgehen können."

„Doch, Herr Kulinowsky. Hierin muß ich Sie enttäuschen. Ich weiß zufällig, daß sie vor etwa sechs Jahren in einem Film „Das Motormädel" die Hauptrolle übernommen hatte."

„Ach, gehen Sie! Nun wollen Sie mir bloß den Mund wässerig machen, weil mir die Trauben nun doch mal zu hoch hängen."

Sie standen schon wieder im Korridor.

„Nicht wahr, Sie denken an mich, Herr Kulinowsky."

„Selbstverständlich, selbstverständlich."

„Darf ich in ein paar Wochen wieder einmal bei Ihnen in der Dorotheenstraße vorfragen, Herr Kulinowsky?"

Der feiste Agent schienen einen Augenblick in Verlegenheit zu geraten.

„Hm. — Warten Sie lieber, bis ich schreibe."

„Hoffentlich lassen Sie mich nicht zu lange warten," sagte Josef Speisinger. In seinem blassen Gesicht stand ein melancholisches Lächeln.

Er blieb in der Tür stehen, bis der Agent die erste Treppe hinter sich hatte und trat dann langsam wieder in den Korridor zurück.

Unten wartete das Auto des Herrn Kulinowsky. Der Agent stieg ein und ließ sich bis zur Wohnung des Doktor Elvenspoek fahren.

Im Schlafzimmer des Doktors verwandelte er sich wieder in den Detektiv Harald Elvenspoek.

Der Ring schließt sich, murmelte Elvenspoek, als er in seine Arbeitszimmer zurückkehrte. Das Telegramm nach München wäre eigentlich überflüssig gewesen. Ich weiß nun, was ich wissen wollte. Die Gräfin hat die Beziehungen zu ihrem früheren Geliebten wieder aufgenommen, besucht ihn und unterstützt ihn mit Geldmitteln. Sie versteht es, mit Motorrädern umzugehen. Dieser letzte Punkt ist von unerhörter Wichtigkeit. Denn der Geliebte schaltet als Mitwisser aus. Er war vollkommen ruhig, als von dem Morde die Rede war. Es existieren sogar gewisse Anzeichen dafür, daß er der Gräfin überdrüssig zu werden beginnt. Er würde sonst die pekuniäre Abhängigkeit von ihr nicht auf einmal als drückend und peinlich empfinden.

Elvenspoek grübelte.

Trotzdem sind da noch gewisse Punkte, die sich nicht restlos lösen lassen. Es bleiben die Fußspuren des Grafen, es bleiben die Drohbriefe und die geheimnisvolle Erscheinung.

Er verfiel wieder in seine sonderbare, nervöse Unruhe. Er rechnete sich aus, daß das Antworttelegramm aus München nicht vor dem Nachmittag des folgenden Tages eintreffen könnte und schnellte doch bei jedem Geräusch in ungeduldiger Erwartung in die Höhe.

In der ersten Morgenfrühe erreichte ihn die Antwort von Buck.

Buck teilte mit, daß die Gräfin sich vollkommen ruhig verhielte und daß irgend welcher Verdacht für einen Fluchtversuch nicht vorläge. Es wäre auf Eckartsau inzwischen nichts Besonderes vorgefallen, doch hätte er einige Ermittelungen angestellt, die für die weitere Verfolgung der Sache vielleicht von einiger Wichtigkeit sein dürften. Wenn nicht besondere Gründe Elvenspoeks Aufenthalt in Berlin erforderlich machten, so bäte er ihn, noch heute mit dem Nachmittagszuge auf der Station Wuthenau einzutreffen. Eine Antwort sei nicht erforderlich, da er, Buck, auf alle Fälle in Wuthenau zu tun hätte.

Elvenspoek beschloß, noch die Drahtantwort aus München abzuwarten. Aber die Antwort, die etwa gegen 12 Uhr eintraf, enttäuschte ihn. Es war über die Personalien der Gräfin vorläufig nichts Näheres festzustellen gewesen, als daß ihr Vater als Bergführer im Zillertale gelebt und die Gräfin zunächst als Stalistin, später beim Film und zuletzt in führenden, schauspielerischen Rollen in München gewirkt hatte. Ueber ihre Beziehungen und Bekanntschaften während der Münchener Zeit sollen noch eingehende Erkundigungen eingezogen werden.

Elvenspoek legte die beiden Telegramme zu den übrigen Aufzeichnungen über den Fall Merveldt und orientierte sich im Kursbuche über die Abfahrt der Züge.

Um halb eins erschien Jonny Kock, der bereits am Morgen dagewesen und von Frau Vaihinger mit der Aufforderungen entlassen worden war, sich im Laufe der Mittagstunden wieder einzufinden.

Elvenspoek sagte:

„Nun muß ich Dir wieder einmal Urlaub geben. Ich verreise für ein paar Tage."

„Nach Eckartsau, Herr Doktor?"

Jonny Kock trat von einem Fuß auf den anderen.

„Ich hätte eine Bitte, Herr Doktor!"

„Na?"

„Nehmen Sie mich mit! Ich weiß etwas! Ich könnte Ihnen vielleicht nützlich sein."

Elvenspoek dachte an Josef Speisinger.

„Hallo, Jonny! Weißt Du noch mehr?"

„Jawohl, Herr Doktor! Und ich will es Ihnen zeigen, wenn Sie mich mit nach Eckartsau nehmen." Seine Augen funkelten listig und triumphierend.

„Meinetwegen!" sagte Elvenspoek. „Wir können um zwei Uhr abfahren. Du kannst inzwischen an Deine Mutter telephonieren und mit Frau Vaihinger zusammen zu Mittag essen."

Jonny stieß einen schrillen Pfiff aus, der wie ein Freudenschrei klang.

Elvenspoek wurde neugierig.

„Was willst Du mir denn zeigen, Jonny?" fragte er, als sie eine Stunde später zur Glashalle des Bahnhofs Zoologischer Garten hinaufstiegen.

Jonny Kock lächelte pfiffig.

„Ich will Ihnen etwas zeigen, das Sie ohne mich niemals zu sehen bekommen hätten, Herr Doktor."

„Das klingt ja ganz geheimnisvoll, Jonny."

„Hm. Es ist auch etwas Geheimnisvolles. Es ist —" Jonnys Stimme dämpfte sich unwillkürlich bis zum Flüstertone — „es ist das Gespenst mit den Vogelfüßen, das den Grafen Eckart Merveldt erschossen hat."

10. Kapitel.

Elvenspoek sah den Kommissar Buck auf dem Wuthenauer Bahnsteige warten. Sein Gesicht strahlte auf, als er des Detektivs ansichtig wurde.

„Das nenne ich einmal pünktlich, Herr Doktor!" Er bemerkte Jonny Kock.

„Hallo, wer ist denn das? Gehört der zu Ihnen?"

„Mein Gehilfe!" sagt Elvenspoek gutgelaunt.

Buck schüttelte den Kopf, als wenn er mit der Anwesenheit Jonnys nicht recht einverstanden wäre.

„Ich wollte gern gleich hier in Wuthenau einige Ermittelungen mit Ihnen anstellen, Herr Doktor."

„Schön. Du kannst hier vor dem Bahnhofe warten, bis wir Dich abholen, Jonny."

Jonny Kock setzte sich auf eine Bank, die unweit des Stationsgebäudes stand. Es war vor etwa einer halben Stunde ein ziemlich starker Gewitterregen niedergegangen und die blankgewaschenen Blätter der Linden vor dem kleinen Bahnhofe dufteten vor Frische. Eine Schar dicker, gelber Enten marschierte schwerfällig von einer Straßenseite zur anderen.

Jonny Kock überlegte, was der Kommissar und der Doktor in diesem weltentlegenen Neste verloren haben könnten. Er sah die beiden Herren die von den weißen Landhäuschen kleiner Rentner flankierte Straße hinabgehen und in einer Nebenstraße verschwinden.

„Ich habe dem Postmeister Bescheid zukommen lassen, daß ich ihn heute nachmittag besuchen würde," sagte Buck, als sie außer Hörweite waren. „Es ist ein gemütlicher älterer Herr, mit dem ich mich bei einem Glase Bier recht nett angefreundet habe. Sie müssen wissen, Herr Doktor: ich bin inzwischen der Geschichte mit den Drohbriefen ein bißchen nachgegangen."

„Alle Achtung! Ohne jede Spur."

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Gefahren der zunehmenden Luxuseinfuhr.

Auf dem Warenmarkt hat sich plötzlich eine unverhältnismäßig große Einfuhr und Produktion von Luxuswaren gezeigt, die im Gegensatz zu der geschwächten deutschen Kaufkraft steht; auf der Leipziger Messe z. B. wurden gerade für die Luxusproduktion ungeheure große Bestellungen getätigt. Was für Luxuswaren ausgegeben wird, käme weit nötiger für die tatsächlichen Bedürfnisse des täglichen Lebens in Betracht. Die Textileinfuhr, vor allem die Einfuhr von Baumwollgeweben, die im Inland in genügender Menge herstellbar sind, hat in zwei Wochen die vierfache Friedensmenge und den achtfachen Friedenswert erreicht. Durch diese große Einfuhr wird der Devisenbedarf übermäßig gesteigert und die Devisennachfrage könnte, falls es so weitergeht, nicht auf normale Weise gedeckt werden. Gewiß wird der Zustrom von Pfundnoten der Golddiskontbank eine ziemliche Erleichterung schaffen. An eine Erhöhung des Zahlungsmittelumlaufs ist jedoch nicht zu denken. Der augenblickliche Umlauf beträgt bereits 2,6 Milliarden, d. i. fast die Hälfte des Friedensstandes. Wenn man die Abtrennung der verschiedenen Gebiete, den Rückgang der Landwirtschaft und die Verarmung des Volkes berücksichtigt, so ist es klar, daß diese Summe die sorgfältigste Prüfung verdient, damit nicht wieder Inflationserscheinungen eintreten. Eine Erteilung langfristiger Kredite ist unmöglich. Auf dem inländischen Kreditmarkt muß, wie von amtlicher Seite nochmals festgestellt wird, so vorgegangen werden, daß die Zahlungsmittel aus der Reichsbank nur an die Stellen fließen, die die schnellste Nutzanwendung gewährleisten. Mit dem Kreditgeld des Reiches können keine langfristigen Geschäfte gemacht und keine langfristigen Meliorationen auf Wechsel hin getätigt werden. Jetzt müssen vor allem diejenigen Betriebe mit Geld versehen werden, die das Geld in wenigen Monaten nutzbringend zu verwerten imstande sind, also zunächst die Landwirtschaft und alle Industrien, die eine unbedingt notwendige Produktion herstellen, und Ausfuhrindustrien, deren Ware neue Devisen hereinbringt. Bei der nötigen Rücksicht auf die Mentalität des Auslandes sind, wie sich das in der letzten Zeit erwiesen hat, auch Auslandskredite zu haben.

*

Zunehmende Kohlenförderung im Ruhrbezirk.

Was nach Ablauf der jetzigen Micum-Verträge am 15. April geschehen wird, darüber besteht noch keinerlei Klarheit. Die Kohlenförderung hat in den letzten Wochen eine erfreuliche Zunahme erfahren, wenngleich eine Reihe meist kleinerer Zechen am Südrande des Ruhrreviers immer noch stilliegen. Es ist anzunehmen, daß die Mehrförderung zum guten Teil durch den Selbstverbrauch der Konzerne aufgenommen wird, nachdem die Eisenindustrie eine größere Tätigkeit entfaltet. Dagegen hat sich in den Absatzverhältnissen des neuen Kohlensyndikats, der Ruhrkohlenvereinigung, keine grundlegende Besserung vollzogen. Geklagt wird hier in erster Linie über die ungünstigen Frachttarifverhältnisse, die es der Ruhrkohle außerordentlich schwer machen, in früher fast unbestrittenen Absatzgebieten, namentlich Süddeutschland und der Schweiz, wieder anzukommen. Das Kohlenkontor, die Handelsorganisation des Kohlensyndikats, hat sich neuerdings an die Reichsbahndirektion Karlsruhe mit dem Antrage um Einführung des Ausnahmetarifs 6u für das Aus- und Inland und des Ausnahmetarifs 8 Karlsruhe für die Plätze Mannheim/Rheinau und Karlsruhe für Kohlen und Briketts gewandt. Von der Genehmigung dieses Antrages wird nicht nur die Stärkung der Konkurrenzfähigkeit der Ruhrkohle vor allem in der Schweiz, sondern auch eine Unterstützung der schwer um ihre Existenz ringenden Rheinschiffahrt und die Erhöhung der Frachteinnahmen der Reichsbahn erwartet. Gleichzeitig wäre die Möglichkeit gegeben, daß die Brikettfabriken am Oberrhein, namentlich in Mannheim, die vor dem Kriege täglich 1000 Tonnen Steinkohlenbriketts fabrizierten, wieder aufnahmen, was dann auch den Ruhrzechen weitere Absatzmöglichkeiten für ihre Feinkohle bieten würde.

*

Stinnes Petroleumkönig von Zentraleuropa?

Einer bekannten Meldung des „Daily News" zufolge hat die Sowjetregierung Hugo Stinnes das Verkaufsmonopol für russisches Petroleum in Deutschland, Skandinavien und in der Tschecho-Slovakei übertragen. In Verbindung mit dieser Monopolübertragung beabsichtige Stinnes gemeinschaftlich mit einem ihm nahestehenden Finanzkonsortium die Gründung eines neuen zentraleuropäischen Petroleum-Konzerns.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	18. März Geld	18. März Brief	17. März Geld	17. März Brief	Höchststand	Parität	Münz-parität
Holland	Guld.	2%	155,71	156,43	155,91	156,69	1625	1.75	
Argentinien	Pes.	2%	1,400	1,410	1,395	1,405	1396	1.70	
Belgien	Frank	2%	17,26	17,34	16,86	16,94	199	0.60	
Norwegen	Kron.	3%	56,86	57,14	56,96	57,24	638	1.120	
Dänemark	„	2%	65,04	65,36	65,04	65,36	756	1.120	
Schweden	„	2%	110,72	111,28	110,72	111,28	1137	1.125	
Italien	Lire	2%	18,05	18,15	18,05	18,15	192	0.81	
England	Pfund	2%	18,005	18,095	18,005	18,095	18354	20.45	
Amerika	Doll.	1%	4,19	4,21	4,19	4,21	4189	4.20	
Frankreich	Frank	2%	21,05	21,15	20,55	20,65	231	0.80	
Schweiz	„	2%	72,62	72,98	72,82	73,18	750	0.81	
Spanien	Pes.	2%	52,37	52,63	54,06	54,34	550	0.80	
Deutsch-Oest.	Kron.	3%	6,18	6,22	6,18	6,22	62	0.80	
Polen	Mark		—	—	—	—	—	—8	
Tschech.Slow.	Kron.	2%	12,21	12,29	12,21	12,29	125	0.851	
Ungarn	„	50%	6,98	7,02	6,28	6,32	220	0.16	

Die Notizen verstehen sich für Buenos Aires, London, New-York für eine Einheit, Amsterdam, Brüssel, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag für 100 Einheiten Wien und Budapest für 100000 Einheiten.

* **Auch am 18. März an der Berliner Börse keine Stimmung.** Da dem verhältnismäßig geringen Angebot nur wenig Kauflust gegenüberstand, erfuhren die Kurse an der gestrigen Börse überwiegend weitere Rückgänge. Die sachlichen Gründe hierfür sind genügend erörtert worden. Außerdem brachte man die Verluste, wie schon vorgestern, in Zusammenhang mit den angeblich noch vorhandenen Schwierigkeiten einzelner Metallfirmen, und erwähnte in dieser Hinsicht gerüchtweise eine Firma in Hamburg, worüber aber Bestimmtes nicht zu erfahren war. Bei unverändert anhaltender Geschäftsstille betrugen die Kurseinbußen durchschnittlich 1 Prozent, sie erreichten bei einigen schweren Montanwerten auch 3 Prozent. Vereinzelt ergaben sich für einige wenige Papiere aus marktechnischen Gründen auch Kurserhöhungen. Der Abbröckelungsprozeß kam erst gegen Schluß des Verkehrs etwas zum Stillstand, als es sich herausstellte, daß bei den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren das Angebot etwas nachgelassen hatte und dementsprechend die Kursverluste nicht denen im Großverkehr entsprachen. Am Rentenmarkt herrschte bei wenig veränderten Kursen Geschäftsstille. Die Verhältnisse am Geld- und Devisenmarkt haben keine Aenderung von Bedeutung erfahren.

h. **Dortmunder Wertpapierbörse vom 18. März still.** Die gestrige westfälische Börsenversammlung war weiterhin schwacher Haltung. Auf allen Marktgebieten lagen große Abgaben vor. Es bestand jedoch wenig Aufnahmelust. Der Kohlenmarkt hatte eher eine festere Grundtendenz, während Kaliwerte auf weiterhin schwacher Basis verkehrten. Von Kohlenwerten waren besonders gesucht Montania (3.5 G.), Moers (10,5—11,5), Adler Kohle (16—18); auch der unnotierte Markt liegt still. — Die Geschäftstätigkeit ist allgemein ruhig. Die Umsätze bewegen sich in engen Grenzen. Von Kohlenwerten hörte man Langenbrahm (11—12).

h. **Die Düsseldorfer Börse am 18. März lustlos.** Die Schwäche der Essener Montagsbörse setzte sich am Dienstag in Düsseldorf fort. Auf allen Marktgebieten herrschte flaue Stimmung, die Geschäftstätigkeit ist sehr gering. Das auf den Markt geworfene Material wurde zum Teil aufgenommen. Das Kursniveau blieb im allgemeinen gut behauptet. Zum Teil freilich mußten sich verschiedene Werte wieder Abschwächungen gefallen lassen.

Vom Geldmarkt.

b. **Erhöhung der Depositenzinsen.** Wie wir hören, beabsichtigen die Banken, zur Förderung der Depositen-Einlagen der Zinsfuß für Depositengelder um 2 Prozent p. a. zu erhöhen. In den nächsten Tagen wird die Banken-Vereinigung über die Frage beraten und die Erhöhung voraussichtlich im Anschluß an eine Ermäßigung der Börsensteuer durchführen.

* **Deutscher Sparkassen- und Giroverband.** Wie der Deutsche Handelsdienst mitteilt, ist Ende voriger Woche von den maßgebenden Organen der Spitzenorganisationen der deutschen Sparkassen- und Kommunalbanken, nämlich dem Deutschen Girozentralverband, dem Deutschen Sparkassenverband und dem Deutschen Verband der Kommunalbanken das Aufgehen der beiden letztgenannten Verbände in den ersteren beschlossen, der nunmehr den Namen Deutscher Sparkassen- und Giroverband tragen wird. Die Verschmelzung der Verbände erfolgte einmal, um die Interessen des öffentlichen Kapitals durch engeren Zusammenschluß der beteiligten Organisationen wahrzunehmen, dann aber auch aus Ersparnisrücksichten zwecks Vereinfachung der Organisation.

*

Bankwesen.

b. **Bank für Brauindustrie.** Wie wir erfahren, hat das Unternehmen im laufenden Geschäftsjahr eine verhältnismäßig günstige Entwicklung genommen. Recht zufriedenstellend hat sich die von dem Institut vor einiger Zeit ins Leben gerufene Getreidehandels-A.-G. entwickelt, die einen wertvollen Ausbau der Geschäftsinteressen der Bank für Brauindustrie darstellt.

*

Aus den Industriegesellschaften.

b **Metallzieherei A.-G., Köln.** Die gestrige General-Versammlung beschloß, den gesamten Reingewinn von 367,25 Millionen Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Generaldirektor Kögeter vom Stumm-Konzern.

b **Hugo Stinnes Riebeck-Montag- und Oelwerke A.-G., Halle.** Die Gesellschaft hat ihren Interessenkreis neuerdings auch auf einen Teil der Provinz Sachsen ausgedehnt. Der Gesellschaft wurde vom Oberbergamt Halle jetzt unter dem Namen Braunkohlenbergwerke Horsorf Bergwerkseigentum in einem 2,2 Millionen Quadratmeter großen Felde in den Gemarkungen Horsorf und Oschersleben zur Gewinnung der dort lagernden Braunkohle verliehen.

b **Hansa Automobilwerke A.-G.** Die Opposition der Generalversammlung vom September und Oktober v. J. hat nunmehr auf Grund eines Vergleiches ihre Anfechtungsklage zurückgezogen, nachdem sie die Ueberzeugung gewonnen hat, daß der Verwaltung Vorwürfe nicht gemacht werden können. Die seinerzeit beschlossene Kapitalerhöhung wird in Kürze durchgeführt werden.

b **A. E. G. in Berlin.** An der gestrigen Börse in Berlin überraschte die Einstellung der seit längerer Zeit beobachteten Käufe in den Vorzugsaktien Lit. A der A. E. G. für ausländische Rechnung, die kürzlich in etwa einem Ausmaße von zirka 600—800 000 Mark nom. erfolgten. Wie wir dazu erfahren, sind diese Käufe von dem Ausland, es handelt sich sicherem Vernehmen nach um eine Amsterdamer Bankfirma, vorläufig suspendiert worden. Diese unvorhergesehene Maßnahme bewirkte ein Nachgeben des Kurses von 9,9 auf 4 9 Billionen Prozent, da das gewohnheitsmäßig herauskommende Material keine Aufnahme fand.

* **Griesheim-Elektron A.-G., Frankfurt a. M.** Wie verlautet, hat die Gesellschaft mehrere Braunkohlenfelder in Mitteldeutschland zu ihrem bisherigen Besitz an Braunkohlenfeldern neu erworben, um ihren Kohlenbedarf unabhängig von der westlichen Steinkohle möglichst sicherzustellen.

* **Metallwerke Unterweser A.-G.** (Friedrich-Augusthütte, Oldenburg). Die Gründung dieses Hüttenunternehmens reicht zurück in das Jahr 1906. Das Aktienkapital besteht aus 27 000 000 Mark Stammaktien und 1 000 000 Mark zehnstimmigen Vorzugsaktien. Wenn man berechnet, daß angesichts des gegenwärtigen Börsenkurses von 4,4 Billionen Prozent dieses umfangreiche Unternehmen nur mit ca. 1300 000 Mk. bewertet ist, darf man erwarten, daß der heutige Börsenkurs sehr niedrig notiert und eine Marge nach oben besteht. Das Unternehmen gehört zum Beer-Sondheimer-Konzern.

* **Dividendenloser Abschluß der Scheidemandelgesellschaft.** Der Aufsichtsrat genehmigte den Abschluß vom 30. September 1923, der einen Reingewinn von 76,9 Bill. Mark ergibt. Es wird vorgeschlagen, wie bereits in der letzten a. o. Haupt-Versammlung beschlossen, eine Dividende nicht auszuschütten. Die Haupt-Versammlung findet am 31. März statt.

* **Eisenwerkgesellschaft Maximilianshütte.** Die Gesellschaft mußte in der letzten Zeit infolge Arbeitsmangels größere Arbeiterentlassungen vornehmen.

* **Oberbilker Stahlwerk A.-G., Düsseldorf.** Nach Heranziehung des vorjährigen Gewinnvortrages schließt das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Verlust von 6,07 Mill. Mark ab. Neu in den Aufsichtsrat wurden für zwei ausscheidende Herren gewählt August Thyssen und Hans Thyssen.

* **Waggon- und Maschinenfabrik A.-G. vorm. Busch, Bautzen.** Nach Abschreibungen von 308 Milliarden (i. V. 11,4 Mill.) Mark verbleibt ein Reingewinn von 56 961 Milliarden (i. V. 50,7 Mill.) Mark, woraus die Verteilung von 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien und die Vortragung des Restes auf neue Rechnung vorgeschlagen wird.

b **Stralauer Glashütte A.-G., Berlin-Stralau.** Der Aufsichtsrat beschloß, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende nicht zu verteilen.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.
(Preise in Billionen!) Berlin, 18. März 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	168—175	Raps	3.00—3.10
Roggen märk.	135—144	Viktoriaerbsen	28,00—29,00
Sommergerste	168—190	Kleine Erbsen	18.00—18.50
Hafer märk.	117—125	Futter-Erbsen	14—14.50
schlesische	—	gelbe Lupinen	16—16.50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	14—15.00
Weizenmehl 1)	25,40—27,25	Rapskuchen	11.50—12.00
Roggenmehl 1)	21,50—23,75	Leinkuchen	23—24
Weizenkleie 1)	11,00—11.20	Trock. Schnitzel	8,60
Roggenkleie 1)	8.90—9.00	Torfmelasse	—
		Kartoffelflocken	19.70—19.80

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Am Produktenmarkt war gestern nachmittag vereinzelt noch eine weitere Befestigung eingetreten. Die erbot war für alle Sorten verhältnismäßig gering. Für höhten Preise konnten sich heute behaupten. Das Angebot in Weizen und Roggen bestand seitens der Mühlen Nachfrage, letzterer wurde besonders nach Mitteldeutschland begehrt. In den übrigen Artikeln war die Nachfrage unverändert.

* **Hamburger Warenmarkt,** 17. März. Kaffee: Brasilofferten unverändert. Prime 107—110 sh, extra prime 114—118 sh, loko transito. Kakao: Auch hier bleibt der Markt fest, wenngleich das Geschäft ruhig ist. Reis: Markt unverändert ruhig. Das Geschäft ist infolge Streiks nur klein. Burma 2 loko 16/1½ sh, Burma Bruch a1 12/7½ sh. Das Ausland meldete festere Märkte. Auslandszucker: Der hiesige Markt war bei kleinem Geschäft abwartend. Tschechische Kristalle Feinkorn April 30/7½ sh, Mai 30/10 sh, deutscher Exportzucker Weißzucker-Qualität loko fob. Hamburg oder Stettin 29/4½ sh. Schmalz: Unverändert ruhig. Am. Steam Lard 28½ Dollar, am. raff. Schmalz verschiedener Marken 30½—31 Dollar, Hamburger Schmalz in Drittel-Tonnen Marke „Kreuz" 31½ Dollar je 100 Kilogramm netto.

* **Offizielle Notierung der Bremer Baumwollbörse.** 18. März. American fully middling good colour 30 Millimeter staple, loco 31,52, 31,66 Dollar-Cents per 1 Pfund englisch.

h **Dortmunder Schuhbörse vom 18. März.** Die Börse verkehrte in ziemlich schwacher Haltung, abgesehen von einzelnen größeren Umsätzen in Saisonartikeln. Die Preise waren im allgemeinen fest bis auf einige Sonderangebote in schwarzen Herrenstiefeln. Es wurden folgende Herstellerpreise festgesetzt: Herrenstiefel: a) Rahmenarbeit, b) durchgenäht: Schwarz Boxcalf a) 17,50 bis 18, b) 12,50—14,50, schwarz Rindbox a) 15,50—16, b) 9 bis 12, schwarz Chevreaux a) 17,75, schwarz Roßchevreaux a) 13—15,50, b) 11,30, braun Rindbox a) 12—17, braun Boxcalf a) 19—21, b) 15—18,50, Fahlleder Straßenstiefel a) 11—11,25, Fahlleder Sportstiefel a) 15,25, Spalt-Grubenschuhe 8,25, Rindleder-Grubenschuhe 9,50 bis 10. — Damenhalbschuhe a) Rahmenarbeit, b) durchgenäht: Lackleder a) 15,50—18,50. b) 12—14,50, Nr. 27 bis 30 a) 9—10,50, Nr. 31 bis 35 10,40—11; schwarz Boxcalf a) 11,50—12, b) 8,75—10,75, Nr. 27 bis 30: 7,95, Nr. 31 bis 35: 9; schwarz Rindbox b) 6,50—7,25, Nr. 27 bis 30: 5—7, Nr. 31 bis 35: 5,75—7,95, Nr. 36 bis 39: 7,95—9,50; schwarz Chevreaux a) 12,25—13,50, b) 10,75, schwarz Roßchevreaux a) 10,50, b) 7,50—8,75, Nr. 27 bis 30: 6,40—9,45, Nr. 31 bis 35: 7,10—10,75, Nr. 36 bis 39: 10—14; braun Rindbox Nr. 27 bis 30: 10,50, Nr. 31 bis 35: 11,25, Nr. 36 bis 39: 14; braun Boxcalf a) 14,90 bis 16,50. b) 12,80—13,25, Nr. 27 bis 30: 9,20—11,50, Nr. 31 bis 35: 10,60—12,50, Nr. 36 bis 39: 16,20; Fahlleder straßenstiefel: Nr. 27 bis 30: 6, Nr. 31 bis 35: 7—7,60, Nr. 36 bis 39: 8,50—9,50 Billionen Mark.

* **Schlachtviehpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungskommission vom 17. März.) Auftrieb: 115 Stück Großvieh, 181 Kälber, 250 Schweine, 4 Schafe, 1 Ziege. Die Marktpreise betrugen pro 1 Pfund Schlachtgewicht in Goldmark für Ochsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete, bis zu sieben Jahren 0.88—0,90 Mk., mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 0,80 bis 0,87 Mk. Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes, mäßig genährte, junge und ältere Bullen 0,63 bis 0,70 Mk. Kälber: 1. Qualität 1,10 Mk., 2. Qualität 0,90—0,95 Mk., 3. Qualität 0,65 bis 0,75 Mk. Schweine: schwere fette Schweine und vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 0,87 Mk., 2. geringe Schweine und Sauen 0,80—0,86 Mk. Handel: mittel.

Altenessener Schweinemarkt, 18. März. (Drahtb.) Zum heutigen Schweinemarkt waren aufgetrieben 875 Ferkel. Es wurden im Großhandel bezahlt für Ferkel von 6—8 Wochen 16—26, von 8—12 Wochen 26 bis 32, von 12—15 Wochen 32—40, über 15 Wochen 40—60 Billionenmark. Tendenz langsam.

Wetterbericht.

Mitgeteilt von der Essener Wetterwarte.

Der westliche Hochdruck breitet sich langsam aus. Es ist daher für Mittwoch bei wechselnder Bewölkung selbst für die Jahreszeit rauhes und trockenes Wetter zu erwarten.

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von
Droste & Tewes, Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 18. März 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Led	5.5	5.75
„ Spinn.	1.—	1.—
Accumulator. Ha	38.25	41.—
Adler Portlandz.	8.3	9.6
AdlerhüttenGlas	14.—	15.—
Adler & Opponh.	110.—	110.—
Aderwerke	2.75	2.7
A.-G. für Anilin	13.9	15.—
„ Bauausführ.	1.2	1.3
„ für Verkehr	48.—	49.—
Alexanderwerk	3.6	4.2
Allg. Elektr.-Ges	10.5	10.87
„ „ V.-Akt	5.1	5.9
„ Häuserbau	3.5	4.5
Alsen Zement	59.—	60.—
Ammo Giesecke	4.75	4.5
Ammendorf. Pap	6.37	6.5
AngloCon.Guano	32.—	33.9
Anh. Kohlen-Akt.	25.—	27.—
Ankerwk. Hgstb.	33.—	37.—
Annabg.Steingut	32.—	32.—
Annen.Gussstahl	19.5	22.75
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	28.—	29.5
Augsb.-Nürnb. M	31.—	33.5
Bad.Anil. Sod.-W	18.—	18.5
Balcke Maschin.	9.4	9.—
Baroper Walzw.	30.5	32.5
Basalt-Akt.-Ges.	15.—	15.—
Bast & Co.	—.—	11.75
Bay. Spiegelglas	10.—	11.—
Bedburg Wollind	20.25	22.—
Bemberg J. P.	23.9	24.3
Bendix Holzbear	7.75	7.5
Berg C. Eveking	52.5	53.—
Berger J., Tiefb.	5.62	5.75
Bergmann Elekt.	17.5	19.—
Berl.-Anh.Masch	13.3	18.9
„ Bautzener	1.75	1.8
Berl. GubenHutt.	30.—	30.—
„ Holzkompt.	13.—	16.1
Berl. Masch. Bau	14.75	15.5
Berth. Messing	13.5	14.5
BerzeliusBergw.	9.2	10.25
Beton-u.Monierb	1.8	2.1
Bielef. Mech. Web	59.5	58.—
BingMet.,Nürnb.	4.25	4.62
Bismarckhütte	51.—	52.—
Bochum. Gussst.	59.75	60.—
Böddingh.,Reim.	—.—	31
Bohler & Co., G.	—.—	45.—
BösperdeN.Walz.	9.—	—.—
Brauck. u. Brix.	31.75	32.—
Braunsch. Kohle	32.—	32.25
Breitenb.Portld.	4.75	—.—
Brem.Besigh.Öl	32.—	33.—
„ Linoleum	14.5	15.75
„ Vulkan	64.—	64.—
„ Wollkämm	83.—	83.—
Brown Bro.&Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	6.25	6.5
Buderus Eisen	17.87	18.—
Busch, Lüdensch	9.5	9.5
„ Wagg.V.-A.	9.—	11.25
ButzkeMetallind	12.5	13.2
Byk-Guldenwke.	3.6	3.5
Calmon Asbest	1.75	1.87
Capito & Klein	45.—	44.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	81.—	85.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	23.25	24.—
Chem. Buckau	86.—	86.—
„ Griesheim	14.5	16.75
„ Grünau	12.25	12.5
„ Ind. Geis.	95.—	105.—
„ v. Heyden	5.4	6.—
„ Weiler	13.25	15.—
„ Albert	60.5	60.—
Chillingworth	3.7	3.9
Concordia	54.—	53.—
„ Spinn.	4.—	4.25
Consolidation	—.—	—
Contin. Cautsch.	—.—	8.3
DaimlerMotoren	4.—	4.12
Deimenhorst Lin	15.—	16.—
Dessauer Gas	23.5	23.87
D.-Atl. Telegr.	20.5	21.25
D.Babc.&Wilcox	36.—	35.—
Dtsch-Luxemb.	48.62	50.—
Dtsche. Asphalt	7.37	7.5
„ Eisenb.Stg	5.1	6.—
„ Erdöl	59.—	65.25
„ Fenstergl.	2.3	2.3
„ Gussstahlk	6.2	6.2
„ Jute-Spinn	34.—	36.—
„ Kabelwerk	1.9	2.—
„ Kaliwerke	50.—	55.—
„ Masch.-Fab	6.9	7.5
„ Schachtbau	86.—	86.—
„ Spiegelgl.	10.1	17.—
„ Steinzeug	10.1	11.—
„ Tel.u.Kab.	3.6	3.5
„ Wollwaren	7.—	7.5
„ Eisenh.	6.5	7.—
DippeMaschinen	2.2	2.3
Donnersmarckh.	125.—	130.—
Dörffler Oskar	4.60	5.10
Dresdner Gard.	4.20	4.40
Dürener Metallw	80.—	82.—
Dürkopp-Werke	23.50	23.50
Düsseld. Eis.-B.	10.10	11.—
„ Eisenh.	29.—	29.—
„ Kammgarn.	70.—	70.—
„ Masch.	7.75	7.75
Dyckerh. & Wid.	5.50	6.—
Dynamit Nobel	7.87	8.50
Eckert Maschin.	22.50	24.—
Egestorff Salzw.	13.12	13.75
Eintracht Kohl.	64.—	63.—
Eiseng. Volbert	14.—	16.—
Eisenmatthos	5.10	5.10
Eisenwerk Kraft	28.—	28.—
Elberfeld. Farb.	17.—	17.80
„ Kupfer	3.—	3.30
Elektra, Dresden	1.25	1.40
Elektr.Lieferung	18.—	18.25
Elekt. Licht u.Kr.	10.25	10.25
Elitewerke	1.60	1.80
Els.-Bad. Wolle	18.50	19.50
Enziger-Werke	20.—	20.50
Erdmannsd. Sp.	33.—	32.—
Erlang. Baumw.	15.25	15.—
Ernemann-Werk	2.90	2.90
Eschweiler Berw	75.—	77.25
Essener Steink.	57.—	56.—
Excelsior Fahrr.	6.50	7.—
Faber Bleistift	15.12	16.—
Fahrtwerk	5.40	5.40
Fein-Jute-Spinn.	20.—	22.—
Feldmühle Pap.	6.25	6.50
Felten & Guill.	28.25	29.50
FinkenbergPort.	—.—	—
Flensb. Schiffsb.	39.—	41.—
Flöth. Maschinen	15.25	16.25
Fraustädt. Zuck.	30.—	30.—
Freund. Masch.	25.—	25.—
Friedrichsh. Kali	39.—	40.—
Froebeln Zucker	14.—	12.75
Fuchs Waggon	2.—	1.80
Gaggenauer	6.—	6.—
Ganz Ludwig	1.40	1.60
Gebhard & Co.	8.10	8.90
„ &König	43.—	43.—
Geiswelder Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	54.—	55.10
„ Gussst.	22.—	22.50
Genschow & Co.	28.—	28.50
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	10.90	11.50
Gerresheim.Glas	48.—	50.—
Ges.f.elektr.Unt.	18.62	20.—
Gildemeister&C.	66.—	66.—
Girmes Johs.& C.	18.—	20.—
Gladbacher Text	—.—	5.30
„ Woll	24.75	28.—
Gladenbeck H.	1.62	1.70
Glanziger Zuck.	24.75	22.—
Glockenstahl	10.—	10.10
Goedhart Gebr.	22.—	23.—
Goldschmidt Th.	14.50	15.—
Göritzner Wagg.	6.—	6.30
Gothaer Waggon	3.60	3.80
Grevenbr. Masch	13.—	14.—
Gritzner Masch.	36.—	36.—
Grün & Bilfinger	16.90	17.—
Gruschwitz Text	5.30	5.70
Gutmannh. Mas.	9.75	9.90
Haberm. & Guck.	2.75	2.80
Hackethal Draht	3.—	3.—
Hallesche Masch.	20.50	22.—
Hamb. Elektr.-W.	5.62	5.60
Hammersen F.H.	16.10	16.90
Hannov. Masch.	95.—	—.—
„ Waggon	15.—	16.—
Hansa-Lloyd	1.80	2.—
Harb. Gummi Ph.	9.50	9.80
Harkort Bergw.	13.75	14.—
„ Brückb.	36.—	33.—
Harp. Bergbau	68.—	71.—
Hartmann Mas.	6.62	7.—
Heckmann C.	63.90	66.25
Hedwigshütte	29.60	30.50
Hein, Lehm. &Co.	7.—	8.—
Held & Francke	1.50	1.60
Hemmoor. Zem.	56.—	57.50
HildebrandMühl.	7.—	—.—
Hilgers Verzink.	15.50	15.50
Hille	1.80	1.80
Hilpert Masch.	6.70	7.—
Hindrichs Auffer	11.25	11.25
Hirsch, Kupfer	35.75	37.25
Höchster Farbw.	11.30	14.50
Hoesch Stahlw.	43.50	48.—
Hoffm. Stärke	4.40	4.20
Hohenlohe-Wer.	35.—	34.80
Holzmann Phil	3.70	3.70
Horch & Co.	16.50	13.50
Hotelbetr.-Ges.	53.—	54.—
Howaldtswerke	25.50	28.—
Hoxt.-Gedelheim	31.—	32.—
Hubert. Braunk.	48.50	48.50
Humboldt-Masch	23.—	26.—
Humboldtmühle	2.20	2.70
Hupfeld Ludwig	5.50	5.60
Hutschenreut. C.	9.—	9.50
Hüttenw. Kayser	56.—	53.—
Ilse Bergbau	27.—	27.75
Industrie Bau	2.75	3.—
Jeserich A.	3.70	3.80
John Schrn.	8.60	8.90
Junghans Geor.	10.—	11.—
Jüdel Max	9.40	9.60
Jülich Zucker	23.—	25.—
Kahla Porzellan	14.70	14.30
Kahlbaum O.A.F.	23.20	24.—
Kaiserkeller	—.—	—.—
Kallw. Aschersl	16.50	17.—
Kalker Maschin.	57.—	—.—
Kammerich.-Wk.	57.—	57.—
„ Zittau	8.75	9.75
Kayser & Co.	9.—	9.50
Kleyer Elektro.	30.10	31.—
Klöckner Werke	41.20	41.50
Knorr Heilbronn	2.—	2.20
Kolner Walzwerk	11.25	15.—
Kölner Bergwerk	24.75	26.50
Kölnische Wasser	23.—	23.50
Kölsch Walzwerk	44.—	45.50
Königszelt	38.—	35.—
Körtings Elektr.	25.—	27.—
Kosthelm Cellul.	17.—	15.25
Krauss & Co.	11.50	19.—
Krefelder S.	7.—	7.50
Krefft W.	—.—	8.50
KronprinzMetall	23.—	25.—
Küppersbusch	33.60	38.50
Lahmeyer	14.—	15.10
Laurahütte	15.30	16.30
Leonh. Braunk.	33.—	33.—
Leopoldgrube	8.75	8.75
Lindes Eismasch	9.—	9.50
Lindström Carl	30.—	22.—
Lingner Werke	28.50	39.—
Lingel Schuhf.	4.40	4.40
Linke Hofmann	25.25	26.—
Loewe Ludwig	45.12	46.50
Lorenz C.	6.—	6.75
Luckau & Staff.	3.75	3.60
Lüdensch. Met.

Aus und mit dem Publikum.

Drusenbergschule.

Am 1. April beginnt das neue Schuljahr, da entsteht für die evangelischen Eltern im Hunscheidtsfeld die Frage: Müssen wir nun wirklich unsere 5½- bis 6jährigen Kleinen in die Adolfschule am Moltkeplatz schicken? Kann man den in ländlicher Umgebung aufgewachsenen kleinen Kindern einen halbstündigen äußerst gefahrvollen Weg mitten durch das Großstadtgetriebe zumuten? Man denke nur an die „Menschenfalle", den Bahnhofsvorplatz die Eisenbahn in der Marienstraße und die enge Marienstraße mi tihrem ungeheuern Verkehr an Markttagen. Wir Eltern möchten die Herren, die in dieser Sache zu bestimmen haben, bitten, einmal selber den Weg von den neuen Siedlungen bis zum Moltkeplatz zu machen. Vielleicht wird dann Rat geschafft für unsere I-Männchen.

Eltern aus dem Hunscheidtsfeld, die auf baldige Antwort warten.

*

Die katholische Schule an der Ottostraße ist frei geworden. Warum hat man da nicht gesagt: die Kinder aus der Drusenbergschule haben den weitesten Weg, folglich kommt die Drusenbergschule hinein. Man hat aber nur die katholischen Schüler hingeschickt, die evangelischen Drusenbergschüler können ruhig weiter bis zur Schule am Moltkeplatz laufen. Wann wird das endlich anders werden? Mein 5½jähriges I-Männchen schicke ich jedenfalls am 1. April nicht zum Moltkeplatz.

Eine Mutter.

*

Nachstehendes bezieht sich nur auf Ladenlokale.

Aus welchem Grunde kamen nach dem Kriege die Lokale unter die Zwangswirtschaft? Erstens standen noch Ladenlokale leer und zweitens haben doch die Ladenlokale garnichts mit den Wohnungen zu tun. Ferner ist den Leuten nach dem Kriege die ganze Miete geschenkt worden; denn die wenigen Pfennige, die sie bezahlt haben, waren nach deren Einnahmen garnichts. Oder denkt der Gesetzgeber vielleicht, die Ladenmieter hätten aus dem Grunde die Waren billiger verkauft, so ist er damit auf dem Holzwege. Hätten die Ladenmieter nach dem Kriege die volle Goldmiete bezahlt und der Hauseigentümer hätte davon 50 Prozent davon abgegeben für Wohnungsbau, wieviel Häuser hätten dann in Bochum allein für das Geld gebaut werden können! Man liest tagtäglich in allen Zeitungen: Ladenlokale für Goldmiete gesucht. Auch haben viele Hauseigentümer ihre Lokale heute selbst nötig. Die Ladenmieter sind wohl die einzigen, die heute noch im Staate geschützt werden. Aus welchem Grunde, ist wohl unverständlich. Wer schützt heute die guten alten Beamten, die aus ihren Stellungen entlassen werden? Gar keiner! Es ist die höchste Zeit, daß die Zwangswirtschaft der Ladenlokale aufgehoben wird und die Ladenmieter die volle Goldmiete bezahlen und entweder 50 Prozent für Wohnungsbau verwandt oder den wenig bemittelten Leuten zur Unterstützung für Mietssteuerabgabe zugeteilt werden. Die Ladenmieter, die da sagen, ich muß ein Ladenlokal haben, denn es ist meine Existenz, die konnten ja auch sparen und bauen sich Häuser mit Ladenlokalen, dann haben sie eine Existenz und es entstehen Wohnungen, und wer nicht in der Lage ist, dies zu können, der muß sich eben eine andere Existenz suchen. Für die Mietervereine wäre es auch Zeit, sich diese Leute mal näher anzusehen, die heute geschützt werden, und schließen dieselben aus dem Verein aus; denn solche sind nur ihre Schädlinge, weil so viele sich hinter dem Schutzgesetz verstecken, wo sie nicht hingehören.

K. K.

Vom Büchertisch.

Städteplan Duisburg - Dortmund für Verkehr und Industrie. Herausgegeben von F. Siepmann. G. D. Baedeker G. m. b. H. Verlagsanstalt Essen-Ruhr 111 Seiten und 3 Karten. Größe jeder Karte 65×88 Zentimeter Preis 6.— Goldmark. Der Herausgeber hat keine Mühen gescheut, die Karte nach behördlichem Material zu bearbeiten. Dieselbe entspricht dem allerneuesten Stande. Dieser Städteplan umfaßt das gesamte Industriegebiet und zählt 28 Städte, 7 Bürgermeistereien und 25 Aemter mit rund 50 Gemeinden. Der Städteplan Duisburg - Dortmund erschien in Form von drei Karten; Größe jeder Karte 65×88 Zentimeter. Die alphabetisch geordneten Straßen, Zechen und Industrieverzeichnisse usw. mit Angabe der Planquadrate der Karte sind in Buchform (Taschenformat) gehalten und mit einer Tasche zur Aufnahme der drei Karten versehen.

Lohn-Steuer-Tabellen zur Feststellung des Steuerabzuges bei wöchentlicher Lohnzahlung von K. Seidenschnur sind im Verlag von E. Meier, Berlin N. 54, Veteranenstraße 12, erschienen, die jedem, der Personal im Wochenlohn beschäftigt, sehr willkommen sein werden.

Manegold-Liköre

F. W. Manegold, A.-G., Berlin N. 20.

Satyrin gegen **Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, Neurasthenie** ein anregendes und kräftigendes Yohimbin-Hormon-Präparat. Fachärztlich begutachtet und sehr empfohlen. In jeder Apotheke erhältlich. 146

Günter

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

W. Esser u. Frau Gusty
geb. Niemann.

Bochum, den 18. März 1924.

Donnerstag morgen 8 Uhr findet in der Propsteikirche das

Jahres-Gedächtnis

der verstorbenen

Eheleute P. Lauf

statt, wozu freundlichst eingeladen wird. LR2½

Die beleidigende Aeußerung gegen die Ehefrau Anna Steinmann, Kl. Roonstr. 1, nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück! Heinr. Winkelhaus, Kl. Roonstr. 1.

Heirats-Gesuche

Welt. Mann möchte alleinst. Frau von 45—55 J. kennen lernen zwecks

Heirat.

Ang. u. V K 61436 an die Gesch. d. Z.

Anst. Mann, 28 J., in sich. Stellung, sucht die Bek. einer Dame zwecks spät. Heirat. Näherin bevorzugt. Ang. u. S W 61546 an d. Gschft. d. Z.

Verloren

200 Bill. Belohnung

demjenigen, der mir meinen braunen Rehpinscher wiederbringt. (61441 Larbig, Quad-Schulte-St. 59, 1. E.

Silbergrauer

Schäferhund

auf den Nam. Lord hörend, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. (a9243 Karl Koch, Bochum, Schell- u. Viehofer Ecke. Eingang Viehofer Straße.

Deutscher Schäferhund, Farbe schwarz, mit gelb, auf den Namen Ado hörend, entlaufen. Wiederbr. erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Steinbach, Hiltrop, (Schacht 4, Lothr. Wannerstr. 55.

Ein großer schw.

Hund

mit mausgr. Pfoten u. weiß. Flecken auf der Brust, ist mir am Montag abh. gekommen. Wiederbr. erh. Belohnung. Schröder, Stiepel, Brüderstr. 29

Gottesdienst in der Synagoge. Mittwoch abend 7, Donnerstag - morgen 8 Uhr.

Gefunden

Schäferhund zugel. Geg. Unkost. abzuh. Wattenscheid, Bochumer Str. 134.

Bochumerstr. 170. Ein Hund zugelaufen. Mit Erstattung der Unkosten binn. drei Tagen abzuholen.

Konfirmation

Evgl. Gesangbücher

in gr. Auswahl, beste Einbände.

Namenseindruck gratis.

Oscar Hengstenberg

Kortumstr. 16

Unterricht

Stenogr.-Unterricht (Syst. Gabelsberger) Düppelstr. 21, III., l.

Stenographie (Stolze-Schrey), Gründliche Ausbildung in Tages- und Abendstunden. Diktatstunden für Fortgeschrittene. **Else Zander, Bochum** Hattinger Str. 82.

Klavierunterricht erteilt bautechnisch. Unterricht in Statik, Mathematik, Baukonstr.? Ang. u. F J 61484 an die Gesch. d. Z.

Gesucht für sofort gegen. Herr (Dame) für engl.-amerik. **Unterhaltungs-Unterricht** Ang. u. J J 61542 an d. Gschft. d. Z.

GROSSE AUSWAHL in katholischen u. evangelisch. **Gesangbüchern** in guten u. vornehmen Ledereinbänden

Für die Kommunion und Konfirmation empf. ich:

Geschenkbücher

nur gute Literatur, für Knaben und Mädchen jeden Alters.

Mein reich assortiertes Lager in

Büchern u. Musikalien

aller Art bringe ich in empfehlende Erinnerung.

CARL REGELMANN

Buch- und Musikalien-Handlung
BOCHUM, HATTINGERSTRASSE 9.

Gestern nachmittag verschied nach kurzem Krankenlager

Herr Bauführer Oscar Schmidt.

Der Heimgegangene hat unserem Werk seit 26 Jahren ausgezeichnete Dienste geleistet; er war uns ein fleißiger und treuer Mitarbeiter und durch sein aufrichtiges Wesen allgemein beliebt.

Wir werden seiner dauernd dankbar gedenken!

Bochum, den 18. März 1924.

Der Vorstand und die Beamten des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation

Gestern verschied unerwartet nach kurzer Krankheit unser Beamter und Effektenhändler LE1.

Herr Wilhelm Strothenke

aus Königssteele.

Er hat sich während seiner Tätigkeit bei uns als fleißige und zuverlässige Kraft bewiesen und durch sein liebenswürdiges und verbindliches Wesen die Anerkennung und Freundschaft seiner Vorgesetzten und Kollegen in reichem Maße erworben.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Bochum, den 17. März 1924.

Die Direktion u. die Beamten der Essener Credit-Anstalt Bochum.

Du warst so jung,
Du starbst so früh,
Wer Dich gekannt,
Vergißt Dich nie!

Am 14. dieses Monats entriß uns der Tod unsere über alles geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin, die

Jungfrau Anna Nau

Sie starb im blühenden Alter von 23 Jahren, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel.

Durch ruchlose Mörderhand wurde ihrem blühenden Leben ein plötzliches Ende bereitet,

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Mathias Nau

Weitmar, den 18. März 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, d. 21. März 1924, vorm. 8½ Uhr, vom Trauerhause Weitmar, Gartenstraße 13, aus statt. Das Seelenamt findet anschließend in der Pfarrkirche zu Weitmar, statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, diene diese als solche. (61596

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, infolge Alterschwäche, an seinem 81. Geburtstag, mein lieber Vater, unser guter Schwiegervater, Großvater und Onkel

Heinrich Heiderich

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Konrad Wagner und Frau
Maria geb. Heiderich,
Ww. Marie Heiderich
geb. Wiegand,
nebst Enkelkindern.

Bochum, Hersa, den 17. März 1924.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 20. März 1924, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Mayer-Str. 1.

Allen, denen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche. 61539

Statt jeder besonderen Anzeige.



Nach langem Leiden entschlief gestern nachmittag 2¾ Uhr sanft und Gott ergeben unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Herr Hermann v. d. Ahe sen.

im 78. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Hermann v. d. Ahe.

Eppendorf, Engelsburgerstraße 131, den 18. März 1924.

Beerdigung am Donnerstag, den 20. März 1924, nachmittags 4 Uhr, ab Trauerhaus. Trauerfeier 3½ Uhr. 61465



Ausschliesslich reines Terpentinöl

wird zur Herstellung von Dr. Gentners Schuhputz

Nigrin

— Extra —

verwendet.

MAX GABALI
Inh.: B. Marx · · BOCHUM · · Hochstraße 13

Sportwesten für Damen und Kinder

Moderne Strickbekleidung

Kinder-Strickkleider

Moderne Jumper

Neu aufgenommen: Lederjacken

Zahle 100 Bill. wenn „Kampolva" nicht i. 1 Minute (m. Brut) b. Mensch u. Tier vertilgt. Vorrätig: Frisch-Gesch. W. Hochstetter Große Beckstr. 13.

Flöhe- Kopf- Kleider- Filz- **Läuse**

Fahrräder sowie Teile, kauft Krüger, Dorstenerstr. 38.

Gut erh. weißer Bett, m. l. Schlafzimmer m. Marmor u. Spiegel zu verk. Hunscheidtsfeld, Wannerstr. 6, I.

Der **Pelzwaren-Verkauf** zu besonders niedrigen Preisen findet bis zum Einzug in mein neues Lokal in der Etage Buddenberg-Straße 10 statt.

Delzhaus
Jul. Offszanka, Bochum
Buddenbergstraße 10.

Bei der demnächst stattfindenden **Prüfung für die Aufnahme in die unterste Klasse der städtischen höheren Lehranstalten und der städtischen Mädchenmittelschule** wird eine Prüfungsgebühr von **12 Bill. je Schüler oder Schülerin** erhoben. Die Gebühr ist vor der Prüfung an den Direktor bezw. an die Direktorin der Lehranstalt zu zahlen.

Bochum, den 18. März 1924. 3M26

Der Magistrat.

Achtung!

Kettenzüge, Handwinden, Masten, Seile, Ketten, Rollen, Schleifstein, Vorschlaghämmer, Meißel und Vorhammerstiehle, Gezähkisten, Holz und sonstige Werkzeuge, gebraucht, billig abzugeben. Wo? sagt die Geschäftsst. dieser Zeitung unt. Nr. 61562

Ohne Operation!

Bekannte Erfolge.

Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-, Lungen- und Magenbeschwerden, Geschwüre, **Flechten**, Krätze in 24 Stunden. Beinleiden, Gallensteine behandelt **Büscher**, 1903 Vizepräsident der Amerik. Vereinigung der Aerzte und Operateure von Amerika, **Bahnhofstraße 40, neben Handelshof.** LB44

Trunksucht ist heilbar. Verbess., wirkl. unschädl. Mittel „Rex". (M23 Hannover 19 Postschließfach 141.

Bindfaden, Wäscheleinen reiner Hanf in jeder Länge. Th. Schulz Nachf. Seilerwaren. Weitenbrink 15. Tel. 1570.

Photoapparat 9×12 bill. zu vk. (61346 Jost, Riemelhauser Straße 297.

Klavier zum Ueben frei. Gustavstr. 17 II, l.

Kapitalien

Suche an 1. Stelle **Hypothek** von 3—4000 Bill. gegen Sicherheit u. Zinsen. Angebote erbeten unt. W. S. 196 Wattenscheid, postl.

Preiswertes Angebot in neuen Seidenstoffen!

Damassé Futter 85 cm breit, für Kostüme und Mäntel, prachtvolle Dessins . . Meter 8.00, 7.00, Bill.-Mk. **5.90**

Rohseide 80 cm breit, uni, für Blusen und Kleider . . Meter **6.50**

Eolienné 100 cm breit, solide Qualitäten, in vielen Farben . . Meter 9.80, **7.90**

Taffet ca. 90 cm breit, schöne weiche Qualitäten, schwarz und viele Modefarben, Meter 12.50, 10.50, **8.25**

Crep de chine ca. 100 cm breit, gute feste Qualitäten, in allen Farben, Meter 10.00, **8.50**

Seiden-Tricot 120 und 140 cm breit, für Blusen und Jumper, viele Farben . . Meter 11.00, 10.00, **9.50**

Bedruckte Seiden

wie **Crep de chine, Crep-Marocain und Cachemire in großer Auswahl!**

Gustav Kaufmann

Modernes Etagen-Geschäft

Bochum, 7 Kortumestraße 7.

Das Mädel vom Ankunftsamt

Operette in 3 Akten von C Silber. Musik von M. Vogel.

Neues Operettentheater
Heute Mittwoch und morgen Donnerstag, abends 8 Uhr.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Theaterverein Heiterkeit

Tonhalle

Die letzten 2 Tage:

DIE NIBELUNGEN

Regie: Fritz Lang.

1. Film:

SIEGFRIED

2 Geschlossene Vorstellungen 2
5 Uhr. Großes Orchester! **8 Uhr.**

Um einen ungestörten Verlauf der Vorstellungen zu gewährleisten, wird höflichst darauf hingewiesen, daß für diejenigen Besucher, die zu Beginn nicht anwesend sind, Einlaß erst nach Beendigung des ersten Gesanges erfolgen kann. Jugendliche haben zu beiden Vorstellungen Zutritt und zahlen volle Preise. Sämtliche Vergünstigungen sind aufgehoben.

Bochumer Schützenverein,
*** * Bochum. * ***

Am **Freitag, den 21. ds. Mts.,** abends 8½ Uhr findet im Lokale des Kameraden **Schulze,** Bahnhofstraßen-Ecke zwecks Neugründung des Vereins eine

Vollversammlung

statt. Um guten Besuch bittet

Der Vorstand.

Buntes Theater

Das LT1a
Märzprogramm:

Billy Jenkins
Original Wild-West-Schau

Willy Ziegler
Humorist

3 Schwestern Klett
Gesangsterzett

und die übrigen Attraktionen

Täglich 8 Uhr. Kleine Preise.

Drehstrommotoren

erstkl. Fabrikat, ab Bochum:

½	PS,	220/380	V.	52,50	Bill.
1	„	„	„	67,00	„
1,5	„	„	„	79,50	„
2	„	„	„	93,00	„
3	„	„	„	156,00	„
4	„	„	„	178,00	„
5	„	„	„	204,00	„
6	„	„	„	231,00	„
7,5	„	„	„	266,00	„

Carl Breuer Nachf., Bochum,
Elektrotechnische Fabrik. a9255
Tel. Nr. 2340. Vierhausstr. 75.

Import **Säcke** Export
neu gebraucht

Industrieartikel aus Jute Segeltuch usw.
kauft man am vorteilhaftesten beim
Schramm & Hasenkamp-Konzern
DUISBURG
Tel. Süd 2503, 2507, 714, 6000
Tägliche Fabrikation 100 000 Stück.
Verlangen Sie unverbindlichen — Besuch unserer Vertreter. —
Größte Organisation Westdeutschlands
für den
Ankauf gebraucht. Säcke
direkt vom Entleerer.
Fordern Sie von unseren Aufkäufern **Legitimation!**

Voranzeige!
Bochum, den 26. März, 8 Uhr
im großen Parkhaus-Saal
HEITERER ABEND
JOSEPH **Plaut**
Literarisches, Oper, Oratorium, Schauspiel, Posse, Kino, Variété, Lieder zur Laute a. Klavier.
Ich gebe zehn Operettenabende hin für einen Heiteren Plautabend. (Berlin, Börsenzeitung.)
Neues Programm.
Karten zu Bill. Mk. 3.—, bis 2.—.
Hengstenberg, Kortumstr. 16, Fernruf 2817/18.
Wicharz, Kortumstr. 6, Fernruf 1765. L H 11

Voranzeige!
M.-G.-V. „Gußstahlglocke", Bochum.
Leitung: Musikdirektor Rud. Hoffmann.
Sonntag, den 30. März 1924, nachm. 5 Uhr
KONZERT
im Evangelischen Vereinshause, Mühlenstr. unter Mitwirkung eines Künstlertrios.
Karten im Vorverkauf bei Hengstenberg, Kortumstr. Num. I. Sperrsitz und num. Balkonplatz 1.50 Bill., unnum. Plätze 1.— Bill.
Unsere verehrten pass. Mitglieder erhalten bis z. 22. 3. geg. Vorzeigung der Jahresausweiskarte eine Freikarte für num. I. Sperrsitz b. Portier Rattun u. b. d. Sängern.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg
Mittwoch 19. März, 7—10: Zum letzten Male! D. 18.
Der Freischütz.
Donnerst., 20. März, 7.15—10.45 B. 18.
Fuhrmannhenschel

In unserem neu geschaffenen
Kunstraum
vom 1. bis 31. März
Gemälde-Ausstellung
W. Tschech,
Düsseldorf.
Besichtigung frei!
Buch- u. Kunsthandlung
O. Hengstenberg
Kortumstr. 16

Schweiß- und Schneidwerk
Balke & Comp.,
Büro Dibergstraße 36,
schweißt alle Metalle, Massenartikel, Hartlöten. 61518

8000—10 000 Billionen Mark
Hypothek an erster Stelle auf ländliche Besitzung zu leihen gesucht. Der Wert beträgt über 42 000 Bill. Mark.
Ang. u. F M 61539 an d. Gschft. d. Z.

Auf bestrentable Villa 1. Hypothek v.
6000 Bill.
gesucht.
Ang. u. J. K. 8929 an d. Gschft. d. Z.

Achtung!
Suche einen gut erhaltenen
Gig
zu kaufen.
Karl Rozelnik, Bochum, Robertstraße 77.

Betten
echt federdicht rosagestr. Inlett 1½ schläfr. gr. Oberbett, Unterbett u. 1 Kissen mit 14 Pfd. grauen Federn gefüllt 4 Gebett Bill. 38,50, dasselbe Gebett mit 2 Kissen u. 16 Pfd. zartweichen Federn gefüllt Bill. 55.—, dasselbe in echtrot federdicht Daunenköper Bill. 63.—

Bettfedern
grau per Pfd. Bill. 1.10, zart und weich Bill. 1.35, graue Halbdaunen Bill. 3.25. Scheißfedern weiß, gute Qualität Bill. 3.65, weiße Halbdaunen Bill. 5.—, Daunen weiß, schwellend Bill. 15.25
Muster u. Katalog frei. Nichtgefallend Geld zurück. Bettfederngroßhandlung, Bettenfabrik und Versand.
Th. Kranefuß, Cassel 69.

Eier!
Gart. frische Landeier Ref. in Kist. v. 500 St. leb. Quant. auf Nachnahme od. Vorkasse (a9253
Max Benesch,
Lebensmittel-Vers. Nortorf in Holstein.
Bankkonto: Nortorfer Bank. Postscheckkonto: Hamburg 11 Nr. 60 931.

Wenig gebraucht.
Fahrrad
billig zu verk. Zu erfragen (61536 Uhlandstraße 58.

Bekanntmachung
betr. Gemeinderatswahl.

Die Bürgerlisten der Gemeinde Harpen für die Wahlen zur Gemeinde-Vertretung und Amtsversammlung liegen vom 20. März bis einschließlich 2. April ds. Js., nachmittags von 3 bis 6 Uhr (an Sonn- und Feiertagen vormittags von 10 bis 12 Uhr) in der Verwaltungsstelle in Harpen zu jedermanns Einsicht offen. LA35

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dieses bis einschließlich 2. April ds. Js. bei der Gemeindeverwaltungsbehörde in Harpen (Verwaltungsstelle) schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben.

Soweit die Richtigkeit der Behauptungen nicht offenkundig ist, sind die Beweismittel beizubringen.

Wahlberechtigt sind alle über 20 Jahre alten reichsdeutschen Männer und Frauen, die seit ununterbrochen 6 Monaten ihren Wohnsitz in der Gemeinde haben.

Wahlberechtigt ist nicht:
1. Wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistiger Gebrechen unter Pflegschaft steht.
2. Wer die bürgerlichen Ehrenrechte nicht besitzt.

Harpen, den 12. März 1924.
Der Gemeinde-Vorsteher: Kannenberg.

Bekanntmachung
betr. Gemeinderatswahl.

Die Bürgerlisten der Gemeinde Gerthe für die Wahlen zur Gemeinde-Vertretung und Amtsversammlung liegen vom 20. März bis einschließlich 2. April ds. Js., nachmittags von 3 bis 6 Uhr (an Sonn- und Feiertagen vormittags von 10 bis 12 Uhr) im Amtshause, Zimmer 1, zu jedermanns Einsicht offen.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dieses bis einschließlich 2. April ds. Js. bei der Gemeindeverwaltungsbehörde in Gerthe, Amtshaus, Zimmer 1, schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben. LA35

Soweit die Richtigkeit der Behauptungen nicht offenkundig ist, sind die Beweismittel beizubringen.

Wahlberechtigt sind alle über 20 Jahre alten reichsdeutschen Männer und Frauen, die seit ununterbrochen 6 Monaten ihren Wohnsitz in der Gemeinde haben.

Wahlberechtigt ist nicht:
1. Wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistiger Gebrechen unter Pflegschaft steht.
2. Wer die bürgerlichen Ehrenrechte nicht besitzt.

Gerthe, den 15. März 1924.
Der Gemeinde-Vorsteher: Mette.

Gut erhalt. Promenadenwagen bill. zu verk. (61500 Beethovenstr. 8 i.

Fluchtlinienfestsetzung!

Der Fluchtlinienplan eines Spiel- und Erholungsplatzes des Geländes aus Flur 3 der Steuergemeinde Weitmar, begrenzt südlich durch die Augustastr., nördlich durch die Schulstr., westlich durch die Parzellen 219/74, 356/71 und 460/71 und östlich durch die Parzellen 553/70, 524/70 und 528/70 wird, nachdem derselbe in der Zeit vom 25. April 1923 bis einschl. 23. Mai 1923 offengelegen und der Kreisausschuß über den Einspruch am 2. Januar 1924 rechtskräftig beschlossen hat, hiermit gemäß Art. 1, § 8 des Wohnungsgesetzes vom 28. März 1918 förmlich festgestellt.

Der Plan liegt von Montag den 17. d. Mts. ab 14 Tage im hiesigen Amtshause (Tiefbau) zu jedermanns Einsicht offen.

Weitmar, den 12. März 1924.
Der Gemeindevorsteher:
König.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wählerliste zu den bevorstehenden Wahlen zur Gemeinde- und Amtsvertretung der Gemeinde

Altenbochum, im hiesigen Amtshause, Wittenerstr. Nr. 6,

vierzehn Tage lang und zwar vom 20. März 1924 bis einschließlich 2. April 1924, während der öffentlichen Dienststunden zu jedermanns Einsicht ausgelegt ist.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum 2. April 1924 bei dem Unterzeichneten schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen.

Altenbochum, den 19. März 1924.
Der Gemeindevorsteher:
Beckort.

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 20. März 1924, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände im Auftrage des Konkursverwalters Dr. Hünnebeck

113½ Sack amerikanisches Patent-Weizenmehl
in kleineren und größeren Posten,
1 Geldschrank

freiwillig öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Besichtigung vor dem Verkauf.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Wolff („Teutonia"), Westfalenplatz.
Bochum, den 18. März 1924.
Joest, Gerichtsvollzieher in Bochum.

Keine minderwertigen Stollen- oder Haldenkohlen, sondern

Constantin Kohlen und Koks

bekannte vorzügliche Qualität, höchster Heizwert.
Alleinverkauf für den hiesigen Bezirk
Bochumer Kohlen-Kontor
Humboldtstraße Nr. 58 — Fernsprecher Nr. 3817 und 3815

Wir empfehlen Ihr
meinen Kindernähr-
Zwieback
Derselbe wird unter Verwendung von nur feinster Süßrahmbutter sowie frischen Landeiern hergestellt und wird auf die Fabrikation desselben die größte Sorgfalt verwendet.
Alwys Zwieback
Bochum, Kirchstraße 5. 1093
Eigene Dampfzwieback-Röstanlage.

OPEL

der deutsche Qualitätswagen

Vertreter:
Etzel & Co.,
Kaiserstrasse, Ecke Rottstrasse.

Bochumer Nachrichten.

:-: **Einziehung der Reichsbanknoten zu 5 Billionen Mark.** Mit Genehmigung des Reichsrats werden die Reichsbanknoten zu 5 Billionen Mark vom 1. November 1923 (erste Ausgabe) und vom 7. November 1923 (zweite Ausgabe) zur Einziehung aufgerufen. Die Besitzer können die Noten bis zum 5. April 1924 bei allen Kassen der Reichsbank umtauschen. Von da an erfolgt ihre Einlösung nur noch bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin und zwar bis zum 5. April 1925.

:-: **Das Fernsprechregister.** Der Verlag des Bochumer Geschäftsadreßbuches erbittet von allen den Fernsprechteilnehmern, deren Adresse, Firma, Anschlußnummer im letzten Jahre geändert worden ist, oder die einen neuen Anschluß erhalten, oder den Anschluß eines anderen übernommen haben, schnellstens die für die Eintragung im Telephon-Verzeichnis, das Anfang April erscheint, gewünschten Angaben. Wir weisen noch auf die Anzeige in dieser Nr. hin.

:-: **Das Schwein im Gepäcknetz.** Ein Mann von hier, der bei Neubeckum ein Schweinchen erstanden hatte und die Tiertransportkosten sparen wollte, hatt es in eine Kiste gepackt und diese ins Gepäcknetz des Personenwagens gelegt. Unterwegs benahm sich das Ferkelchen eben wie ein Ferkelchen, was der Toilette einer zufällig unter dem Gepäcknetz sitzenden Dame nicht zum Vorteil gereichte. Wohl oder übel mußte der Pfiffikus Schadenersatz bezahlen, auch wurde er von der Eisenbahn in Strafe genommen, denn: Schweine gehören nicht in Personenwagen.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einem Lager in Weitmar zwei Zentner Mehl, kondensierte Milch und Salz, aus einer Bäckereifiliale in der Hattingerstraße mittels Schaufeneinbruchs Backwaren, aus dem Kellerraum eines Geschäftes in der Dorstenerstraße ½ Zentner Schmalz. Ferner wurde gestohlen eine zweirädrige Handkarre. Festgenommen wurden vier Personen wegen Körperverletzung, je eine Person wegen Diebstahls, Betruges, Zuhälterei und eine Frauensperson wegen liederlichen Umhertreibens.

** **Kleine Tageschronik.** Eine weiße Schneedecke hüllte gestern früh die Fluren ein; der Winter behauptet sein Recht bis zur letzten Minute. Die Sonnenstrahlen bereiteten der Schneehülle allerdings ein rasches Ende. — Der Bergmann Möller aus Hunscheidsfeld erlitt bei Ausübung seiner Berufsarbeit auf der Zeche „Julius Philipp" so schwere Verletzungen, daß er dem „Bergmannsheil" zugeführt werden mußte. — In der Nacht zu Samstag stürzte auf dem Heimweg der 48jährige Bahnarbeiter Schenk, Eickelerstraße 24, bei der Eisenbahnunterführung an der Eickelerstraße so heftig zu Boden, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt. Man brachte ihn in seine Wohnung. Am anderen Morgen lag er tot im Bett. — Zu dem Vorfall in der Wirtschaft an der Mauritius- und Wiemelhauserstraße geben die beiden (nicht drei) Brüder Neuhaus eine Darstellung, wonach der blutige Streit von anderer Seite angefacht sei; ein anderer habe den Polizeibeamten niedergeschlagen und von einer unbekannten Person seien einem der Brüder N. ein Messerstich am Kopf, einer in die Hand beigebracht worden, außerdem vier Wunden durch Bierkrüge, die als Schlagwaffe dienten. Der verletzte N. wurde ins Krankenhaus gebracht, der Bruder am anderen Morgen polizeilich vernommen, aber auf freiem Fuß belassen. Der Wirt und andere Personen hingegen bekunden, daß der Streit von den Brüdern ausgegangen sei. Volle Aufklärung wird erst die gerichtliche Verhandlung erbringen, der wir nicht vorgreifen wollen.

Vereine — Versammlungen — Vergnügungen.

= **Stadttheater Bochum.** Heute wird der „Freischütz" zum letzten Male gegeben. Für Mitglieder der Freien Volksbühne stehen Karten zu ermäßigten Preisen zur Verfügung. Die für Sonntag vormittag angesetzte Morgenveranstaltung des Bühnentanzes fällt aus.

= **Städtischer Musikverein.** Aus allen Kreisen der Bevölkerung und auch von auswärts wird immer wieder der Wunsch einer Wiederholung des „Jesus aus Nazareth" von Gerhard v. Keußler ausgesprochen, dessen Erstaufführung eine so erfreuliche Aufnahme fand. Die Konzertleitung hat sich deshalb entschlossen, eine Wiederholung der Aufführung im Stadttheater auf den 31. März zu legen, wobei die Leitung Rudolf Schulz-Dornburg übernehmen wird. Mit den Solisten schweben noch Verhandlungen. Die nächste Chorprobe findet nur für Herren heute abend 8½ Uhr im Haus Rechen statt.

Th **Gastspiel der Münchener Tanzgruppe.** Nach der künstlerischen Seite darf man dem Bochumer Gastspiel der Münchener Tanzgruppe Jutta von Collande den Erfolg sicherlich nicht absprechen. Nach der finanziellen Seite war es ein Mißerfolg, denn der Vorhäusaal zeigte nur schwache Besetzung. Im ersten Teil sah man die Gruppe in zahlreichen ausdrucksvollen Schöpfungen, von denen „Kirchlicher Tanz", „Nachtschmetterling", „Scherzo" und „Nachtstück" wohl die stärkste Ergählungskraft besaßen. In dem Auf und Nieder des „Quecksilber" zeigten sich die Vier nach den Klängen des Schlagzeugs als der lebendig gewordene Rhythmus. An den vier gazellenhaften Menschlein ist alles Gedicht, die Bewegungen formen sich zu lyrischen Strophen. In diesem Quartett hat die mod. Tanzkultur wohl mit ihre hervorragendsten Vertreter, die mit starkem Geist und fühlbarer Seelenhaftigkeit nach dem Ausdruck für Schönheit ringen. Der zweite Teil „Aus dem Münchener Fasching" brachte vier reizvolle Tänze von drastischem Humor, sie riefen einen solchen Beifallssturm hervor, daß sie allesamt wiederholt werden mußten. Man wird die Münchener Gäste sicherlich gern wiedersehen.

⊙ **Reichsverband der Büroangestellten und Beamten.** Man schreibt uns: Die Ortsgruppe Bochum des Reichsverbandes der Büroangestellten und Beamten (Sitz Berlin) hielt ihre diesjährige gutbesuchte Jahreshauptversammlung ab. Aus dem vom Vorstand der Ortsgruppe erstatteten Jahresbericht geht hervor, daß die Zahl der Mitglieder sich trotz der in den verschiedensten Berufen vorgenommenen Kündigung der Angestellten nicht wesentlich verändert hat. Jahresbericht, sowie Kassenabschluß wurden von der Versammlung gutgeheißen. Die Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Die Versammlung erhielt eine besondere Note durch die Anwesenheit des Verbandsvorsitzenden Buchartz, der in seinen Schlußausführungen den Zuhörern die wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge der Jetztzeit klar machte. Trotz aller betrüblichen und niederdrückenden Verhältnisse der Gegenwart ist kein Grund zur Mutlosigkeit vorhanden, wenn auch gewerkschaftliche Errungenschaften mit Bezug auf die kulturellen wirtschaftlichen Belange der Angestellten äußerst bedroht und teilweise verloren gegangen sind. Die im Reichsverbande der Büroangestellten und Beamten organisierten Angestellten wissen sich in ihren Bestrebungen um die Erhaltung und Sicherung ihrer Rechte wohl geborgen und sind mit den im Deutschen Gewerkschaftsbund vereinigten Verbänden der christlich-nationalen Arbeitnehmer einig im Kampfe zur Abwehr aller derjenigen Bestrebungen, die den Arbeitnehmern lebensunwürdige Bedingungen auferlegen wollen. Sie wissen, unter welchen schweren Verhältnissen heute Staat und Wirtschaft leiden. Sie erwarten aber auch auf der anderen Seite eine gerechte Verteilung der Lasten und weigern sich entschieden, dazu die Hand zu bieten, daß die Arbeitnehmer die Kosten der Verluste allein auf ihre schwachen Schultern nehmen. Auch bei den bevorstehenden Wahlen ist die Frage der Vertretung der Angestellten in den gesetzgebenden Körperschaften daraufhin zu prüfen, wie sich die Kandidaten der einzelnen Partein zu den Spezialfragen der gesamten Angestelltenschaft stellen. Und nur solchen Kandidaten bezw. Parteien ist die Stimme der christlich-nationalen Angestelltenschaft sicher, die klare und unzweideutige Zustimmung zu den Forderungen der Angestellten erklären. — Die Geschäftsstelle der Ortsgruppe befindet sich im christlichen Gewerkschaftshause, Bochum, Hellwegstraße 25. Daselbst werden täglich von 9—1 Uhr vormittags und von 3 bis 7 Uhr nachmittags und Samstags von 8—2 Uhr Anmeldungen entgegen genommen. Die einzelnen Fachgruppen des Verbandes (Industrie, Bergbau, Sozialversicherungsangestellte und Beamte, Staatsangestellte, Straßenbahner usw.) geben über alle Spezialfragen den betr. Angestellten bereitwilligst Auskunft.

::: **Theaterverein „Bunte Bühne".** Der Theaterverein „Bunte Bühne" veranstaltete am 14. und 15. März zwei Operettenabende und brachte die neue Volksoperette „Das Mädel vom Neckarstrand" von C. Sver zur Aufführung. Der Verein hatte alles aufgeboten, um die Erstaufführung für Bochum erfolgreich zu gestalten. Trotz der kurzen Zeit des Bestehens des Vereins muß man der Spielleitung (Küper), sowie sämtlichen Mitwirkenden Anerkennung zollen für das Gebotene. Sämtliche Rollen lagen in guten Händen. Auch der Chor der Studenten und Mädel befriedigte. Die Bühnenbilder paßten sich dem Rahmen trefflich an. Der musikalische Teil lag bei W. Kaiser in guten Händen. Eine Wiederholung findet am 29. und 30. März statt, worüber Näheres noch im Anzeigenteil mitgeteilt wird.

::: **Der Theaterverein „Heiterkeit", Bochum-Ehrenfeld** (gegr. 1901) bringt heute Mittwoch und morgen Donnerstag die Operette „Das Mädel vom Neckarstrand" im Neuen Operettentheater zur Aufführung. Die Spielleitung hat für Inszenierung Sorge getragen. (Siehe heutige Anzeige.)

:-: **Konzert der „Gußstahlglocke".** Der M.-G.-V. „Gußstahlglocke", Bochum (Leitung: Musikdirektor Rud. Hoffmann) gibt am Sonntag, den 30. März 1924, ein Konzert im Evangelischen Vereinshause, Mühlenstraße unter Mitwirkung eines Künstlertrios. (Siehe Anzeige.)

)-(**Tonhalle.** Infolge besonderer Umstände gelangt der Film „Die Nibelungen" nur noch bis einschließl. Donnerstag zur Vorführung, und zwar sind die Aufführungszeiten nachmittags um 5 Uhr und um 8 Uhr.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

+ **Weitmar,** 19. März. Der durch den Verlust der Tochter Anna schwergeprüften Familie Nau, Gartenstraße 28, wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Noch erst vor kurzem wurde sie durch einen Trauerfall betroffen. Die unglückliche Anna, die den besten Ruf genoß, wird am Freitagmorgen auf dem kath. Friedhof beerdigt.

+ **Gerthe,** 19. März. Wie die „Bergarbeiterztg." mitteilt, ist die Zahlstelle Holthausen-Börnig der „Union" mit 150 Mitgliedern zum Deutschen Bergarbeiterverband übergetreten. — Bei den kommunistischen Organisationen im Kohlenrevier sind alle wichtigen Funktionärstellen mit Anhängern der radikalen Richtung Ruth-Fischer besetzt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

* **Eppendorf,** 19. März. An seinem 45. Geburtstage verstarb in Strelitz in Mecklenburg ein Sohn unserer Gemeinde, der besoldete Stadtrat Wilhelm Liebke in Strelitz. Ein schwerer Grippeanfall hat den noch sehr rüstigen, im besten Mannesalter Stehenden unerwartet dahingerafft. Frau und vier Kinder, insbesondere auch seine Mutter in Bochum, beweinen den Entschlafenen. Der Verstorbene war ein Sohn des schon vor Jahren dahingeschiedenen Polizeiwachtmeisters Liebke in Eppendorf. Der Entschlafene hat in kommunaler und wirtschaftlicher Hinsicht Hervorragendes geleistet. Die Beisetzung fand am gestrigen Dienstag in Strelitz statt. Er ruhe in Frieden!

::: **Westenfeld,** 17. März. Auf den Eilzug, der gegen 10 Uhr vormittags, von Essen in Richtung Bochum fahrend, den Bahnhof Wattenscheid passierte, wurde im Auslaufe der Grünstraße in Westenfeld, in der Nähe des Vietinghofes, ein Schuß abgegeben. Die Kugel durchschlug die Scheibe eines Abteils. Durch die umherfliegenden Glassplitter wurde ein Reisender verletzt. Die Ermittelungen nach dem Täter wurden sofort von der Kriminalpolizei aufgenommen.

* **Eickel,** 18. März. Das Kinderheim des Landkreises Gelsenkirchen in Norderney ist mit dem 14. März wieder eröffnet worden. An diesem Tage sind 69 Mädchen aus dem Kreise Gelsenkirchen gut im Heim eingetroffen. — Die amerikanische Kinderhilfsmission (Quäker) hat unter Berücksichtigung der Notlage die Kinderspeisungen bedeutend ausgedehnt. So erhalten jetzt in der Gemeinde Eickel 2400 Kinder viermal wöchentlich ein Drittel Liter warme Milch und zweimal wöchentlich ein Drittel Liter Kakao, dazu täglich ein 70-Gramm-Brötchen. Die Gemeinde Eickel gibt der Hälfte aller zu speisenden Kinder die Speisen unentgeltlich. In der Hilfsschule bekommen alle gespeisten Kinder die Speisen unentgeltlich.

○ **Gelsenkirchen,** 18. März. Oberbürgermeister v. Wedelstädt war vom französischen Kriegsgericht in Dortmund wegen eines Zeitungsartikels, in der er zu der Besatzungsfrage Stellung genommen hatte, zu 10 Monaten Gefängnis und 1000 Goldmark Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte Revision gegen dieses Urteil eingelegt. Die Revision ist von dem französischen Revisionsgericht in Mainz verworfen worden.

* **Gelsenkirchen,** 18. März. Die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. hat am 13. März ihren vierten Hochofen anblasen lassen, so daß dadurch eine große Zahl von Arbeitern wieder eingestellt werden konnte. Die Zahl der Arbeitslosen in der Stadt Gelsenkirchen beträgt zurzeit rund 17 500, unter denen sich 3000 Bergleute, 3200 Metallarbeiter, 1000 Gewerbetreibende, 1500 weibliche Personen befinden, während sich der Rest aus anderen Berufen zusammensetzt.

Aus dem Kreise Hattingen.

□ **Hattingen,** 19. März. Der Verein für Heimatpflege im Kreise Hattingen ist wieder in eine lebhafte Tätigkeit eingetreten. Es ist ihm gelungen, eine stattliche Reihe von Lichtbildern heimatlicher Sehenswürdigkeiten herstellen zu lassen: Haus Bruch, Blankenstein, Kemnade, Haus Herbede, Hardenstein, Haus Klyff, Horst und Altendorf, Bilder aus Alt-Hattingen, Ueberreste der Stadtbefestigung und vieles andere. — Wie jetzt mit ziemlicher Sicherheit feststeht, kommt Louis Müller als Täter nicht in Frage, der Begleiter des Brünseler ist eine andere Person gewesen. Br. gilt als gewalttätiger Mensch, der schon mehrfach Mädchen belästigt haben soll. Die Polizei hat mehrere Personen, auf die die Beschreibung der Täter ungefähr paßte, vernommen, sie konnten aber ihre Unschuld nachweisen. Br. und sein Begleiter werden noch verfolgt.

** **Hattingen,** 18. März. Die Untersuchung in der Mordangelegenheit wird von der Bochumer Kriminalpolizei weitergeführt. Wie man hört, hat die ermordete Anna Nau einige Zeit vor dem Ueberfall Befürchtungen geäußert; sie wollte gar nicht wieder in das Ladenlokal an der Bahnhofstraße zurückkehren, sie ängstigte sich dort und hat geäußert, dort passiere ihr einmal ein Unglück. Die düsteren Ahnungen sollten eine nur zu grausame Erfüllung finden. — Am Montagmorgen wurde die bei der Familie Ferd. Beckmann, Bruchstraße, bedienstete 21jährige Elise Friedrich aus Weitmar, Kohlenstraße, tot vor dem Bette gefunden. Ein Herzschlag hatte das Mädchen dahingerafft.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Kommunalpolitische Tagung des Zentrums.

* **Hagen,** 17. März. In der Stadthalle wurde gestern die Hauptversammlung der kommunalpolitischen Vereinigung der deutschen Zentrumspartei eröffnet, zu der erschienen waren als Vertreter des Ministeriums des Innern Ministerialdirektor Muhlert, der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, der Oberpräsident von Westfalen, Gronowski, der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, die Regierungspräsidenten von Münster und Aachen, die Landeshauptmänner von Rheinland und Westfalen, Vertreter des Reichsstädtebundes, des Landkreis- und Gemeindeverbandes sowie eine große Anzahl von Zentrumsabgeordneten, Landräten, Oberbürgermeistern und Bürgermeistern des besetzten und unbesetzten Gebiets. Der Landeshauptmann der Rheinprovinz, Dr. Horion, Düsseldorf, sprach über das Thema Gemeinden, Staat und Reich. Er charakterisierte die gegenwärtigen Strömungen des Föderalismus und des Unitarismus. Die Reichseinheit müsse unter allen Umständen erhalten bleiben. Der unselige Zentralismus sei jedoch entschieden abzulehnen. Gegen eine Kommunalisierung des Schulwesens müsse angekämpft werden. Der Abgeordnete Dr. Odenkirchen, Düsseldorf, hielt ein Referat über Allgemeine Verwaltungsfragen, Sparmaßnahmen, Goldetat usw. Besondere Aufmerksamkeit wandte er der Frage des Beamtenabbaus zu. Fortfallen müßten alle Betriebe, die kein Geld einbrächten. Auf dem Gebiet des kommunalen Bauwesens hätten Beschränkungen zu erfolgen. Beim Stellenabbau sei die Aufmerksamkeit auf die Dezernate zu lenken, die abbaufähig seien. Ueber Schulfragen sprach Studiendirektor Dr. Reibges, Hamm. In den Schulen dürfe kein schematischer Abbau erfolgen. Die konfessionellen Minderheiten müßten zu ihrem Recht kommen. Eine Vereinfachung des Schulwesens und eine gewisse Stetigkeit, besonders bei den Mädchenschulen sei notwendig. Deutschland habe 30 000 stellenlose Junglehrer und 3000 stellenlose Studienassessoren. Ueber den Abbau der Wohlfahrtspflege sprach Universitätsprofessor Dr. Heinrich Weber, Münster. Gegen einen Abbau der Wohlfahrtspflege richteten sich rechtliche, soziale und wirtschaftliche Bedenken. Deutschland dürfe nicht die Sachen, sondern nur die Verwaltung abbauen. Eine Vereinfachung des Schreibwerks sei vonnöten. Die Zusammenarbeit mit der freien Wohlfahrtspflege, die besser und billiger arbeite, sei zu gewährleisten. Wir hätten in Deutschland 350 jüdische, 6000 Rote-Kreuz-Schwestern, 30 000 Diakonissinnen und über 50 000 katholische Ordensschwestern. Eine Zusammenarbeit der privaten und der öffentlichen Wohlfahrtspflege sei nur möglich, wenn auf beiden Seiten Gleichberechtigung vorhanden sei.

*

× **Herne,** 18. März. Zum Nachfolger des verstorbenen Pfarrers und Dechanten Schäfer in Herne wurde der bisherige Pfarrer Heinrich Wüsche zu Detmold berufen. — Am Samstag nachmittag gegen 4 Uhr ertränkte sich im Kanal unweit der Horsthauser Brücke die 19jährige Marie Coriath, Scharnhorststraße 10. Die Leiche konnte bisher noch nicht gefunden werden. Der Grund zu dem Verzweiflungsschritt ist Schwermut. — In der Stadtverordnetensitzung wurden die Dringlichkeitsanträge der SPD. und KPD. auf Wiedereinführung der 48stündigen Arbeitswoche nach lebhafter Debatte dem Magistrat zuständigkeitshalber überwiesen. Die Aufnahme einer Amerika-Anleihe in Höhe von 52 000 Dollar wird genehmigt. Die Bedingungen sind so günstig, daß von Berlin aus die Genehmigung gegeben wurde. Die Anleihe wird in 15- und 20-Dollarstücken gegeben, vom 1. Juli 1924 ab mit 3 Prozent verzinst und vom 1. Juli 1924 ab mit 3 v. H. getilgt. Die Möglichkeit einer Erhöhung der Anleihe ist gegeben. — In der Prozeßsache des Justizfiskus gegen die Stadt Herne wegen des alten Amtsgerichtsgebäudes wurde ein Vergleichangebot genehmigt. Das Gebäude soll an den Fiskus zum jeweiligen Tagespreise verkauft werden, mit Sicherung des Rückkaufsrechts unter gewissen Bedingungen. Der Antrag der gemeinnützigen Möbelstelle auf Niederschlagung ihres seinerzeit bewilligten Darlehns wird genehmigt.

s. **Dortmund,** 19. März. Die Stadtverwaltung hat Verhandlungen wegen Ankaufs des an der Brückstraße gelegenen Odeon-Theaters (früher Wintergarten) gepflogen, die, wie man hört, dem Ende entgegengehen. Als Kaufpreis werden 20 Millionen Goldmark genannt. Es ist beabsichtigt, im Odeon Operetten aufzuführen, während im Stadttheater Opern und in dem bereits gepachteten Saale des Heims des Männergesangvereins (Kleines Haus) nur Schauspiele gegeben werden sollen. Man hofft mit dem Odeon-Betrieb das Defizit des Stadttheaters (Großes Haus) decken zu können. Die Stadt war vorher in Verhandlungen wegen Ankaufs des Olympia-Theaters am Burgwall, doch scheint sie da keinen Erfolg gehabt zu haben. — Der Magistrat hat den jetzt ablaufenden Vertrag des Intendanten des Stadttheaters Schäffer bis zum Jahre 1930 verlängert.

* **Hamm,** 18. März. Dieser Tage fand die Polizei nachts auf der Großen Weststraße ein junges Mädchen mit einer Kopfverletzung bewußtlos auf. Es handelt sich um das Hausmädchen Anita Doring aus Köln. Wie jetzt festgestellt werden konnte, ist das Mädchen von einem jungen Mann durch Gift betäubt und dann ihres Gepäcks beraubt worden. Aehnliche Attentatsversuche sind der Polizei bekannt geworden. Der Attentäter verübt diese Anfälle auf offener Straße. Er wird als ein zwischen 20 und 25 Jahren alter Mensch geschildert, der Frankfurter Dialekt spricht.

Duisburg, 19. März. Nach 4½ Jahren konnte jetzt hier ein Raubmord aufgeklärt werden. Damals wurde in Duisburg-Meiderich der Trinkhallenbesitzer Bledder in seinem Lokal ermordet und beraubt aufgefunden. Erst jetzt ist der Täter von der Kriminalpolizei auffindig gemacht und verhaftet worden. Es ist der 25jährige Fuhrmann Theißen aus Meiderich, der bereits ein Geständnis abgelegt hat. Ein anderer junger Mann, der an dem Mord beteiligt war, konnte ebenfalls verhaftet werden. — Durch die hiesige Kriminalpolizei wurden Notgeldfälscher sowie verschiedene Komplizen festgenommen. Es handelt sich um den Techniker Wilhelm Scherer und den Kaufmann Johann Schröder, beide aus Meiderich, welche die Scheine herstellten, und den Zigarrenhändler Oppenhoff, den Helmuth Gersden sowie eine dritte Person, welche als Verbreiter in Frage kommen. Die Fälschungen sind die 10-Billionen-Scheine der Stadt Duisburg und 20-Billionen-Scheine der Landesbank der Rheinprovinz.

* **Oberhausen,** 19. März. Am 28. August v. J. wurde ein Lohntransport der Gute-Hoffnungshütte von Zeche „Jakobi" nach Bottrop unterwegs überfallen und eine Summe von 2½ Milliarden Mark, einem damaligen Wert von 15 000 Goldmark entsprechend, geraubt. Die Täter konnten seinerzeit nicht ermittelt werden. Nunmehr wird aus Lünen berichtet, daß dort die aus Bottrop stammenden Gebrüder Nowack wegen dieser Straftat festgenommen und den Raub eingestanden haben.

* **Krefeld,** 17. März. In dem Vorort Königshof ist am Samstagabend ein an der Krefelder Straße liegendes Wohnhaus, soweit es sich über einem Torbogen erhob, eingestürzt. Eine Frau Krause, ihr zehnjähriger Sohn und ihre siebenjährige Tochter konnten nur als Leichen geborgen werden. Der Ehemann, der mit in die Tiefe gerissen wurde, hat nur unerhebliche Verletzungon erlitten. Eine andere Frau wurde schwer verletzt nach dem Krankenhause gebracht. Mehrere andere Bewohner des Hauses wurden leichter verletzt.

** **Kleine Provinznachrichten.** Das evangelische Presbyterium in Rheydt wendet sich in einer öffentlichen Erklärung gegen die Ausführung des beabsichtigten Theaterbaues. Wohnungsbauten seien jetztnötiger. (Sehr richtig!) In der gleichen Weise wenden sich auch die Christlichen Gewerkschaften gegen den Bau. — In Massen wagten sich zwei Schulkinder im Alter von 10 bezw. 14 Jahren auf das morsche Eis der sogenannten Bodensenkung hier und brachen ein. Der 14jährige Schüler Eduard Sabrowski aus Massen beobachtete das Unglück, sprang kurz entschlossen den beiden nach und rettete sie mit eigener Lebensgefahr vom Tode. — Im Bahnhof Geisecke entgleiste ein durchfahrender Kohlenzug. Eine Anzahl Wagen stürzte um und bildete einen wüsten Trümmerhaufen. Der Materialschaden ist ziemlich groß. — In Ohligs wurde wegen Vogelfangs ein Lehrer von der Polizei in eine Geldstrafe von 30 Goldmark genommen; außerdem wurden ihm die Fanggeräte abgenommen. — Nach zehnwöchiger Dauer ist der Streik in der Gasmotorenfabrik Deutz auf Grund der allgemeinen Bedingungen des Schiedsspruches für die Kölner Metallindustrie beendet worden. — Mit Salzsäure vergiftet hat sich in Lirich der Bergmann K. — In Ibbenbüren machte der Personenwagen des preußischen Steinkohlenbergwerks eine Probefahrt. In der Nähe der Wirtschaft Bettich in Mettingen versagte die Steuerung und das Auto fauste vor einen Chausseebaum. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Die drei Insassen (Chauffeure des Werkes) wurden erheblich verletzt.

Briefkasten.

B. 100, Yorkstraße. 1. Eine gesetzliche Bestimmung besteht nicht. 2. Die Hausordnung, die Sie jedoch anerkannt haben müßten, könnte Ihnen solche Beschränkungen beim Klavierspiel (mittags) auferlegen, doch erscheint uns das unwahrscheinlich.

N. S. Am 11. September 1923 stand der Dollar auf 66,3 Millionen, am 21. September auf 110,3 Millionen. Der Dollar sind 4,20 Mk. Sie können sich ausrechnen, daß 16 Millionen Papiermark etwa eine Goldmark galten, so war die „Million" also etwa 6 Goldpfennige am 11. September und nicht mehr ganz 4 Pfg. am 21. September.

A. Ue. Der Leiter des alljährlich von der hiesigen Schmiedeinnung veranstalteten Kursus über Theorie des Hufbeschlags ist Herr Tierarzt Dr. Wolfram, Schillerstraße 27. Bei ihm werden Sie nähere Auskunft über die gestellten Fragen erhalten können.

Handel. 1) Wegen der passenden Zeitschrift müssen Sie in unserer Geschäftsstelle einmal der Zeitungskatalog einsehen, wo Sie alle Fachblätter verzeichnet finden; 2) für Lebensmittel, die aus dem unbesetzten Gebiet ins besetzte Gebiet eingebracht werden, wird Zoll nicht erhoben, 3) infolgedessen brauchen Sie auch keine fremde Genehmigung.

M. G, Wenden Sie sich an die Auskunftsstelle für Auswanderer in Düsseldorf, Ständehaus.

E. K. W. Bochum 156 000, Essen 460 000, Dortmund 290 000 Seelen in runden Ziffern.

Ihr Mund wird entstellt durch häßlich verfärbte Zähne. Übler Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Übel werden schädl. Weise beseitigt d. d. bewährte Zahnpaste **Chlorodont**, sofort in vollkommen unwirksam unterstützt durch **Chlorodont**-Mundwasser.

Wir eröffnen die Motorradsaison

mit **„Zündapp" 2¼ Ps.** Leichtgewicht, **engl. „Dot" 2¾ Ps.** ölgekühlt, **engl. A.J.S. 3 Ps.** die schnelle Sportmaschine

Etzel & Co., BOCHUM, Kaiserstrasse, Ecke Rottstraße.

Offene Stellen

Männlich

Kurzwaren-Großhandlung am Platze sucht zum Besuch von Ladengeschäften

Reisenden.

Es kommen nur Bewerber in Frage, welche auf Dauerstellung reflektieren. Off. unt. F. G. 61524 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zigarren-Spezial-Geschäft sucht per 1. April 2O4

1. jüngere Kraft

in angenehme Stellung. Schriftl. Angeb. mit Bild unt. L. O. 4 a. d. Geschst. d. Ztg.

Mehrere tüchtige

Zigarrenmacher (innen)

für sofort gesucht. a9239

Zigarrenfabrik Adolf Marten Wattenscheid.

Vertreter

bei der Kundschaft gut eingeführt, für Bochum u. Umgeg. gegen Provision sofort gesucht.
B. Gerritzen, mech. Holzschuhfabr. u. Holzschuhwaren-Großhandlung, Wattenscheid.

Laborant

für Eisenuntersuch. sofort gesucht.
Maschinenbau-A.-G. Elsaß, Bochum.

Elektrotechniker

der die vorkomm. Hausarbeiten mit übernehmen muß, p. 1. April gesucht.
Intimes Theater, Kortumstraße 10.

Ein erfahrener **Autoschlosser,**

der im Besitze des Führerscheines 2 u. 3b ist, gesucht.
Ausf. Ang. u. B C 9258 Geschst. d. Ztg.

Suche Jungen

für landwirtschaftl. Arbeiten.
Ang. u. V B 61567 an d. Geschst. d. Z.

Erstklassige **Großstückschneider**

für 1. Tarif sofort gesucht. (2R10
A. F. Röcker, Hochstraße 1.

Tüchtiger **Modellschreiner**

gesucht.
Eisengießerei Gebr. Harms, G. m. b. H., Gabelentscheidstraße 41.

Malerlehrling

z. 1. April gesucht.
Aug. Stumpe, Grottenstr. 12.

Lehrling

f. Drogen-, Farb- u. Kolonialw. für sof. od. später gesucht. Selbstgeschr. Ang. u. O E 61480 an die Gesch. dies. Zeitg.

Techniker-Lehrling
mit gut. Begab., vor allen Dingen groß. Talent zum Zeichnen, wird von mittlerer Maschinenfabr. zu Ostern neu eingestellt.
Angeb. u. L. Z. 2 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Weiblich

Wir suchen möglichst per sofort eine allererste

Spezialistin

in Herrenwäsche und Cravatten als

I. Verkäuferin u. Lagererste

zur Unterstützung u. Vertretung des Rayonchefs.

Nur erste Fachkräfte, die über mehrjährige Zeugnisse in dieser Branche verfügen, wollen Offerte mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. einreichen an

Warenhaus Theodor Althoff, ESSEN.

Kontoristin

perfekt in allen Büroarbeiten, Stenographie und Maschinenschreiben, von Eisengroßhandlung gesucht.
Ang. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr., u. K. M. 61559 Geschst. d. Z.

In allen Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen**

für nachm. gesucht.
Zu melden (a9247 Viktoriastraße 7. Hutgeschäft.

Aelt. Mädchen od. einfache Stütze für kl., herrschaftl. Haushalt für bald od. später gesucht. Solche, die kochen k., Liebe zu Kindern h. u. sich im Bes. gut. Zeugn. besitzen, w. bevorz. Schr. od. vorst. Meld. an Kläber u. Co., Herne, Bahnhofstr. 77.

Saubere Wasch- und Putzfrau

für einige Tage gesucht. (2L27
Frau Linden, Kronenstr. 57, 1. E.

Näherin

für sämtliche vorkommenden Näharbeiten in mein. Werkstätte gesucht. (2B34
Toni Beielstein, Wittener Str. 6.

Für sofort tüchtige Rock- u. Taillen-**Arbeiterinnen**

gesucht. (61445
Inhaberin: Elsermann, Rosenst. 7 II.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. (61442
Marienstraße 2, Eingang Humboldtstraße, 1. Etg.

Mädchen

in kranken. Haush. gesucht. Meld. von 1—2 Uhr. (61439
Roonstr. 43, 3. E., 2. Tür links.

Tüchtige **1. Arbeiterin**

für feinen Putz sof. gesucht, evtl. auch Heimarbeiterin.
Modehaus d. Dame Regina Lewin, Heinrichstraße 5.

Besseres, älteres Mädch. od. unabh. Frau, saub. u. fl., f. alle Hausarb. in kl. Haushalt sofort ges. Gute Zeugn. erf. Gut. Lohn u. Verpfl. Zu Hause schlafen. (61528
Hattingerstr. 22 I.

Best. Mädchen

in all. häusl. Arb. erfahr., für Haush. v. 2 Erw. u. 2 Kindern sof. gesucht.
Hohendahl, Friedrichstr. 38.

Tücht. Nähmädchen ges. d. i. d. Herrenschn. sich. tät. gew. bevorz. M. Witt, Kaiser-Fr.-Platz 3.

Aeltere, erfahrene **Herdköchin**

sowie ein (61533
Herdmädchen

gesucht. Meld. 4—6. Müllers Bierstuben, Bahnhofstr. 37.

Zur Stütze der Hausfrau w. eine durchaus solide, in allen Zweigen des Haushaltes erfahr.
Haushälterin
oder Stütze
gesucht. (61532
Müllers Bierstuben. Meldung 4—6.

Suche zum 1. April
Zweitmädchen
Frau Geheimrat Korte, Kaiser-Wilh.-St. 83.

Aeltere unabhäng.
Frau oder Fräulein
als Stütze gesucht. Zweitmädchen vorh. Metzgerei Diekhoff, Alleestr. 137.

Zum 1. April ein
Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. (61492
Frau Würzburger, Märkische Str. 18.

In aller Arbeit erfahrenes, gesundes
Zweitmädch.
für sofort oder 1. April ges. Lohn 25 Mill. (61490
Frau O. Fröhling, Parkstraße 13.

Ein in all. Hausarb. erfahr., prop.
Mädchen
mit gut. Zeugnissen sof. gesucht. (61498
Siegfr. Heilbronn, Bahnhofstraße, Einfahrt links.

Bei w. tücht. Näherin l. 16j. Mädch. aus gut. Fam. das **Weißnähen** erlernen. Gef. Angeb. u. C K 61443 an die Gesch. d. Z.

Zu m. 3 Mädchen i. Alt. v. 3—9 J. suche ich z. sofortig. Eintritt ein gebild. jung. **Mädchen,** w. Liebe zu Kindern hat, oder eine
Kindergärtnerin
1. Klasse. (a9242
Frau W. Möllenkamp, Dortmund, Kronprinzenstr. 21.

Suche sofort
Schneiderin
ins Haus. (61477
Kanalstr. 21, 3. Et.

Für sofort
Gehilfin
ges., die nur in besserer Damenschneid. gearb. hat. (61476
Frau E. Dempel, Schillerstraße 4.

Suche f. m. ruh., kinderl. Haush. ein besseres
Mädchen
w. im Kochen erf. u. zu Hause schlafen kann. (61474
Richter, Humboldtstr. 25.

Such für sofort ein
Mädch
für halbe Tage.
Frau Eichler, Herner Str. 222.

Tüchtiges (61515
Mädchen
für drei, od. ganze Tage sof. gesucht.
Alleestr. 75, 2. E. l.

Saub. Putzfrau

nicht unt. 30 Jahr., nebst einer älteren Frau zum Kochen u. Einholen gesucht.
Im Winkel 17.

Mädchen,
w. vert. Matratzen garnieren könn., sof. gesucht. (2D28
Polsterei, Wittener Straße 75 I. part.

Brav., tücht. **Mädchen**

wird sofort gesucht.
Weitmarstr. 59, part.

Ord. Mädchen

für ½ od. ¾ Tage gegen gut. Lohn u. Behandlung gesucht.
Freudewald, Joachimstraße 2.

Für kl. Haushalt 2 Pers.) ordentlich. **Mädchen,** das alle Hausarbeit übernimmt u. etw. kochen kann, sof. oder für 1. April gesucht.
Frau Strauß, Victoriastraße 1.

Ein arbeitsames **Hausmädchen** wird gesucht.
Menke, Wittenerstraße 190.

Saub. fleißiges **Morgenmädch.** für sofort gesucht.
Weitmarstr. 80, 1.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahr. **Mädchen** mit guten Zeugn. f. klein. Haush. (zwei Pers.) sofort gesucht.
Vorzustell. 10—1.
Frau Schaefer, Schützenbahn 1.

Ein älteres **Morgenmädchen** gesucht.
Zeugnisse erford. Kaiserstr. 45.

Anst. ehrliches **Mädchen** das in allen Hausarbeiten erfahren ist, für bald gesucht.
Frau Oexle, Hattingerstr. 7.

Perfekte Weißnäherin gesucht.
Wo, sagt die Geschst. d. Z. u. 61548.

Wasch- u. Putzfrau gesucht.
Deckenstraße 8, I.

Sofort **Mädchen** gesucht für alle Hausarbeit, das zu Hause schlafen kann.
Schillerstr. 18, pt.

Stellen-Gesuche

Uebernehme
Beschäftigung jeder Art.
Bin auch im
Bäckereibetrieb
erfahren. Gefl. Angebote erbeten unter A. K. 59965 a. d. Geschst. ist Bo.

Männlich

Junger verheirat. Mann sucht
Stellung
gleich welcher Art.
Ang. u. S S 61420 an d. Geschst. d. Z.

Für Primaner a. guter Familie
Lehrstelle
in gutem Engros-Geschäft gesucht.
Ang. u. L M 8930 an d. Geschst. d. Z.

Sämtl. Maler- u. Anstr.-Arb. sowie Möbelanstr. w. gut u. bill. ausgeführt.
Wahle,
Kronprinzenstr. 9, 3. Etage links.

Wer hat Stoff?

Lief. Anzüge, Ueberzieher usw. mit gut. Zutat. u. gar. gut. Sitz v. 30 Mill. an. Eig. Stoffe auf Lager. Anmessen frdl. Dienstag, Annahme Rohde, Metzstr. 17, pt. lks. Zahlungserleichterung gestattet.

Maler- u. Anstreicherarbeiten werd. prompt und billigst ausgeführt.
Wattenscheider Straße 70.

Reparaturen
von Uhren u. Goldwaren macht prompt und billig
Max Pander
Herner Str. 9.

Weiblich

Suche Stelle zum Wasch., Flicken, a. Gartenarb. f. einige Tage i. d. Woche.
Frau Bobert, Sedanstr. 8, v. Kohlen.

Suche f. m. Tocht., w. Ostern d. Schule verl., Lust u. Liebe hat u. sich gaut anschickt, das
Schneiderinnenfach
zu erlernen, e. pass.
Lehrstelle
Gefl. Ang. u. Sch 61478 an die Gesch.

Pflegestelle

bei Kranken und Wöchnerinnen für ganze o. halbe Tage und nachts gesucht.
Ang. u. A K 61519 an die Gesch. d. Z.

18jähriges Mädch. sucht Stelle in bess. Hause, wo ihr Gelegenheit gebot. w., das Kochen zu erl.
Ella Curdt, Lindenstr. 48.

Bess. **Mädchen,** 25 J., kath., von ausw. sucht Stell. in kinderl. Haush., auch bei einz. Herrn od. Dame z. 1. Mai oder später.
Ang. u. D E 61452 an d. Gschst. d. Z.

Nehme noch Leib-, Haus- und Stärkewäsche z. Waschen und Bügeln zu ermäßigten Preisen b. bester Ausführung entgegen. Rasenbleiche vorhanden.
Kleinschmidt, Schulstr. 13.

Miets-Gesuche

Herrschaftliche Etage

mindestens 6—8 Räume mit Zubehör oder
Einfamilienhaus

schnell beziehbar in besserer Lage Bochums zu kaufen oder mieten gesucht. (In ersterem Falle evtl. volle Auszahlung des Kaufpreises). Eilangeb. unt. P. Qu. 9210 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungstausch!

Wohnung in schönster Lage Frankfurts bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Mansarde und Bad gegen gleiche in Bochum zu tauschen gesucht. Umzug u. sonstige Unkosten werden vergütet. LM125

Erz- u. Kohle-Flotation G. m. b. H.
Bochum V.

Welcher Wohnungs- oder Hausbesitzer ist bereit

3-4 Zimmer

für Prokurist einer größeren Firma gegen zeitgemäße Mietszahlung abzugeben. Wohnungsamts-Erlaubnis vorhanden.
Offerten unter L R. 26 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

2-3 Büroräume

oder Raum, der in Büros umgebaut werden kann, möglichst mit Hof und Lagerraum gegen zeitgemäße Miete sofort gesucht. Angebote unter O. E. 61501 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ladenlokal

für Zigarrengeschäft, gleich welcher Lage, gegen zeitgemäße Miete und evtl. Abstandssumme per sofort
zu mieten gesucht.
Angebote unter L. M. 15 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ladenlokal

im Stadtinnern zu mieten gesucht. Evtl. kann 4 Zimmerwohnung im Mittelpunkt der Stadt gegen ähnliche getauscht werden. Angebote unter A. H. 60965 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Schöne, helle
Werkstatt

im Mittelpunkt der Stadt, für sauberen Betrieb (Schilder- und Reklamemalerei) gegen zeitgemäße Miete gesucht. Angebote an Franz Hardt, Kirchstraße 2.

Wohnungen

Wer gibt alleinst. Dame geg. zeitgem. Miete
2 Zimmer
leer oder teilweise möbliert ab?
Ang. u. V M 61093 an d. Gschst. d. Z.

Kinderl. Fam. sucht ihre 4-Z.-Wohnung im Mittelp. d. St. geg. 3 Zimmer, pt. od. 1. Et., an kinderl. Leute in Mitte d. Stadt od. Nähe Stadtgr. zu Altenbochum, w. mgl. mit Stall u. Gart., zu vertauschen. Ang. u. H K 61438 Geschäftsst.

Wohnungstausch!

Sehr sch. Gränm. 1. Etage in Castrop geg. 5—7räumige in Bochum zu tauschen gesucht.
Ang. u. L C 61520 an die Gesch. d. Z.

4 Zimmer

mit Land u. Bleiche geg. gleiche o. größ. Wohnung zu tauschen gesucht.
Ang. u. O S 61471 an die Gesch. d. Z.

Wohnungstausch
Bochum.
Herrschaftl. Etage, 5 Zimmer, m. Badezimmer und Mans., mit Zentralheizung in Ehrenfeld, Boch., Farnstr., ist gegen gleiche in der Stadt oder am Stadtpark zu tauschen.
Ang. u. Z A 9237 an d. Gschst. d. Z.

Jung. Ehepaar (Bankangestellter) sucht für sofort od. später 2—3-Zimm.-Wohnung zu miet.
Ang. u. R. S. 61459 an d. Gschst. d. Z.

Zu vermieten

Ladenlokale

Ladenlokal
z. 1. 4. zu vermiet.
Zu erfr. u. 61553 in d. Gschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Bess. Herr zum Mitbewohnen e. Wohn- u. Schlafzimmers b. v. Pension sof. gesucht. Besichtigung vormitt. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 61473.

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 61463.

Jung. Mann zum Mitbewohnen eines Zimmers gesucht. 61472) Gustavstr. 17.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 61508.

Möbl. S. m. Mitt. z. vm. Bahnhofstr. 30, 3. E., l. M.

Zum 1. April ein anst. jung. Mann z. Mitbewohnen ein. möbl. Zimmers ges. 2 Bett. vorh. Ausf. Ang. u. F V 61562 Geschst. d. Z.

Gut möbl. Zim.
(2 Betten) i. Ehrenfeld zu vermieten.
Ang. u. A B 6543 an d. Gschst. d. Z.

Miets-Gesuche

Ladenlokal
mit bah. 1. Zimmer a. 2-3-W. z. tausch.
Ang. u. O W 61494 an die Gesch. d. Z.

Kinderloses Ehepaar sucht vorübergehend
2 mbl. Zimmer
gegen zeitgemäße Miete.
Angebote unter L. M. 25 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zum 1. April
sucht junge Dame aus besserer Familie
möbl. Zimmer
in gutem Hause bei zeitgemäßer Vergütung. Gefl. Offerten werden erbeten unter Chiffre K. M. 1224 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Wir suchen
für sofort oder zum 1. April ein
gut möbl. Zimmer
für einen unserer leit. Herren.
Gebr. Eickhoff,
Maschinenfabrik, Bochum.

Berufstät. Dame sucht ein
möbl. Zimmer
in ruhigem Hause.
Ang. u. G M 61554 an d. Gschst. d. Z.

Kn. Mädchen sucht für sofort ein einf. **möbl. Zimmer oder Schlafstelle.**
Ang. u. R M 61547 an d. Gschst. d. Z.

Beamter d. Automobil-Vereinigung sucht ein
möbl. Zimmer
Ang. m. Preislage u. Z M 61455 an die Geschst. d. Ztg.

Beamter sucht gut
möbliertes Zimmer
wenn möglich, mit Pension.
Ang. u. V M 61466 an d. Gschst. d. Z.

Zu verkaufen

Restaurant
mit Weinstube, gr. Saal, Wirtschaft u. Obstgart. mit 80 Bäum., 5 Morgen Nutzgart., Gebäude in Schweizerstil, 12 gr. Wohnräume, sof. zu verk. Preis 45 000 Mill., Anz. 10- bis 15 000. Lage bef. Sommerlokal, auch Wintergelegenheit, Düsseldorf u. Elberfeld. Reflekt. nur mit Barmittel.
Karl Steiner, Humboldtstraße 34. Telephon 874.

Haus
in Wattenscheid, 12 Zimmer, Hof, groß. Garten, umständeh. unter günst. Bedingg. zu verkaufen.
Näh. Wattenscheid, Bochumerstr. 24.

13 Bohlen poln. Kiefer für 100 Billionen zu verkaufen. (61504
Laer, Kirchhofstr. 8.

Eine fast neue Küche zu verkaufen.
Ries, Hunsebeckstr. 118.

Küche u. Schlafzimmer, Aquarium, Postrock u. Mütze und 1 Paar Sackschuhe preisw. zu verkaufen.
Gemüsegeschäft Hallen, Augustastr. 21, zw. 12—8 Uhr.

Schweres eichenes **Speisezimmer** mußständeh. billig zu verkaufen.
Zu erfr. u. 61565 an d. Gschst. d. Z.

Schlafzimmer
neu, Tannen, wunderbar gearbeitet, billig zu verkaufen event. Teilzahlung.
Wilh. Hochland, Altenbochum, Wilhelmstr. 88.

Schwerer, dreitür. Kleiderschr., 180 br., gr. Waschkom. mit Spiegel, billig bei
Schrudde, Bochum, Roonstr. 37.
Nähe Marienstr. Nähmaschinenerleichter.

Starke, saubere Küchenstühle und Wohnzimmerstühle billig bei
Schrudde, Bochum, Roonstraße 37, Nähe Marienstr.

Gebr. Leibersofa u. Chaiselongue billig zu verkaufen.
Mauritz, Moltkemarkt 6.

Gut erhaltenes **Kinderbett** mit Aufl.-Matratze prw. zu verk. (61449
Antoniusstr. 15.

Gebr. Kinderbettchen für 15 Billionen zu verk. Reichsstr. 16, 3. Etg. r. (61479

1 Bild
Oeldruck, Gr. 1×1.20, mit schwarzem Eichenrahmen, für 50 Billionen zu verkaufen.
Bochum 5, Mühlental 20.

Gut erhaltener Kinderkordwagen billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 61527.

Kinderwagen
zu verkaufen.
Weitmarstr. 22.

Weiß. Br.-Kinderwagen u. Kochlisten zu verk. (61517
Brückstr. 32, 1. Et.

Gut erh. Kinderwagen u. Sofatisch prw. zu verk. Hugo-Schulstr. 42, v. r.

Gut erhaltener **Küppersbuschherd** billig zu verkaufen.
Hernerstr. 102, l. r.

Küppersb.-Gaskocher m. T., 2 Koch u. 2 Bäumst., bill. zu verk. Leithenstr. 57, 2. E. r., a. Reichsh.

Kinderloses Ehepaar sucht
Grundstück
50 □-Ruten groß,
in herrlicher Lage Bochums, gegen Höchstgebot sofort zu verkaufen.
Angebote unter R. R. 61529 an die Exped. d. Ztg.

Baugelände

möglichst mit Bahnanschluß oder Anschlußmöglichkeit Nähe Bochum gesucht. Ang. mit Angabe der Lage, Größe und Terrainverhältnisse erbeten unter M. C. 61537 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

10 gut gelegene
Reklamegiebel
an günstigen Plätzen der Stadt von großem Unternehmen gesucht. Ang. an
Schilder-Reklame-Malerei Franz Hardt, Kirchstraße 2.

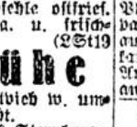
Wichtig für alle Bochumer Fernsprechteilnehmer

Von allen den Fernsprechteilnehmern, deren Adresse, Firma, Anschlußnummer im letzten Jahr geändert worden ist, oder die einen neuen Anschluß erhalten, oder den Anschluß eines anderen übernommen haben, erbitten wir schnellstens die für die Eintragung im Telephon-Verzeichnis, das Anfang April erscheint, gewünschten Angaben. Wenn außer dieser kostenlosen Eintragung im alphabetisch geordneten Verzeichnis noch weitere Angaben auf andern Seiten erfolgen sollen, für die eine entsprechende Gebühr erhoben wird, bitten wir, auch diese Wünsche uns sofort bekanntzugeben.

Verlag des
Bochumer Geschäfts-Adreßbuches
Schürmann & Klagges
Bochum, Mühlenstraße 12.

Ein schw. Herd zu verkaufen.
Pl. d. Maarbrücke 6, parterre.

Eisernes, aut erh. **Turnreck** mit allem Zubehör, Schaukel usw. zu verkaufen.
Alleestraße 21a.



Empfehle ostfriesisch hochtrag. u. frischmelke (2St19
Kühe
Schlachtvieh w. umgetauscht.
Julius Sternberg, Dorstenerstr. 8. Telephon 248.



Empf. mich zur Lieferung hochtragender und frischmelker (2St3
Kühe.
Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11. Telephon 2550.

Jung. Hühner
zu verk. (a9244
Franz Bender, Roonstraße 70.

Rehpinscherhündin billig zu verkaufen.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 61491.

Schäferhund, wachs., staubrein., in gute Hände zu verk.
Maarbrückerstr. 46 I, l. Etg. r. (61503

Schw. Herd
billig zu verkaufen.
Helenenstr. 23.

Zwei einjährige **Ziegenlämmer** bill. zu verk. (61509
Weitmar, Roonstraße 87.

Gut. Pferde-Strohdünger hat dauernd u. billig zu verkauf.
Dykergstr. 57, l., r.
Weitm., Bergstr. 8.

Wiemelhausen.
Kartoffeln, Steckrüben, Gerstenmehl, Mais, Gerste, (61497
Hafer, Weizen
zu billigsten Tagespreisen.
H. Meyer,
Marktstraße 88.

Nähmaschinen,
versenkbar 130 Mill. Kasten 100 Mill. Fahrräder 90 Mill. Repart., Ersatzteile 60141) billig.
Röder, Hellweg 20.

Nähmaschinen
neu, aca, Teilzahl., gebr., v. 30 Mill. an. Verkauf v. 3—7 U. Reuter, Berastr. 8, a. Schwanenmarkt.

Photo-Apparat
gut erh., (Zeiß, Goerz, Ernemann, Ica), 9×12 oder 10×15, Doppel-Anastigmat, hohe Lichtstärke, mit doppeltem Auszug, für Platten und Filmpacks, mit Zubehör aus Privathand zu kaufen gesucht.
Ang. u. E M 61553 an d. Gschst. d. Z.

Gut erhaltenes **Tafel-Klavier**
billig zu verkaufen.
Feldmann's Bier-, Wein- u. Cafés-Rest., Eickel, Markt 4.

Brennholz
p. Ztr. 750 Mill., und Sägemehl hat laufend große Mengen abzugeben.
B. Gerritzen, mech. Holzschuhfabr., Wattenscheid. Tel. Geistr. 1660.

Fast neuer Anzug für 15 Mill. zu verkaufen.
Hernerstr. 10.

Fast neuer Kieler Anzug u. Gabardin-Mantel f. 14jährige Knaben, verschiedene Damenstiefeln billig zu verkaufen.
Jägerstr. 3, I.

3 neue Anzüge
billig zu verkaufen.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 61444.

Mädch.-Konfirm.-Schnürstiefel, 37, neu, f. 10 Mill., u. neue D. Lederschnürschuhe, Gr. 40, f. 18 Mill., u. Konfirm.-Kieler-Anz., gebr. u. gut erh., f. 25 Mill. zu vk. Zu erfr. i. d. Gesch. u. Nr. 61488.

2 schw. Blusen
in Stoff u. Seide, 42 Figur, neu, für Frauen, preisw. zu verkaufen. (61531
Kronenstr. 16, 3. E.

Zu verkaufen:
Eleg. schw., weißes **Kostüm,** graues Kostüm, bl. neuer Rock, hell. Frühj.-Mantel, all. Gr. 42, u. Damenstiefel, Gr. 42.
Brüderstr. 32, 1. E.

Eleg. beigefarbenes Gabardine-Kostüm auf Seide für mittelarosse Figur umständehalber bill. zu verkaufen.
Fürstenstr. 49, II.

Anzug, Größe 46, bill. zu verk. (61488
Müser,
Schillerstr. 45, 1. E.

Kartoffelkisten
zu verkaufen.
Kaiserstr. 39.

Säcke,
neue u. gebr., f. jed. Zweck, Maschenweite, v. Strohs., Säckels., Kartoffels., Getreides., Sackschürzen, Jutegewebe, Federleinen, Korblappen, Polstermaterial.
Herner Säckehaus.
Herne i. W., Telephon 872, Gartenstraße 24, Nähe ev. Kirche. (2S47

Kauf-Gesuche

Kl. Wohnhaus
in Bochum
zu kaufen gesucht.
Ang. u. M B 61499 an die Gesch. d. Z.

Markstücke m. Bild. zu kaufen gesucht.
Bäckerei, Antoniusstr. 1.

Modernes dreit. **Schlafzimmer** gegen Barzahl. zu kaufen gesucht.
Ausf. Ang. m. Pr. u. B B 60813 an d. Geschst. d. Ztg.

Schw. Italiener-Hühner
mit Hahn zu kaufen gesucht.
Ang. u. L S 23 an d. Gschst. d. Z.

Klavier
tzu kauf. ges. Ang. m. Preis u. E K 61534 an die Gesch.

Kiefer-Wagen
11/2—2 Tonnen, gut erhalten, geg. Kasse zu kaufen gesucht.
B. Gerritzen, Wattenscheid.

Größerer Posten
Ziegelsteine
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang., Niveaort usw. befördert unt. W A 8911 die Gesch. dies. Ztg.

Kaufe laufend
Roßhaar
Schweif, Kg. 2 bis 5 Billionen.
Roßhaar- u. Kokosbesen-Fabrikation, Bohnebesen-Reparatur-Werkstatt
W. Hartung, Weitmar, Marktstraße 73. (61560

Achtung!
Nur für Wiederverkäufer
empfehle ich mein Lager in
prima Münsterländ. Fleisch- und Wurstwaren. 61560
Carl Kozelnik ★ Bochum
Robertstraße 77 Telefonanschluß 2360
Vertreter der Fleisch- und Wurstfabrik Jos. Goldschmidt & Söhne, Kom.-Ges., Rheda i. W.

PINGUIN
CIGARETTEN
Unübertroffen = in Qualität = Hervorragend
Generalvertretung und Fabriklager:
W. Hölfermann, Bochum,
Mallinckrodtstraße 9 ★ Telephon 1080
LP 24